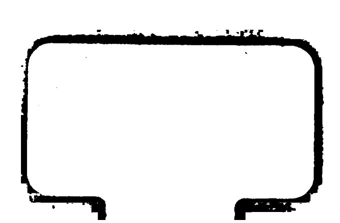
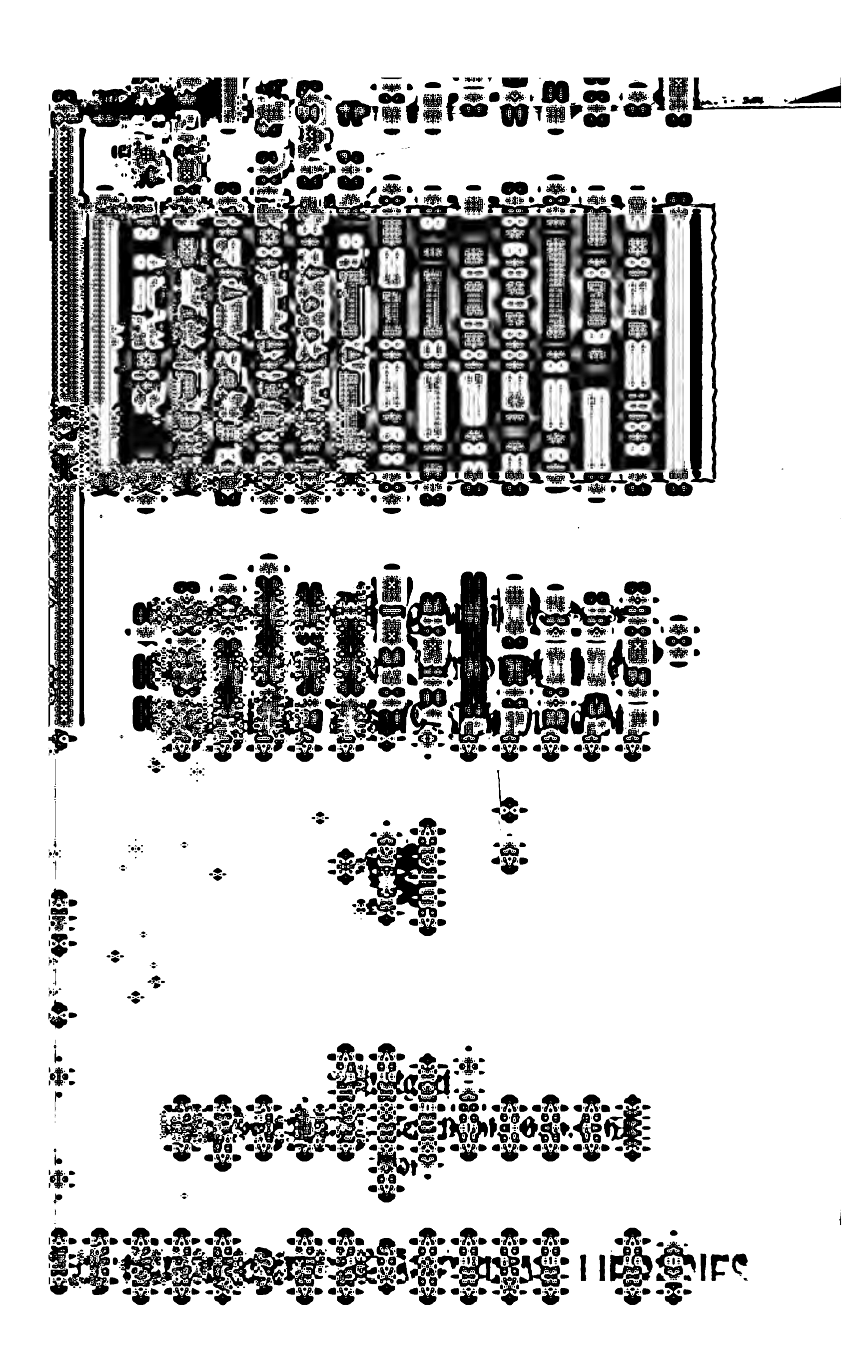






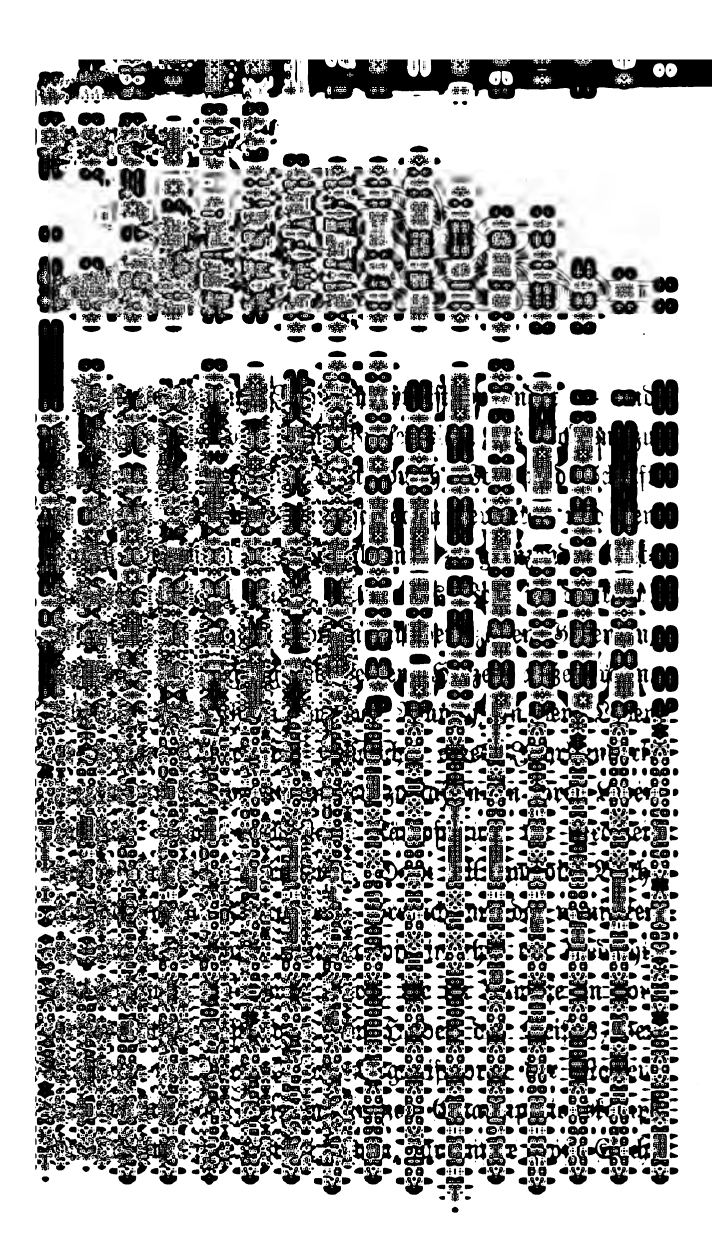


„Vaterlandslose Gesellen“

Kurze Biographien
der verstorbenen hervorragenden Sozialisten
des 19. Jahrhunderts



Stuttgart
Verlag und Druck von J. H. W. Dietz Nachf. (G. m. b. H.)
1901



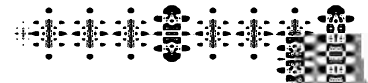
ihre Kräfte eingesetzt, wie ihr Herzblut gegeben, se
auch hier gedacht.

Das Material für unser Büchlein entnahmen wi
zum Theil dem „Handbuch des Sozialismus", der „Ge
schichte der Kommune" und der sozialistischen Tages
presse, zum Theil wurde es uns von Parteigenosse
zur Verfügung gestellt. Diesen sei hier für ihre Müh
gedankt.

Der Verlag

Inhalts-Verzeichniß.

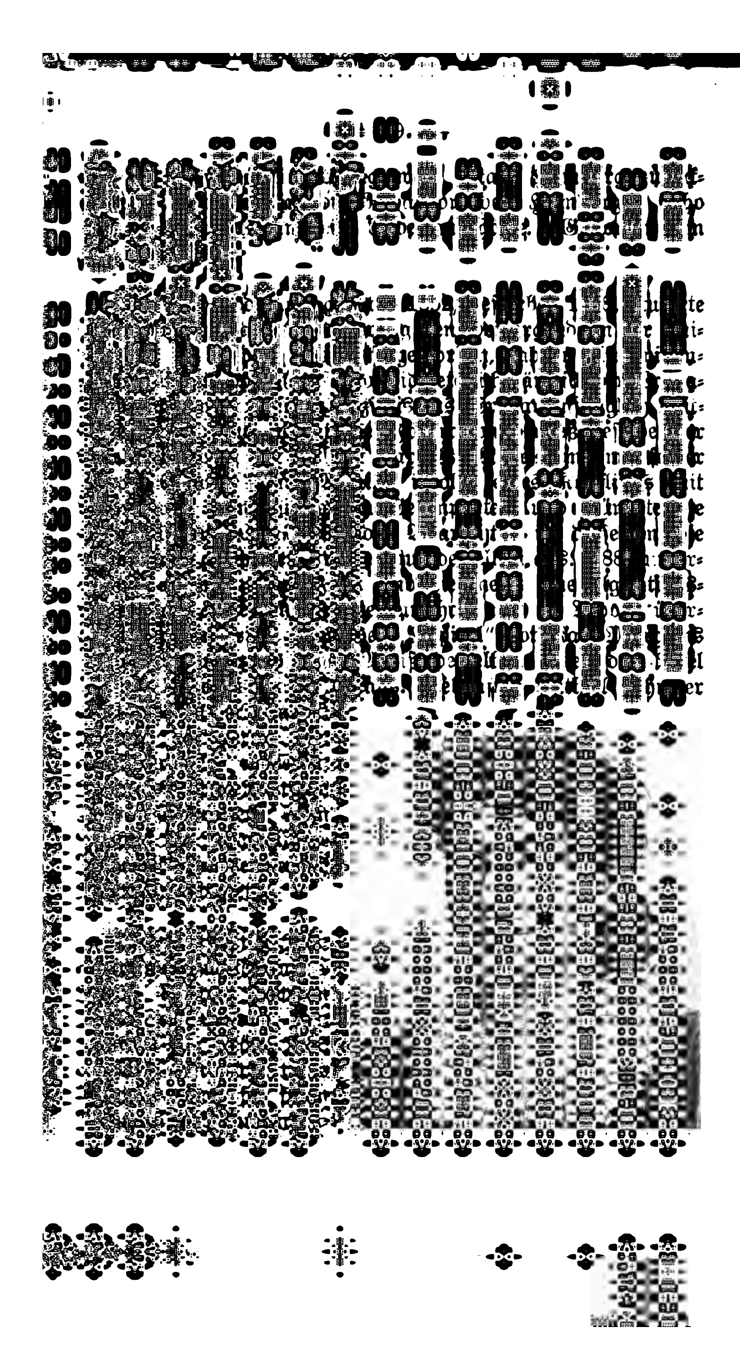




... der Versailler
... urtheilt. Nach
... des Pariser
... Stienne, starb

... in Hamburg,
... r dann fünf
... ker oder Ma=
... er und ging
... die Wander=
... Jahr darauf
... ihn in der
... wo er zwei
... g dem Deut=
... eiterverein in
... präsidirte
... ießliches lei=
... wanderte er
... Schweiz über
... nach Paris.
... von nach Ham=
... ekehrt, trat
... damals, 1863,
... Fluß gekommene
... e Bewegung
... wurde nach
... emeinen Deut=
... glied des Vor=
... eier zu Ehren
... Arbeiter=Mar=
... zialdemokraten
... innerhalb der
... nd, von wo er
... 876 in die Re=
... ein, in der er
... rte er wieder
... Unterbrechung

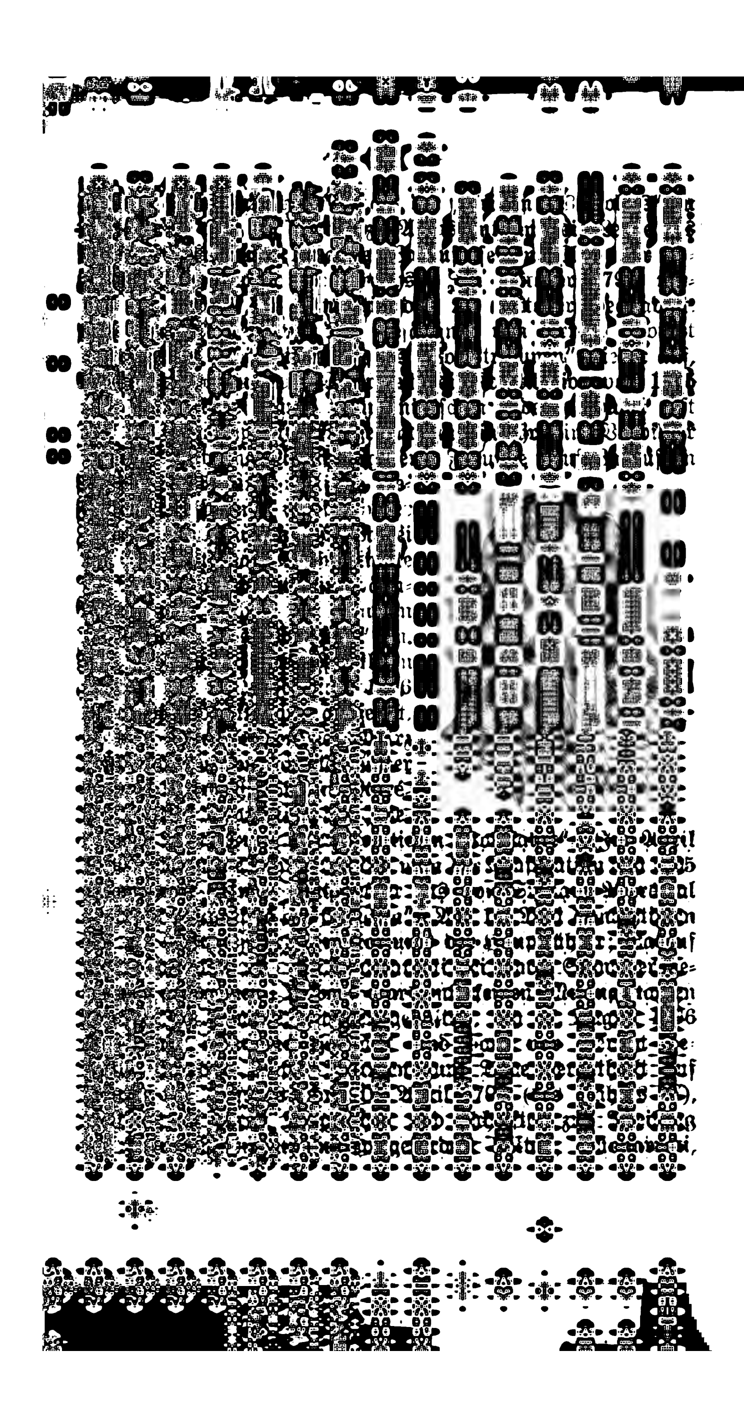




nalen Bewegung des Sozialismus thätig und hat bis an ihr Ende das ruhe- und rastlose Leben der begeisterten Agitatorin geführt. Mit Liebknecht und ihrem Manne, Dr. Aveling, unternahm sie 1886 eine Agitationsreise nach Amerika. 1889 arbeitete sie beim großen Dockerstreik unermüdlich und mit der größten Aufopferung und widmete dann der durch den genannten Streik theils hervorgerufenen, theils in lebhafteren Fluß gebrachten Gewerkschaftsbewegung unter den ungelernten Arbeitern einen großen Theil ihrer Kraft und Zeit. Auf den internationalen Kongressen von 1889—1896 war sie als Dolmetscherin mit großem Geschick thätig.

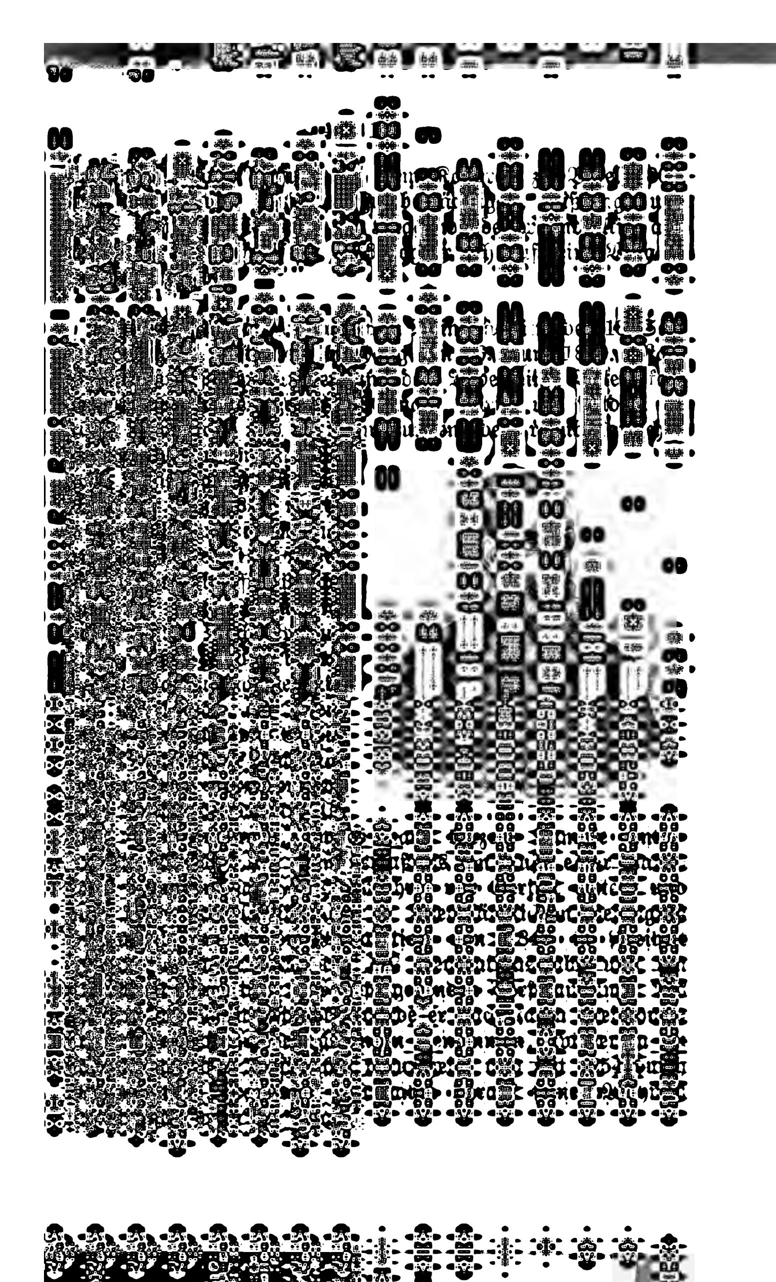
Babeuf, François Noel, geboren zu St. Quentin am 23. November 1760, gestorben zu Vendome am 27. Mai 1797.* Nach einer harten Jugend gelang es ihm, Grundbuchkommissar zu Roye (Picardie) zu werden. Am 14. Juli 1789 betheiligte er sich an der Erstürmung der Bastille und hielt sich mit einer kurzen Unterbrechung vier Monate in Paris auf. 1789 ließ er sein „Cadastre perpetuel" erscheinen und gründete 1790 den „Correspondent Picard" (1790—1791). Im September 1792 ward er zum Verwalter und Archivar des Distriktes der Somme, dann des von Montdidier ernannt. Hier wurde er von de Longcamp, Exprokurator des Königs, der Urkundenfälschung angeklagt und in Amiens in contumaciam, da er nach Paris geflohen war, zu 20 Jahren Kettenstrafe verurtheilt. Zwei Monate später wurde sein Prozeß wieder aufgenommen, Babeuf diesmal aber von den Richtern zu Laon (1794) freigesprochen. Nach dem Sturze Robespierres wurde er Thermidorianer und gründete das „Journal de la liberté de la Presse". Doch als er sah, daß die Feinde Robespierres nur den Ruin der Republik wollten, wandte er sich zum Kampfe gegen diese. Die Heftigkeit seiner Sprache war so groß, daß am 13. Oktober 1794 das Komite der öffentlichen Sicherheit einen Arrestbefehl gegen ihn erließ, dem er aber bis zum 12. Februar 1795 sich zu entziehen wußte. Seine

* Bei der Bedeutung Babeufs und der nach seinem Namen benannten Bewegung glaubten wir, ihn unter die Sozialisten des neunzehnten Jahrhunderts ausnahmsweise stellen zu sollen.



urtheilt, alle
igesprochen.

in Rußland,
Artillerie-
phie bekannt
seine Stu-
Dresden, um
Mitarbeiter
nen Jules
es Deutsche
n Aufsatz:
in Deutsch-
1843 wandte
aris, wo er
Schriften
dann nach
er längere
blieb, und
er in Paris
vember 1847
n Jahrestag
r Erhebung
bankett eine
e deren er
ierung aus-
n kehrte er
theiligte sich
vom 6. bis
g Dresdens.
r zum Tode
von Rußland
nt, von wo
Die sechziger
r ausgefüllt.
z der sozia-
ternationale

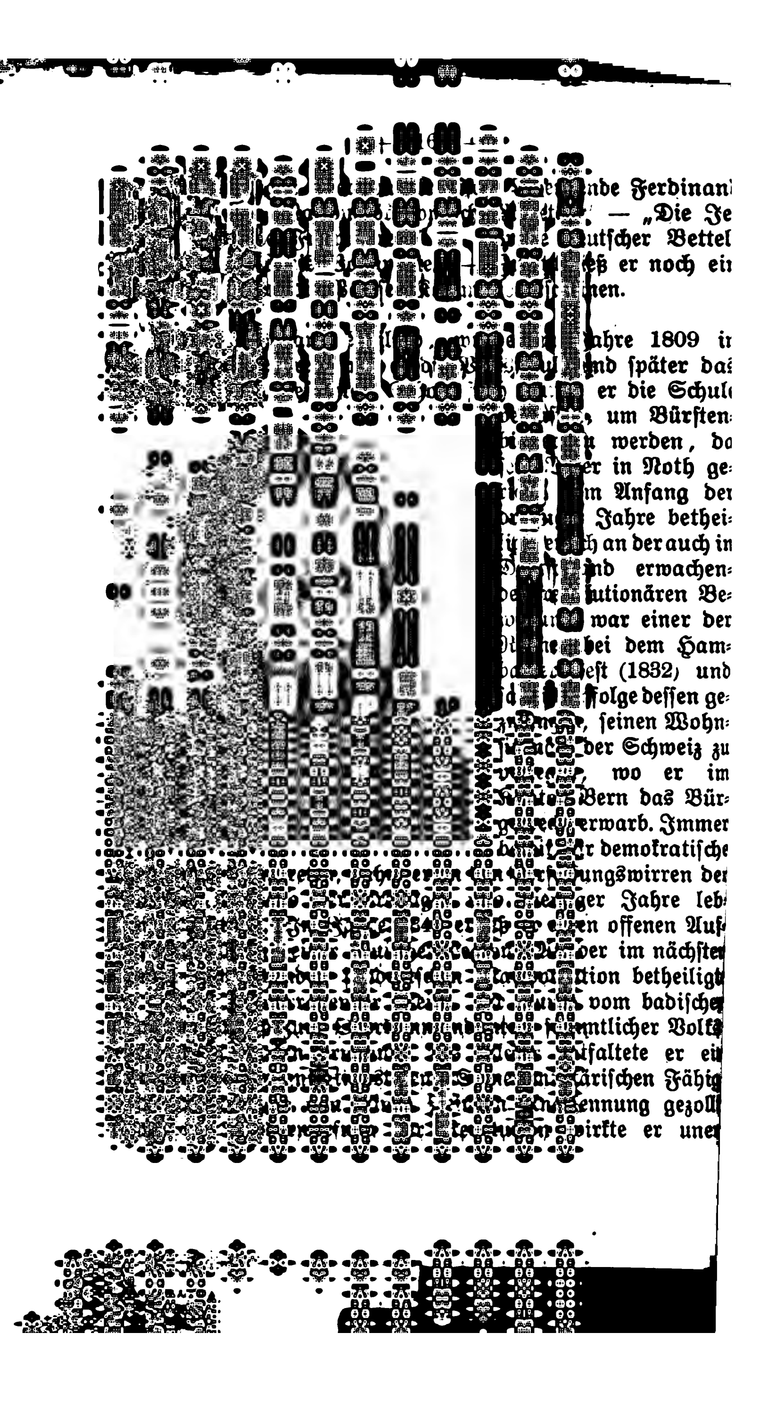


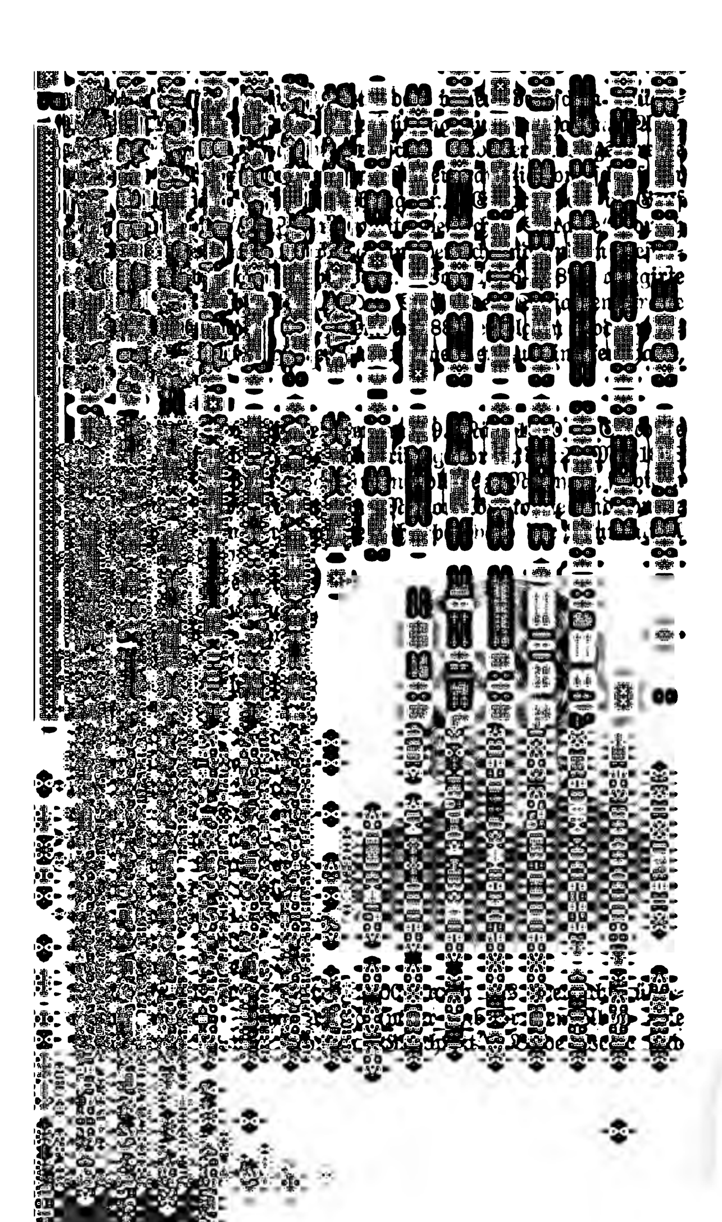
Bazard, Amand, geboren am 19. September 1791 zu Paris, gestorben am 19. Juli 1832 zu Courtry. Nachdem er ruhmreichen Antheil an der Vertheidigung von Paris 1813 genommen und das Kreuz der Ehrenlegion erhalten, bekleidete er einige Jahre lang eine wenig einkömmliche Stelle an der Seinepräfektur. In Verbindung mit einigen anderen jungen Leuten, wie Buchez, Flottard, Dugied, gründete er die Loge der Wahrheitsfreunde und später den französischen Carbonarismus, eine in Nachahmung der italienischen Carbonari gegen Louis XVIII. und die Restauration gerichtete Verschwörung, die sowohl das Heer wie andere Klassen des liberalen Bürgerthums umfaßte. Bazard war einer der Organisatoren des Komplotts von Belfort. Dies mißlang, doch gelang es Bazard, in contumaciam verurtheilt, sich den Nachstellungen der Polizei zu entziehen. Er war eine Zeit lang im Süden Frankreichs agitatorisch thätig und kehrte dann nach Paris zurück. Hier widmete er sich ganz dem Studium, das ihn bald aus einem Anhänger liberaler Philosophie und Politik in einen solchen St. Simons verwandelte. Er gab das Handwerk des Verschwörers auf und wurde einer der thätigsten Mitarbeiter am „Producteur", dem 1825 gegründeten Journal der St. Simonschen Schule. Durch die Reinheit seines Geistes und die Klarheit seines Urtheils war es Bazard bald gelungen, an die Spitze der Schule zu treten, der unter der Julirevolution neue Aussichten sich öffneten. Unter seiner Führung hatte der St. Simonismus seine Glanzzeit, die nicht lange andauern sollte. Bald trat eine Spaltung zwischen den beiden Führern der Schule, Bazard und Enfantin, ein. Bazard zog sich zurück und starb wenige Monate nachher.

Becker, August, der „rothe" Becker, Sohn eines Pfarrers, studirte Anfangs der dreißiger Jahre unter den kümmerlichsten Verhältnissen in Gießen Theologie. Hier wurde er mit Georg Büchner bekannt und befreundet. In Folge seiner politischen Umtriebe wurde er verhaftet und nach jahrelanger Untersuchungshaft 1839 zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Doch wurde er bald amnestirt, worauf er nach Genf ging. Hier schloß er sich der Arbeiterbewegung an und

wurde bald nach dem Auftreten Weitlings eifriger Anhänger des Kommunismus. Er schrieb eine Reihe von Broschüren und lieferte Korrespondenzen für die radikalen Blätter jener Zeit, u. a. für die „Rheinische Zeitung“ von 1843 und den Pariser „Vorwärts“. 1848 gab Becker in Gießen eine Zeitung „Der jüngste Tag“ heraus. Er wurde von Gießen in die hessische legislative Körperschaft gewählt. Später ging er ins Ausland. Nach einem überaus bewegten, abenteuerlichen Leben ist er 1875 in Cincinnati am Ohio als Journalist gestorben.

Becker, Bernhard, geboren 1826 zu Aue bei Meiningen, studirte in Leipzig Staatswissenschaften und Geschichte, ward bald zu schriftstellerischer Thätigkeit herangezogen und arbeitete am Meyerschen Konversationslexikon in Hildburghausen. 1848 betheiligte er sich an der Volksbewegung und kämpfte 1849 im badischen Feldzug beim Mannheimer Arbeiterbataillon. Später lebte er als Flüchtling in London, wo er sich als Sprachlehrer ernährte. In den sechziger Jahren nach Deutschland zurückgekehrt, gab er seine Geschichte der deutschen Bewegung von 1848 heraus, die im Sinne der materialistischen Geschichtsauffassung gehalten war und die Aufmerksamkeit Lassalles auf Becker lenkte. Becker war Mitbegründer des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins und Lassalle empfahl ihn in seinem Testament als seinen Nachfolger. Becker wurde auch zum Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins gewählt, allein es brachen Streitigkeiten aus, die seine Stellung unhaltbar machten. Er lebte, schriftstellerisch thätig, in Wien und Paris. 1870 ward er als Deutscher aus Frankreich ausgewiesen. 1871 redigirte er die „Chemnitzer Freie Presse“, dann bis 1874 den „Braunschweiger Volksfreund“ und ging wegen drohender Preßprozesse in die Schweiz. Zuletzt war er mit der deutschen Sozialdemokratie ganz zerfallen. 1882 erschoß er sich in Lützen wegen Nahrungssorgen. Von seinen zahlreichen Schriften nennen wir: „Zum Andenken Adolf von Trützschlers“. — „Geschichte der deutschen Bewegung von 1848.“ 3 Bände. — „Die Reaktion in Deutschland gegen die Revolution von 1848.“

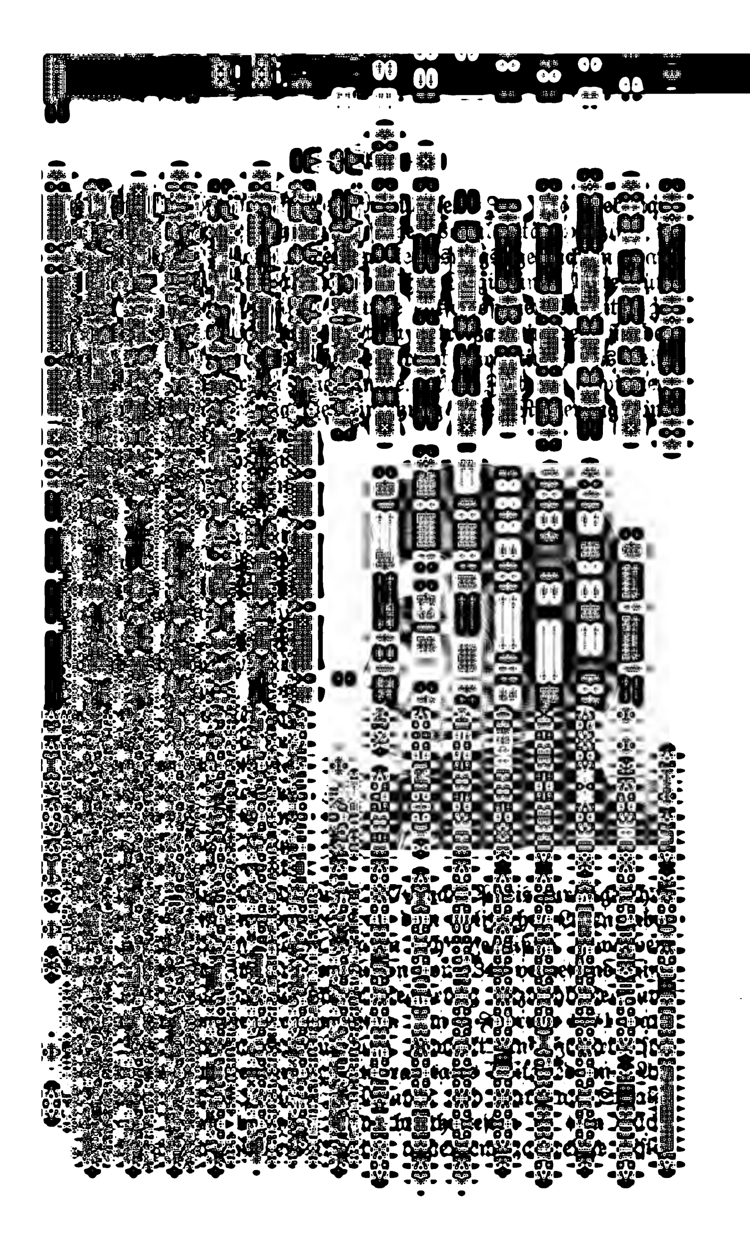




sozialpolitische Tendenzschriften, in denen Bellamy in der Einkleidung der Utopie sein sozialistisches Gesellschaftsideal entwickelt. Der „Rückblick" machte gewaltiges Aufsehen und fand eine ungeheure Verbreitung. In den Vereinigten Staaten bildeten sich Gesellschaften zu dem Zwecke, die in ihm vertretenen Grundsätze zu verwirklichen. Dieselben schlossen sich zu einer Partei der Nationalisten zusammen, die bald viele Tausende Anhänger zählte. Die von ihr veranstalteten Kolonisationsversuche sind aber nicht sonderlich erfolgreich gewesen.

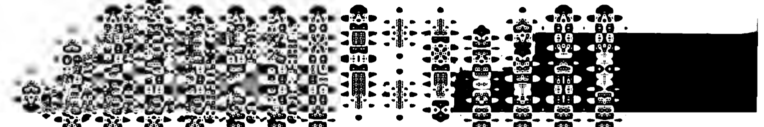
Beslay, Charles, geboren zu Dinan den 4. Juli 1795. Er erhielt eine vorzügliche Erziehung, wurde Ingenieur und 1830 Deputirter. Von früh an beschäftigte er sich mit sozialen Fragen und das Studium derselben hat ihn nach und nach zum eifrigsten Anhänger des Sozialismus und der Internationale gemacht. Er gründete eine Maschinenfabrik mit Gewinnbetheiligung seiner Arbeiter, aber seine Unternehmungen hatten kein Glück und er verlor ein beträchtliches Vermögen. Sein finanzieller Ruin wurde durch das Projekt einer Tauschbank vollendet. Beslay war Proudhonist, einer der Gründer der französischen Internationale und eines der thätigsten Mitglieder dieser Gesellschaft. Ein unversöhnlicher Feind der Septemberregierung, wurde er am 26. März 1871 in die Kommune gewählt, zu deren gemäßigsten Mitgliedern er gehörte. Mitglied der Finanzkommission, gab er aber, als die Kommune die Zerstörung von Thiers' Haus beschloß, seine Entlassung. Die Regierung gestattete ihm, Frankreich zu verlassen; er wandte sich nach der Schweiz, wo er am 30. März 1878 gestorben ist.

Blanc, Jean Joseph Louis, geboren am 29. Oktober 1811 zu Madrid. Er begann seine literarische Thätigkeit in Arras. Seit 1834 in Paris, ward er 1837 Chefredakteur des „Bon Sens". 1839 gründete er die „Revue du progrès" (Revue des Fortschritts) mit der Absicht, die vorgeschrittensten Anhänger der Demokratie zu vereinen. Im folgenden Jahre erschien sein berühmtes Buch „L'organisation du travail" (Die Organisation der Arbeit), in dem er seine politischen und



... ie von 1848,

... Februar 1805
... Januar 1881.
... unge Blanqui
... rte dabei ab-
... 30 die Revo-
... fte tapfer auf
... ufständen, so
... in Paris los-
... mmen. Als
... Journals der
... der Volks-
... e er zu einem
... gniß verur-
... den Pulver-
... elt, ward er
... n Gefängniß
... ber 1837 be-
... zog sich nach
... , wirkte aber
... heimlich für
... ft der Jahres-
... m Jahre 1839
... glieder zählte.
... Aufstand für
... wurde schnell
... m Gerichtshof
... e die Todes-
... delt. Zuerst
... in Tours ge-
... der Februar-
... in Paris und
... Gesellschaft".
... ai betheiligt,
... m Kerker ver-
... e, von wo er



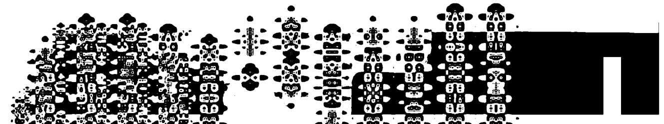
einen abenteuerlichen Fluchtversuch unternahm, dann in Corte in Korsika. 1859 amnestirt, ward er im März 1861 der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft angeklagt und zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Als die Republik im September 1870 proklamirt wurde, eilte er nach Paris und versuchte vergeblich, die Ideen der sozialen Demokratie zur Herrschaft zu bringen. Sein Blatt ging bald ein. Nach dem Waffenstillstand verließ er Paris. Von der Kommune ward er zum Mitglied ernannt (26. März), aber von Thiers als Geisel festgehalten und auf dem Fort du Taureau eingesperrt. Durch das vierte Kriegsgericht zu Versailles ward er am 15. Februar 1872 zur Deportation verurtheilt, seiner schwachen Gesundheit wegen aber nicht nach Caledonien geschickt, sondern in Quélern, dann in Clairvaux gefangen gehalten. Am 9. Juni 1879 ward er von Grévy begnadigt, nachdem er am 20. April 1879 in Bordeaux zum Deputirten gewählt, seine Wahl aber für ungiltig erklärt worden war. Bei der Neuwahl in Bordeaux, wie auch später in Lyon unterlag er.

Boissel, François, geboren zu Joyeux in Vivarais 1728, gestorben gegen 1807. Advokat des Parlaments zu Paris seit 1753; bis 1768 in St. Domingo thätig, dann wieder in Paris, wo er zwanzig Jahre lang über die Ausübung seines Berufs einen Streit mit der Regierung führte. Beim Ausbruch der Revolution 1789 warf er sich mit Begeisterung in die Bewegung und gehörte bald zu den entschiedensten Jakobinern. Der Erklärung der Menschenrechte von Robespierre trat er mit einer solchen der Sansculottes am 22. April 1793 erfolglos entgegen. Während der Revolution wurde er Richter am Zivilgerichtshof des Seinedepartements, aber 1798 abgesetzt. Berühmt wurde er durch den Katechismus des Menschengeschlechtes 1789; 2. Auflage 1792, in dem er sehr kühne und weitgehende Ideen über eine nothwendige soziale Umwälzung auseinandersetzte.

Born, Stephan, geboren am 28. Dezember 1824 zu Lissa, von Beruf ein Schriftsetzer, der sich durch seine hervorragende geistige

[illegible] Wissen, ins-
[illegible] ft, erworben
[illegible] nd Leiter der
[illegible] sten deutschen
[illegible] n er an den
[illegible] t das Ober-
[illegible] hweiz, wo er
[illegible] nd Basel an-
[illegible] Tode als Re-
[illegible] or der fran-
[illegible] Gestorben am

[illegible] 29. Mai 1842.
[illegible] te später das
[illegible] sich früh von
[illegible] Allgemeinen
[illegible] Arbeiterverein
[illegible] Kassirer er
[illegible] eine glänzende
[illegible] e machte ihn
[illegible] hin bekannt.
[illegible] ndete er im
[illegible] t Bebel, Geib,
[illegible] York und
[illegible] die sozialdemo-
[illegible] Arbeiterpartei
[illegible] s Programms
[illegible] e in die Partei-
[illegible] wählt. 1870 ließ
[illegible] Vogel v. Falcken-
[illegible] ganzen Partei-
[illegible] zu Braun-
[illegible] erhaften, weil
[illegible] seinem Mani-
[illegible] reich nach der
[illegible] und Genossen
[illegible] dort mehrere



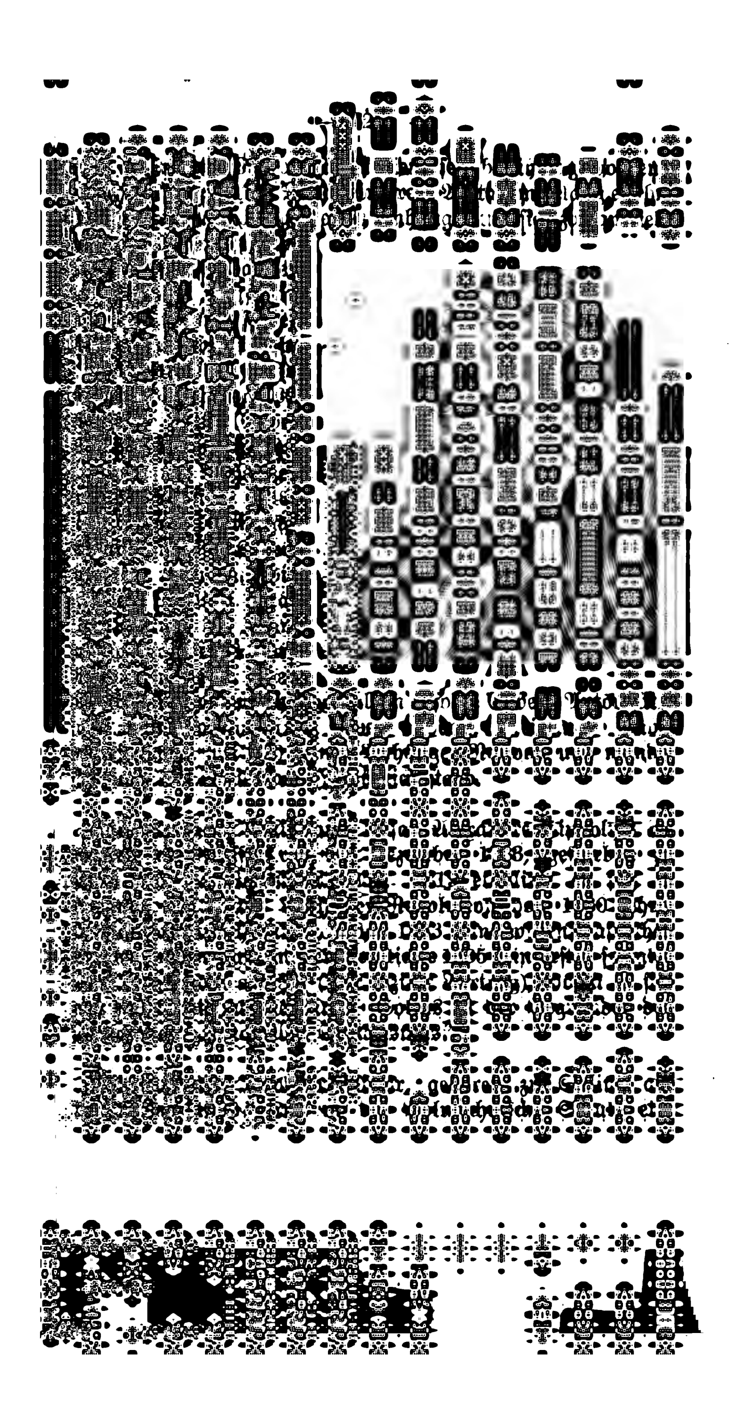
Monate gefangen gehalten. Alsdann nach Braunschweig zurückgebracht, wurden sie dort wegen Verletzung des bestehenden Vereinsgesetzes — eine Anklage auf Vorbereitung zum Hochverrath wies der höchste Gerichtshof zurück — prozessirt und verurtheilt, allein die Strafen meist für verbüßt erklärt. 1877 wurde Bracke in Glauchau-Meerane in den Reichstag gewählt, desgleichen daselbst 1878. Bei der Berathung des Sozialistengesetzes im Reichstag that er den bekannten Ausspruch: „Wir pfeifen auf das Gesetz!" — Unter dem Sozialistengesetz hatte Bracke viel zu leiden; unter Anderem wurde ihm fast sein ganzer Verlag verboten. Wegen Kränklichkeit legte er am 30. Dezember 1879 sein Mandat nieder. Er starb am 27. April 1880. Er war ein ebenso kühner und unerschütterlicher, als hochbefähigter und opferwilliger Kämpfer für die Sozialdemokratie. Er schrieb: „Der Braunschweiger Ausschuß in Lötzen und vor dem Gericht." — „Der Lassallesche Vorschlag." — „Nieder mit den Sozialdemokraten!" — Der von ihm herausgegebene „Volkskalender" war eine in der Parteiliteratur sehr beachtenswerthe Erscheinung. Seine Schriften, namentlich „Nieder mit den Sozialdemokraten!" fanden eine große Verbreitung.

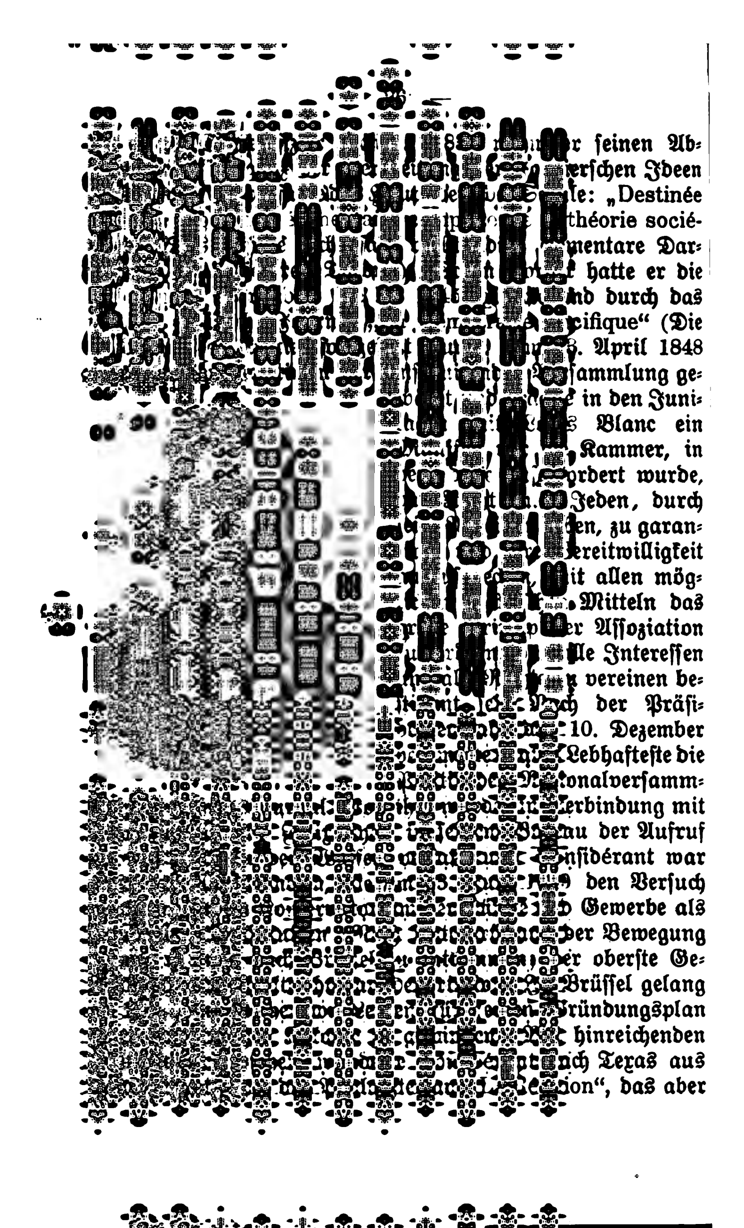
Buchez, Philippe Joseph Benjamin, geboren 31. März 1796 zu Matagne la Petite, gestorben zu Rodez 1865. Er war einer der Gründer des französischen Carbonarismus und muthigsten Führer desselben. In die Verschwörung von Belfort verwickelt, wurde er vor Gericht gestellt und entging nur durch eine ihm günstige Stimme der Todesstrafe. Er schloß sich darauf, wie Bazard, der St. Simonistischen Schule an und war ein eifriger Mitarbeiter am „Producteur". Als dieselbe aber in die Hände Enfantins kam, zog er sich von ihr zurück und gründete zwecks Ausbildung und Verbreitung seiner Lehren, die in einem eigenartigen neukatholischen Sozialismus bestanden, den „Européen", der von 1831 bis 1838 mit Unterbrechungen bestand. An der Februarrevolution von 1848 nahm er als Gegner Louis Blancs theil. Nach dem Staatsstreich des 2. Dezember 1851 zog er sich ganz vom politischen Leben zurück. Seine Lehre verlangt die Umsetzung der Gebote

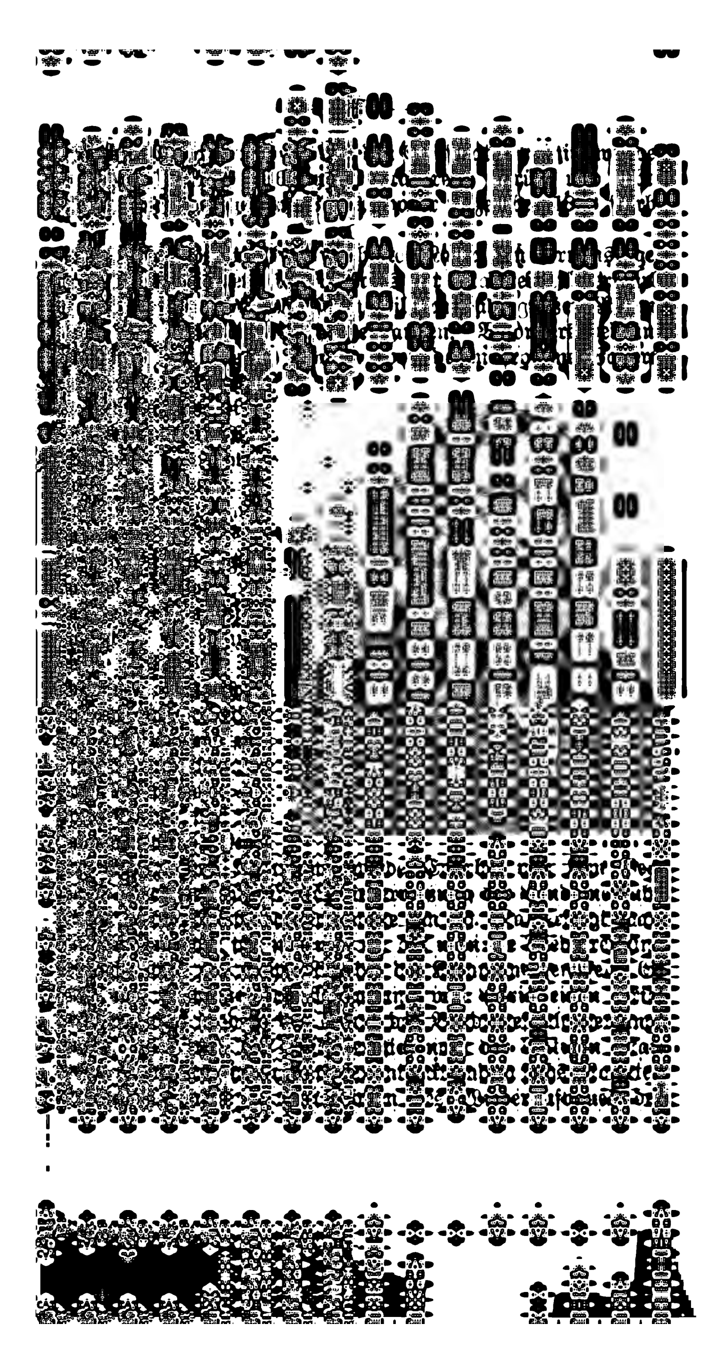
und Lehren der christlichen Moral in soziale Einrichtungen, eine kommunistische Reform ohne Gewalt und Beraubung und sucht die Ueberwindung der Lohnabhängigkeit der ganzen Arbeiterklasse durch das Mittel der Produktiv-Assoziationen zu erreichen.

Buonarroti, Michel, geboren am 11. Dezember 1761 zu Pisa, gestorben zu Paris 1837. 1792 kam er nach Paris, machte sich dort bald durch den Radikalismus seiner republikanischen Gesinnungen bemerkbar und erhielt den Ehrentitel eines französischen Bürgers. Unter dem Direktorium betheiligte er sich an der Verschwörung Babeufs, wurde vom Gerichtshof zur Deportation verurtheilt und eine Zeit lang in Cherbourg und Ile d'Oléron gefangen gehalten, lebte dann in Genf, später in Brüssel, wo er 1828 die „Geschichte der Babouvistischen Verschwörung" erscheinen ließ. Erst 1830 kehrte er nach Frankreich zurück. Hier übte er auf die geheimen republikanisch-kommunistischen Verbindungen unter Louis Philipp einen ungeheuren Einfluß theils durch seine Person, theils durch sein Buch aus.

Cabet, Etienne, geboren zu Dijon 2. Januar 1788, gestorben am 8. November 1856 zu St. Louis. Er genoß eine gute Erziehung und widmete sich in seinem Geburtsort dem Advokatenberuf. Später siedelte er nach Paris über, wo es ihm indeß nicht gelang, sich einen Namen unter den Advokaten der Hauptstadt zu machen. Zur Zeit der Revolution von 1830 zählte er nur zu den Größen zweiter Ordnung der liberalen Opposition. Zum Deputirten für Dijon gewählt, nahm er seinen Sitz in der Kammer als der unversöhnliche Feind der Regierung ein, die er nicht nur in Reden, sondern auch in einer Unzahl von Pamphleten und einem ultrademokratischen Journal „Le Populaire" angriff. Wegen Majestätsbeleidigung angeklagt und verurtheilt, sah er sich gezwungen, nach England zu fliehen. Hier entwickelten sich unter dem Einfluß der Utopia von Thomas Morus und ähnlicher Schriften seine kommunistischen Ideen, denen er bis zu seinem Tode treu blieb. 1839 machte er von der Amnestie Gebrauch und kehrte nach Paris zurück. März 1842 erschien







— 28 —

... tor später aus,
... ist er in einem

... 9. Sein Vater
... 1848 und fand
... 1862 begann
... gen Bonaparte
... die Redaktion
... ch Mazas ge-
... Zum zweiten
... hen Gefängniß
... lassen. In den
... sich sofort dem
... ondissement in
... mpfer auf den
... zu entkommen,
... alen Arbeiter-
... Kongreß von
... nternationalen
... nfolge der Am-
... ehrte er nach
... rück und wurde
... glied des Muni-
... s. Er starb

... nler, Georg
... geboren am 22.
... 1804 zu Güst-
... dirte auf der
... emie in Berlin,
... 18 in den meck-len-
... n Staatsdienst,
... 1837 Hofbau-
... und 1841 Hof-
... in Schwerin.
... die Pläne zum

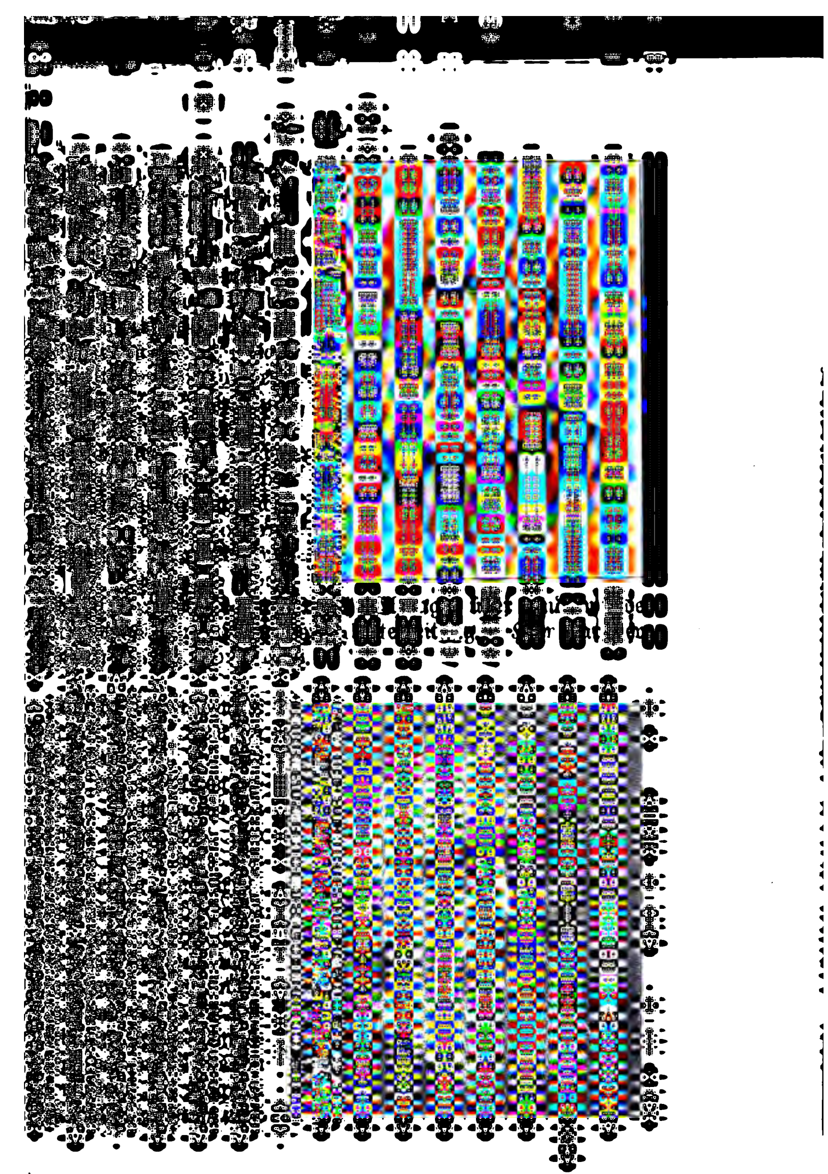
Residenzschloß in Schwerin, zum Zeughaus, zum Marstall und zum Theater entworfen. Er wußte es durchzusetzen, daß bei öffentlichen Bauarbeiten der Mittelmann wegfiel, so daß der Gewinn desselben an die beschäftigten Arbeiter direkt zur Vertheilung kam. Wegen seiner Betheiligung an der Bewegung der Jahre 1848 bis 1850 wurde er 1851 ohne Pension entlassen. Nach sechsjährigen Reisen in Europa kehrte er 1857 nach Schwerin zurück, wo er Mitglied des Bürgerausschusses wurde. 1859 war er Mitstifter des Nationalvereins, 1868 der deutschen Volkspartei in Stuttgart, und der Friedens- und Freiheitsliga in Genf. Später trat er mit Johann Jacoby zur Sozialdemokratie über und wurde für Leipzig-Land 1877 in den Reichstag gewählt, 1878 verzichtete er auf eine Wiederwahl. Er starb am 2. Januar 1886.

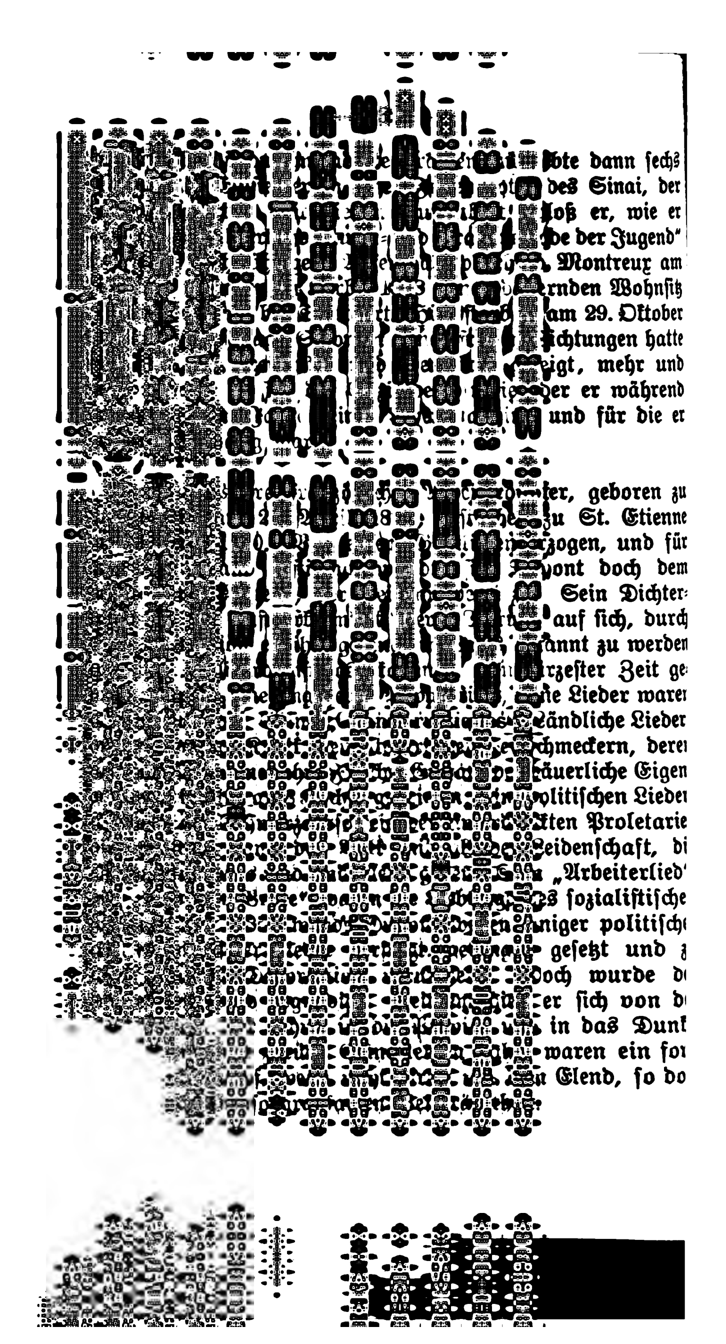
Dereure, Simon, geboren am 1. Dezember 1838 im Departement Allier, erlernte bei seinem Vater das Schuhmacherhandwerk und begab sich 1863 nach Paris. Hier gründete er die erste Schuhmachergewerkschaft und trat als Leiter derselben der Internationalen Arbeiterassoziation bei. Verschiedene Gefängnißstrafen, die er erlitt, schwächten seinen Eifer in keiner Weise. 1869 war er Delegirter auf dem Baseler Kongreß der Internationalen und stimmte hier für die berühmte Resolution zu Gunsten des Kollektiveigenthums an Grund und Boden. Wegen seiner Agitation gegen das Kaiserreich wurde er zu einer dreijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Sturz des Kaiserreichs im September 1870 öffnete auch Dereure die Thore des Gefängnisses. 1871 wurde er zum Mitglied der Kommune erwählt. In der blutigen Maiwoche war er der Adjutant Dombrowskis und einer der letzten Kämpfer. Es gelang ihm, in die Schweiz und von da nach Amerika zu entkommen. Am Haager Kongreß nahm er als Delegirter einer amerikanischen Sektion Theil. Die Amnestie führte auch ihn in sein Vaterland zurück. Mit Lafargue und Guesde gründete er die „Arbeiterpartei" und hat in ihrem Generalrath bis zu seinem Tode gesessen. Seit 1878 hat er an allen nationalen Kongressen der Arbeiterpartei und seit 1889 an

...ischen Partei

...Sozialist, ge-
...Newyork. Er-
...tum, studirte
... in Rußland
...Deutschland zu-
..., gründete er
...g eine Privat-
...wegen seiner
... an den Er-
... des Jahres
... er des Hoch-
...angeklagt, aber
...en, bald nach-
... eines Preß-
... zu einem
...t verurtheilt.
... deshalb seine
...ufgeben und
... 1852 nach
... verschiedenen
...Nordamerikas
...und nahm leb-
...bewegung, in der
...„Arbeiter-Union"
...teur der „New-

...Rheinprovinz),
... und erlernte
...wanderte er
...Petersburg als
...und begründete
...war er wissen-
...das Wesen der
... am „Demo-

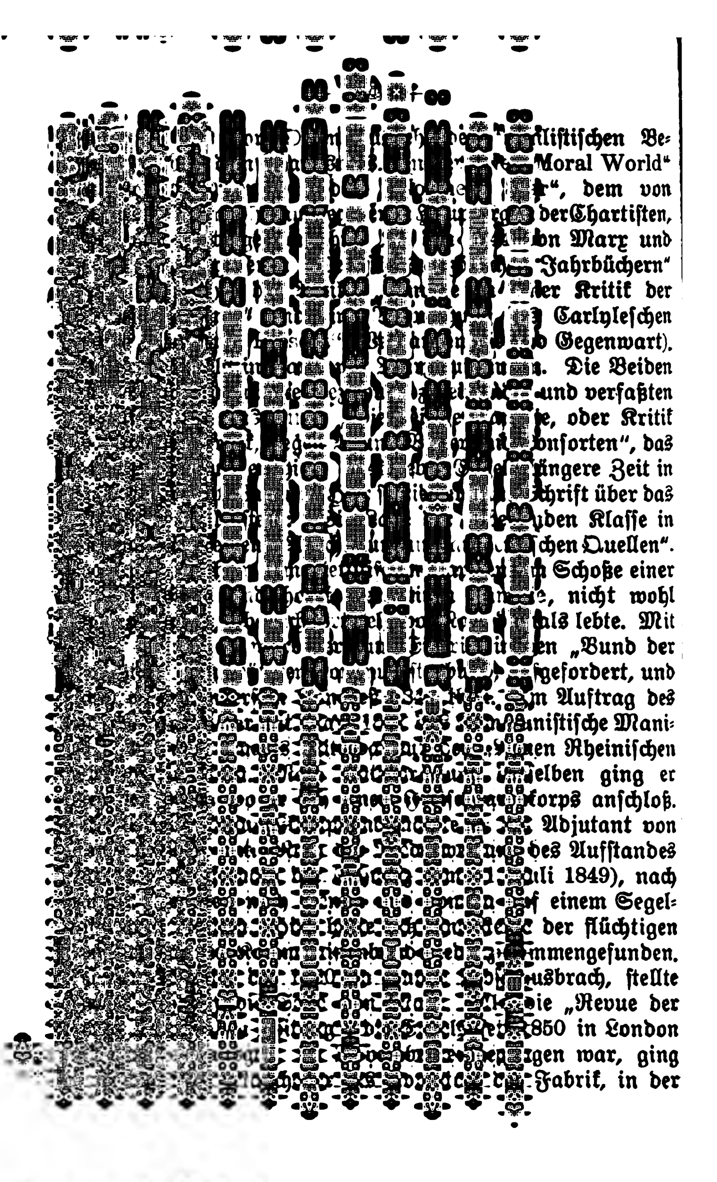


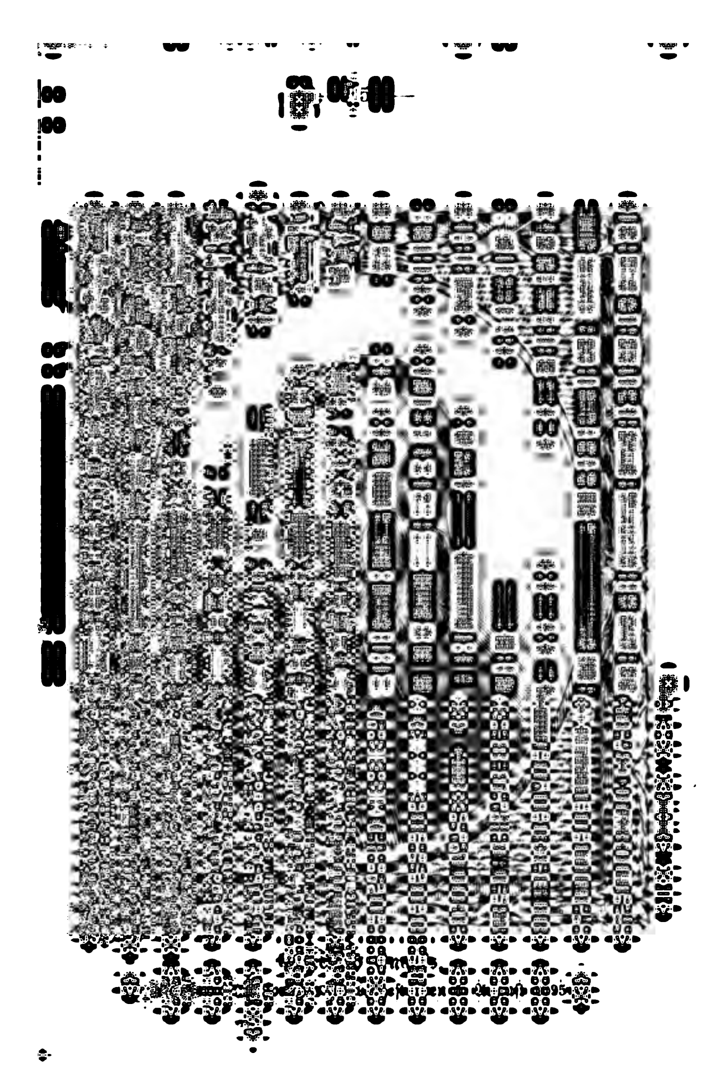


...bte dann sechs
... des Sinai, der
...loß er, wie er
...de der Jugend"
... Montreux am
...rnden Wohnsitz
... am 29. Oktober
...ichtungen hatte
...eigt, mehr und
...der er während
... und für die er

...ter, geboren zu
...zu St. Etienne
...zogen, und für
...ont doch dem
... Sein Dichter-
... auf sich, durch
...annt zu werden
...rzester Zeit ge-
...e Lieder waren
...ländliche Lieder
...hmeckern, deren
...äuerliche Eigen-
...olitischen Lieder
...ten Proletarie-
...eidenschaft, di-
... „Arbeiterlied"
...s sozialistische
...niger politisch-
... gesetzt und z-
...doch wurde d-
...er sich von d-
... in das Dunk-
... waren ein for-
...n Elend, so do-

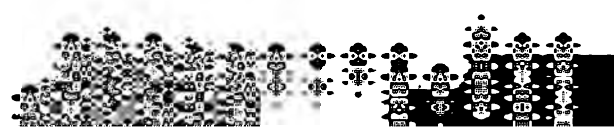


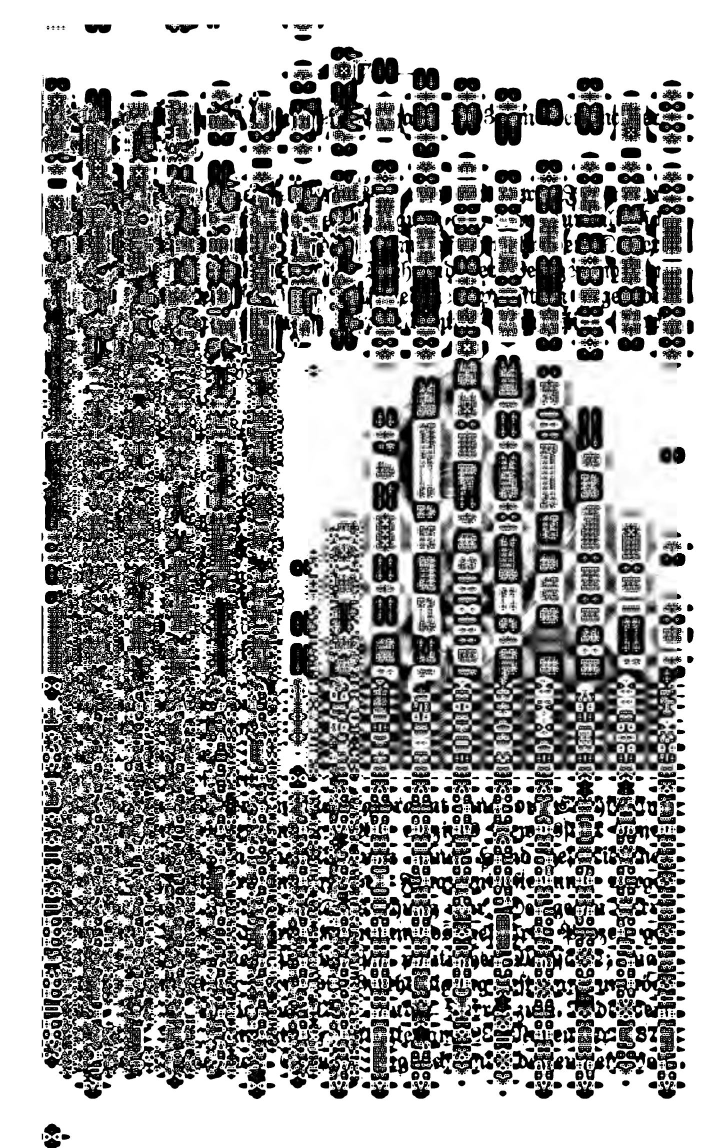




ſſocié in der-
und zog nach
chdem Engels
tte, wurde er
ationalen Ar-
ender Sekretär
und Spanien.
von Artikeln
1886 als be-
gen Dührings
Faſſung für die
den Berliner
nd die Gefahr
n Partei vor-
es Marxſchen
te er den Reſt
894 den dritten

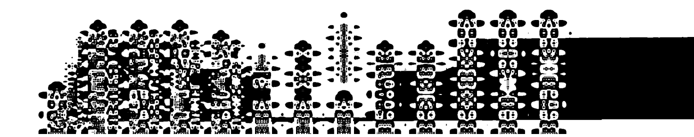
) am 12. Sep-
ik und wurde
Gedanke). In
qui, deſſen be-
Betheiligung am
am 15. Auguſt
Sturz des Kaiſer-
erhielt er einen
Zentralkomite
glied der Kom-
sminiſter, aber
0. Mai wurde
ernannt. Nach
ch der Schweiz
en Flüchtlingen
eſtie kehrte er
s revolutionäre
de die Leitung
r am 5. Auguſt





…ommune, und
…o muthig.

…des berühmten
… Medizin und
…nce; betheiligte
… Mitglied der
…t trat er in
…gierung, ward
… Monaten Ge-
verurtheilt,
die Redaktion
…cheforts „Mar-
…“ ein und or-
… die großartige
…tration beim
…iß des von
… Napoleon er-
…n Victor Noir.
… eines Auf-
…rsuchs im Fe-
…870 mußte er
…ngland fliehen,
…nach dem Sturze
…ons zurück und
… Bataillonschef
…ionalgarde. Als
…ville veranlaßte
…n Trochu und
…ens wurde ver-
… der Erhebung
…r Pariser Kom-
…riff der Pariser
… auch Flourens
…h vor, indessen
… und Flourens
…n einem Gens-
…ler, ritterlicher,





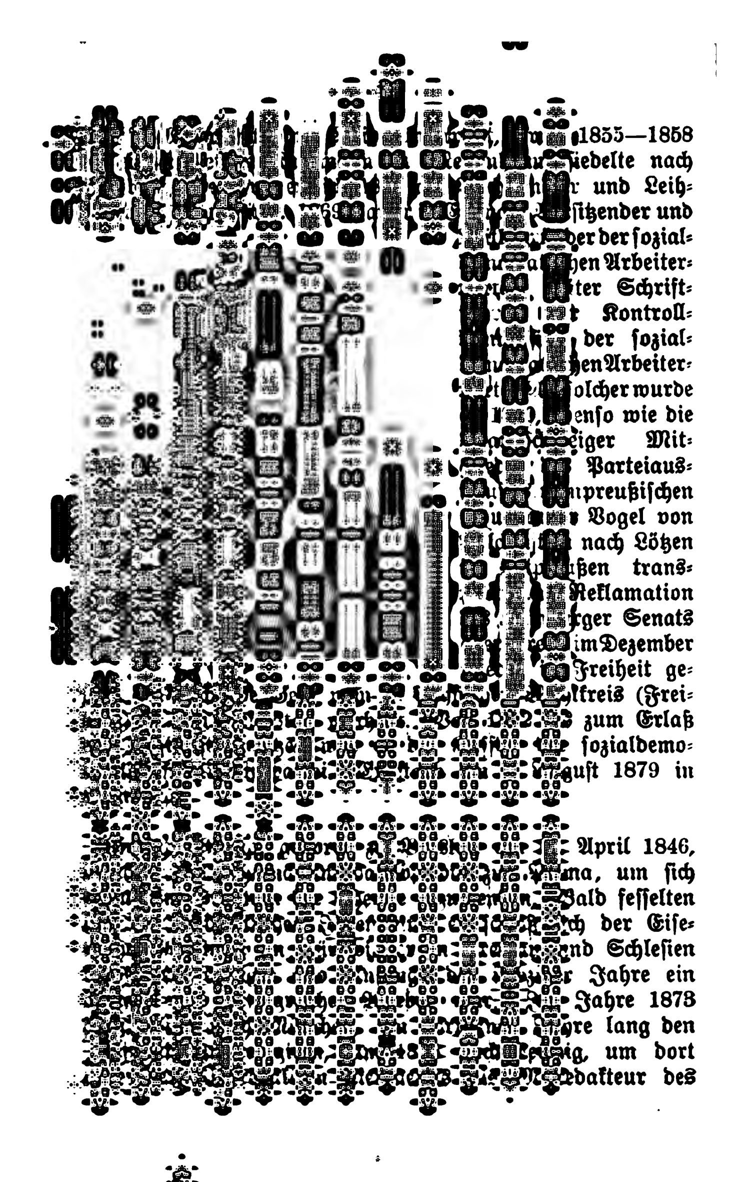
[illegible] bruar 1844,
[illegible] er Gründer
[illegible] rde im Juli
[illegible] ften zu zwei
[illegible] 1871 wurde
[illegible] on dieser in
[illegible] n, nach dem
[illegible] mmen, wo
[illegible] ngarn beim
[illegible] olcher nahm
[illegible] ach Ungarn
[illegible] ozialistischen
[illegible] zu 18 Mo-
[illegible] nd verließ.
[illegible] en Arbeiter-
[illegible] d 1893 am

[illegible] ni 1810 zu
[illegible] adt bis zum
[illegible] r und wid-
[illegible] Kaufmanns-
[illegible] 831 bis 1836
[illegible] msterdam in
[illegible] lshause thä-
[illegible] 38 bis 1839
[illegible] in Barmen.
[illegible] olg seiner be-
[illegible] msterdam ge-
[illegible] Tropenlieder"
[illegible] ntsagte er dem
[illegible] and, um sich
[illegible] esie zu wid-
[illegible] gab er eine
[illegible] älterer und
[illegible] te unter dem
[illegible] ssen Vorwort
[illegible] eiligrath ent-

zog sich den zu erwartenden Verfolgungen durch die Flucht nach Brüssel, wo er mit Marx, Heinzen, Bürgers in Verkehr stand, und siedelte dann nach der Schweiz über. In Zürich erschien 1846 „Ça ira". Am 21. Juli 1846 verließ Freiligrath Zürich, um in London eine kaufmännische Stellung anzunehmen. Auf die Kunde von den Märztagen des Jahres 1848 kehrte er an den Rhein, nach Düsseldorf, zurück. Wegen seines Gedichtes „Die Todten an die Lebenden" wurde Freiligrath vor die Geschworenen gestellt, aber einstimmig freigesprochen. Am 21. Oktober wandte sich Freiligrath nach Köln, wo er in die Redaktion der von Marx begründeten „Neuen Rheinischen Zeitung" trat. Im Feuilleton des Blattes erschienen von ihm die Gedichte „Wien", „Blum", „Ungarn", ein zornsprühendes Gedicht gegen Cavaignac, die „Reveille", und schließlich das „Abschiedswort der Neuen Rheinischen Zeitung". Nach der Unterdrückung der Zeitung am 19. Mai 1849 hielt sich Freiligrath bis 1851 in Köln, dann in Bilk bei Düsseldorf auf und siedelte im gleichen Jahre nach England über, wo er bis 1867 in einer Bank beschäftigt war. 1868 verlegte Freiligrath seinen Wohnsitz nach Stuttgart, 1874 siedelte er nach Cannstatt über, wo er am 18. März 1876 starb.

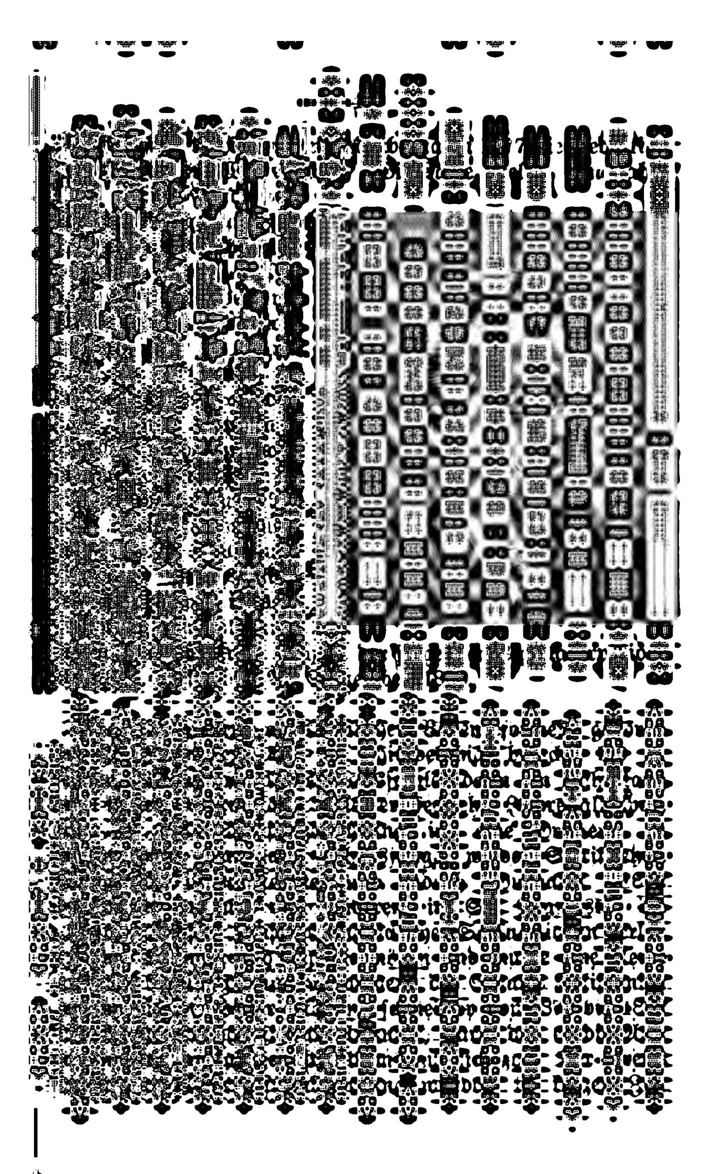
Galeer, Albert, der geistige Vater des schweizerischen Grütlivereins, geboren am 24. Juni 1816 im badischen Marktflecken Kork, kam bereits als zwölfjähriger Knabe nach der Schweiz. Nachdem er seine philologischen und philosophischen Studien in Heidelberg abgeschlossen hatte, wurde er in Genf am Collège als Lehrer angestellt. Hier spielte er in der Revolution von 1846 eine hervorragende Rolle, ebenso betheiligte er sich mit seinem Freunde Johann Philipp Becker an der süddeutschen Revolution 1849. Wegen seiner lebhaften Agitation für die Verbreitung sozialdemokratischer Ideen verlor er seine Staatsanstellung und sah sich gezwungen, durch literarische Arbeiten sein Brot zu verdienen. Er starb bereits am 5. März 1851.

Geib, Wilhelm Leopold August, geboren 10. April 1842 in Duchroth (Rheinpfalz), besuchte bis zum 10. Lebensjahr die



1835—1858
iedelte nach
r und Leih=
ſitzender und
er der ſozial=
hen Arbeiter=
ter Schrift=
t Kontroll=
der ſozial=
hen Arbeiter=
olcher wurde
enſo wie die
iger Mit=
Parteiaus=
npreußiſchen
Vogel von
nach Lötzen
ßen trans=
Reklamation
rger Senats
im Dezember
Freiheit ge=
kreis (Frei=
zum Erlaß
ſozialdemo=
guſt 1879 in

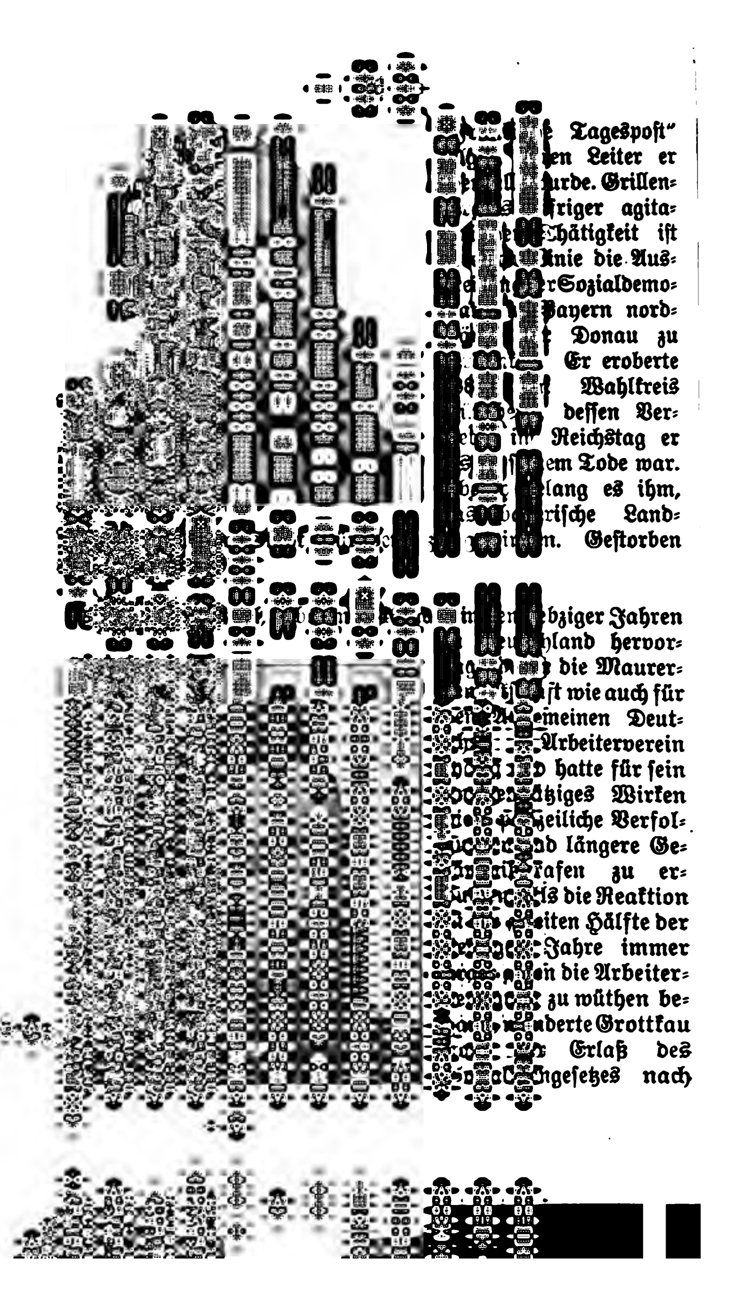
April 1846,
na, um ſich
Bald feſſelten
ch der Eiſe=
nd Schleſien
r Jahre ein
Jahre 1873
re lang den
ig, um dort
edakteur des



sehr viele Anhänger infolge der Agitation von Henry George zugeführt. Es bildete sich in den folgenden Jahren eine „George-Partei", zu deren hervorragendsten Mitgliedern der katholische Pater Dr. Eduard Mc Glynn gehörte. Im November 1886 wurde George von der unabhängigen Arbeiterpartei als Kandidat für das Bürgermeisteramt der Stadt Newyork aufgestellt. Er erhielt zur Ueberraschung der alten Parteien 67 699 Stimmen, während sein Gegenkandidat mit circa 90 000 Stimmen siegte. Die „George-Partei" fiel im nächsten Jahre bereits auseinander. George überwarf sich mit Mc Glynn und ging 1888 zu den Demokraten über. Gestorben 29. Oktober 1899 zu Newyork.

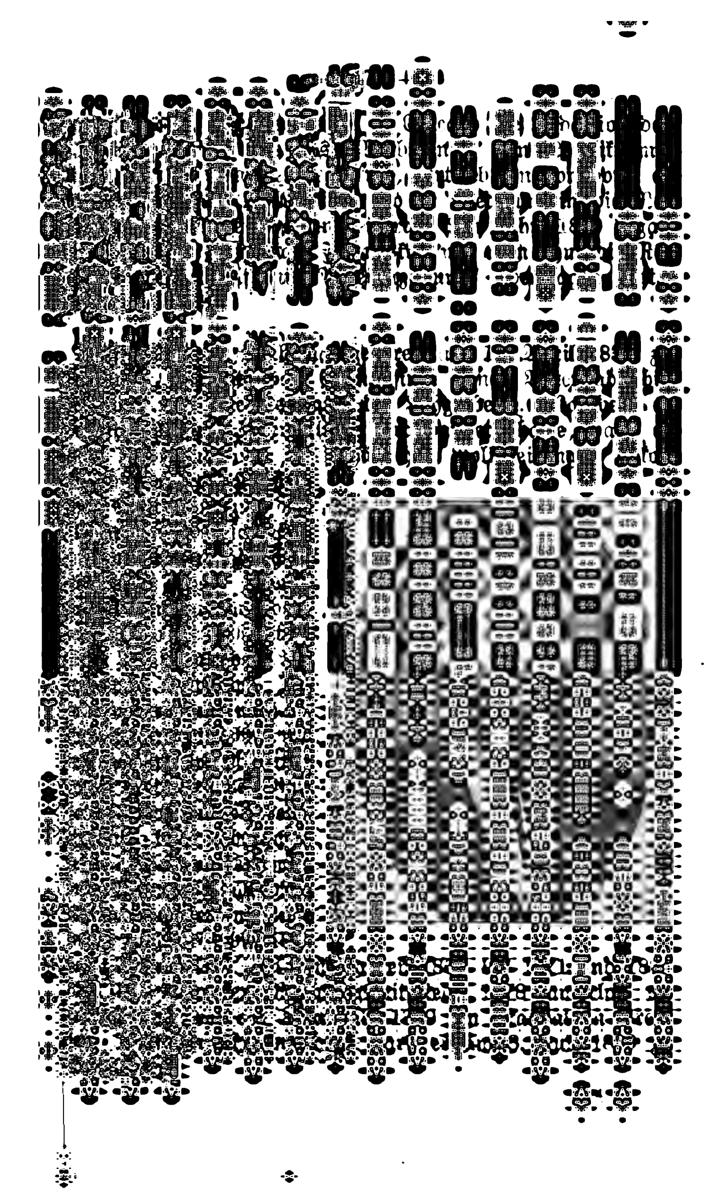
Godwin, William, englischer politischer Schriftsteller, geboren 3. März 1756 in Wisbeach, Cambridgeshire, gestorben 7. April 1836 in London, war als junger Mann Prediger einer Dissentergemeinde. Durch das Studium der Franzosen, insbesondere von Rousseau, Helvetius und Holbach, wurde er mit radikalen politischen Ideen erfüllt. Zugleich vollzog sich ein Wandel in seinen religiösen Anschauungen, so daß er sein Amt aufgab und durch literarische Arbeiten seinen Lebensunterhalt zu erwerben beschloß. Godwin hatte mit der Noth des Lebens hart zu kämpfen, mehr als einmal mußte er die Hilfe seiner literarischen und politischen Freunde in Anspruch nehmen, bis ihn die Uebertragung einer Sinekure unter dem Ministerium Grey aus seinen pekuniären Schwierigkeiten befreite. Von dem größten Einfluß war sein Buch „An enquiry concerning political justice and its influence on general virtue and happiness" (Untersuchung über die politische Gerechtigkeit und ihren Einfluß auf die Tugend und das Glück der Allgemeinheit), in dem er einen kommunistischen Anarchismus verkündete.

Goegg, Amand, ist geboren am 7. April 1820 im badischen Landstädtchen Renchen. Er studirte in Freiburg, München und Heidelberg Jura und Kameralwissenschaften. Der Strudel der Revolution riß ihn 1848 und 1849 in die Bewegungen seines Heimathlandes Baden hinein. Nach den Niederlagen



… Tagespost" … en Leiter er … urde. Grillen- … friger agita- … Thätigkeit ist … nie die Aus- … rSozialdemo- … Bayern nord- … Donau zu … Er eroberte … Wahlkreis … dessen Ver- … Reichstag er … em Tode war. … lang es ihm, … rische Land- … n. Gestorben

… bziger Jahren … hland hervor- … die Maurer- … ft wie auch für … meinen Deut- … Arbeiterverein … hatte für sein … ätziges Wirken … eiliche Verfol- … d längere Ge- … rafen zu er- … als die Reaktion … iten Hälfte der … Jahre immer … n die Arbeiter- … zu wüthen be- … derte Grottkau … Erlaß des … ngesetzes nach

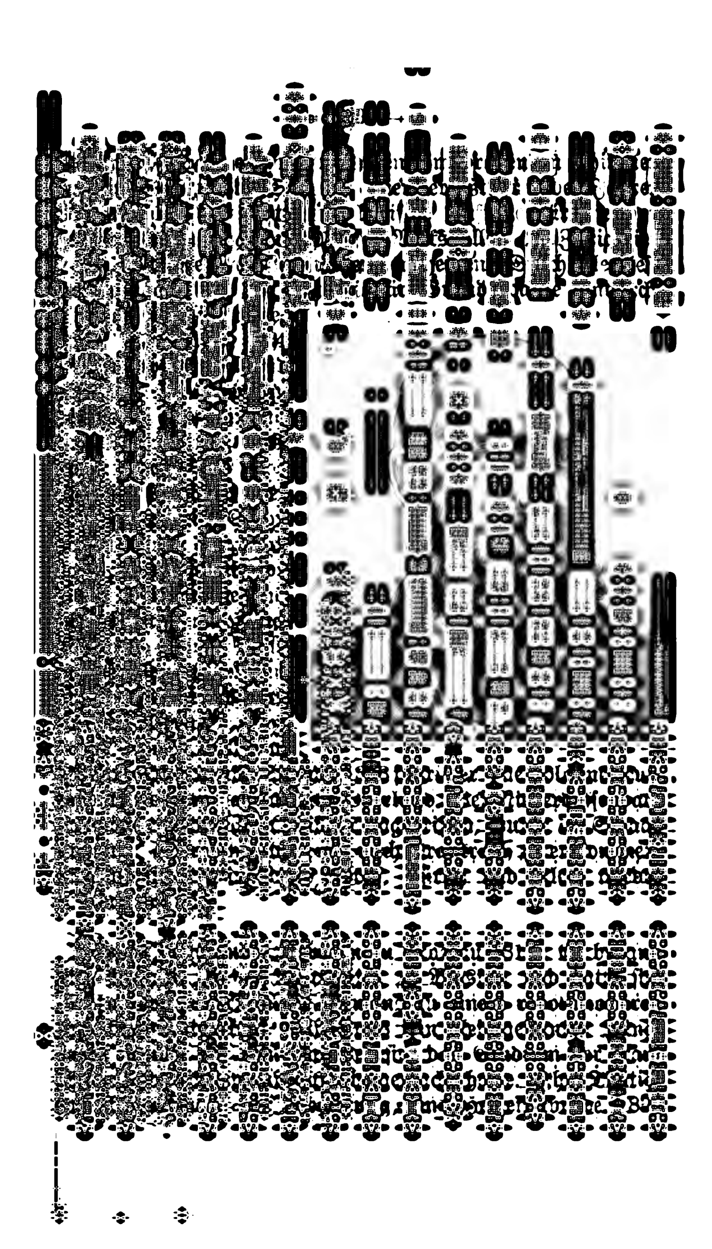


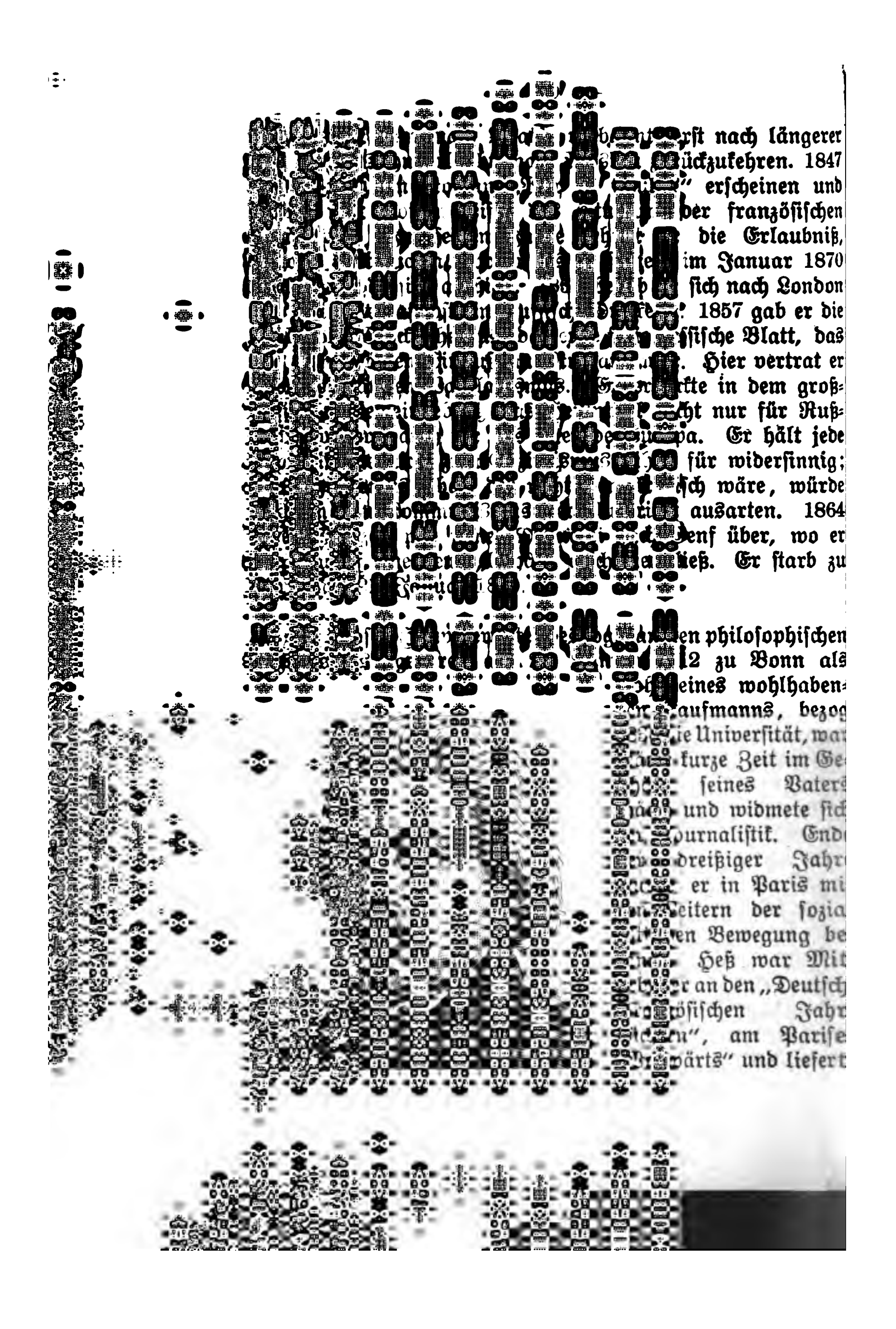
ebensjahr ver-
ndte sich nach
smus bekannt
Spitze der Ar-
entwickeln be-
n Deutschland
Héritier vom
4 bis 1886 auf,
nselbst die sozia-
wegung kennen
. Wieder in
örte er Vor-
über soziale
ften an der
niversität und
n schriftstelle-
s. Ein größeres
ihm, die „Ge-
r französischen
n von 1848 und
ten Republik“
1898) ist kurz
em Tode er-
ths in Genf
enen Arbeiter
m Posten des
enig aus dem
. August 1899

31. Mai 1817
Baden-Baden
am 23. Oktobe
t in das evan
s Disziplina
er sich anfang
eine Stelle a
st ausgehoben
einem Offizi



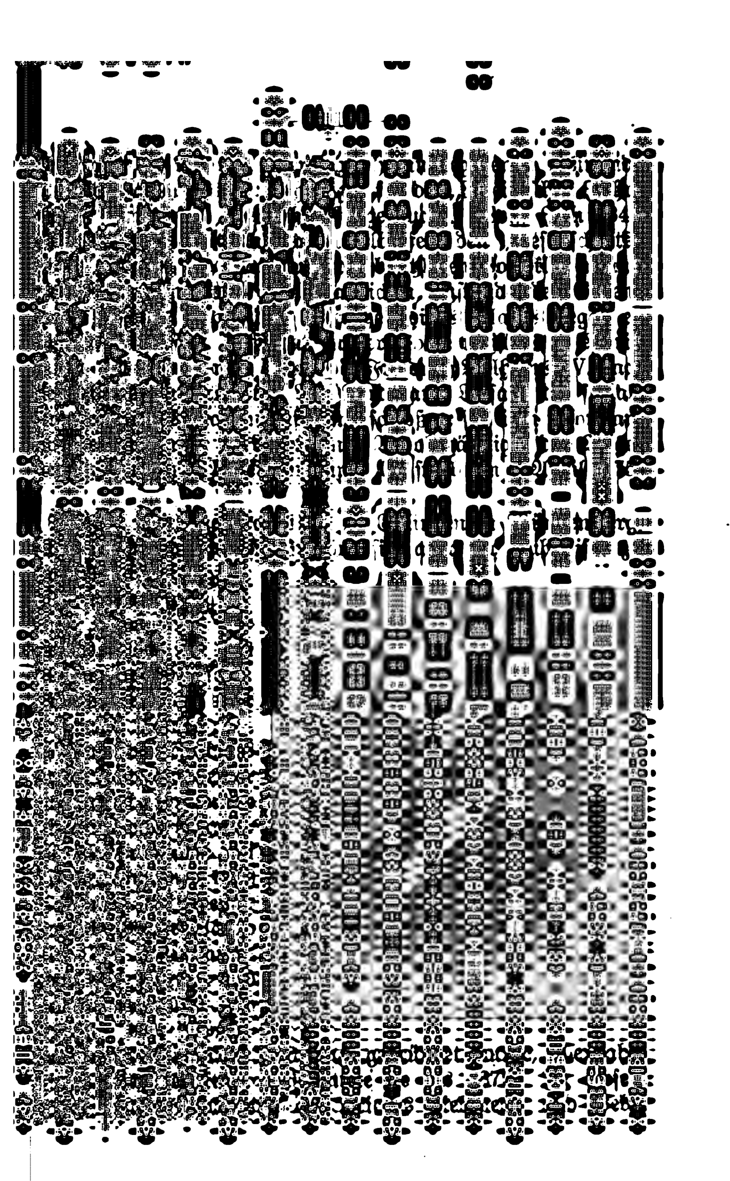






...rst nach längerer
...ückzukehren. 1847
..." erscheinen und
...der französischen
... die Erlaubniß,
...im Januar 1870
...sich nach London
... 1857 gab er die
...ssische Blatt, das
... Hier vertrat er
...kte in dem groß-
...ht nur für Ruß-
...pa. Er hält jede
... für widersinnig;
...ch wäre, würde
... ausarten. 1864
...enf über, wo er
...ließ. Er starb zu

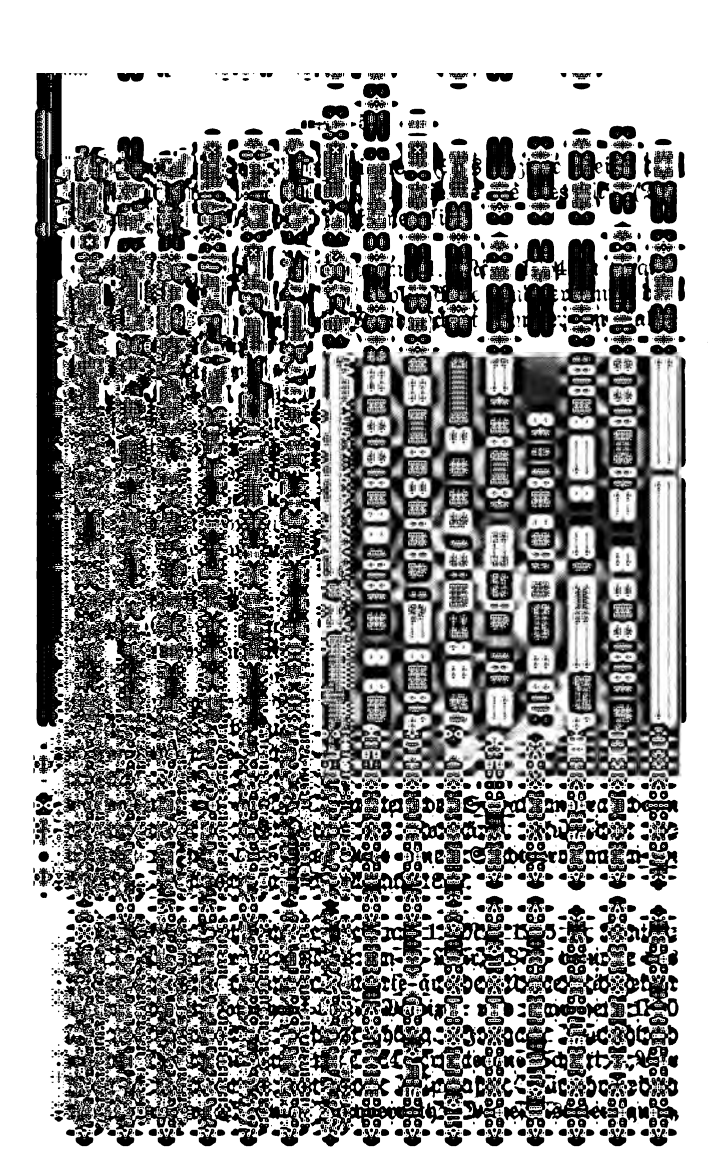
...en philosophischen
...12 zu Bonn als
...eines wohlhaben-
...aufmanns, bezog
...ie Universität, war
...kurze Zeit im Ge-
... seines Vater
... und widmete sich
...ournalistik. End-
... dreißiger Jahr
... er in Paris mi
...eitern der sozia
...en Bewegung be
... Heß war Mit
...r an den „Deutsch
...zösischen Jahr
...n", am Pariser
...wärts" und liefert



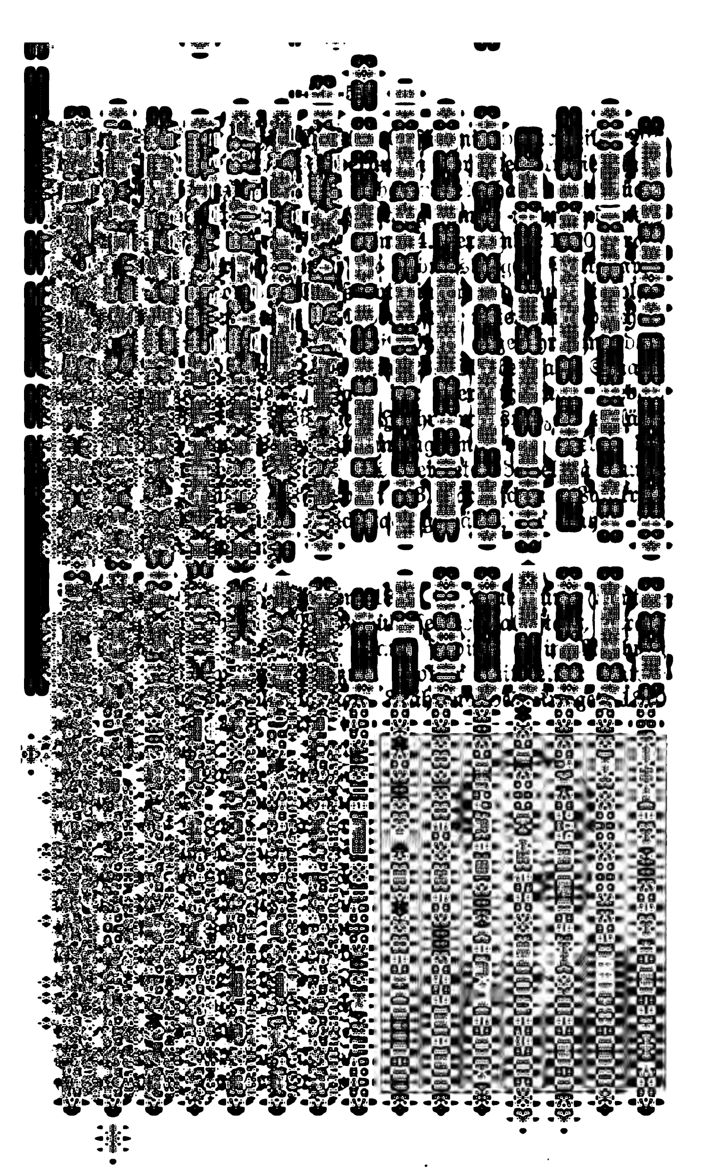
verhaftet und Hirsch trat in die Bresche, indem er de[n] „Volksstaat“ redigirte, was in jener Zeit mit vielen Schwierig[-] keiten und Gefahren verbunden war. Die Partei zollt[e] seiner Redaktionsführung alle Anerkennung, aber der Klassen[-] staat bedachte ihn mit vier Monaten Festungshaft, die e[r] auf Hubertusburg verbüßte. Später ging Karl Hirsch nac[h] Paris, wo er für deutsche Zeitungen korrespondirte. Währen[d] des Sozialistengesetzes gab er in Brüssel ein kleines Blatt die „Laterne“, heraus, das bald wieder einging. Nach einen[m] Aufenthalt in London kam er 1896 nach Deutschland zurück war kurze Zeit bei der „Frankfurter Zeitung“ beschäftig[t] und redigirte dann die „Rheinische Zeitung“ in Köln. Wege[n] Kränklichkeit zog er sich von der Politik zurück und starb, ei[n] sehr begabter Journalist, am 23. September 1900 zu Paris.

Höchberg, Karl, geboren zu Frankfurt a. M. am 8. Sep[-] tember 1853, besuchte das Gymnasium zu Darmstadt und bestand das Abiturientenexamen aufs Glänzendste. Er stu[-] dirte darauf zu Heidelberg und Zürich Philosophie. Ende der siebziger Jahre schloß er sich der Sozialdemokratie an und gründete 1877 die „Zukunft“. 1880 wurde er aus Berlin während eines kurzen Besuchs daselbst ausgewiesen. Er gab dann die „Staatswirthschaftlichen Abhandlungen“ 1879 bis 1882 und die „Jahrbücher für Sozialwissenschaft“ heraus. Höchberg finanzirte auch die „Revue Socialiste“, die „Wirth[-] schaftliche Korrespondenz“ und andere sozialistische und sozial[-] reformatorische Zeitschriften. Von einem Brustleiden be[-] fallen, hielt er sich längere Zeit in südlichen Klimaten au[f] und starb am 12. Juni 1884.

Huet, François, christlicher Sozialist, geboren 1814 z[u] Villeau in Beauce, gestorben zu Paris am 1. Juli 18[6?] 22 Jahre alt, wurde er zum Professor der Philosophie [i]n Gent ernannt und hat diesen Stuhl bis 1850 inne geha[bt.] 1846 begann er sich mit sozialen Fragen zu beschäftigen un[d] dieselben in einem Kreise von Schülern, den er um sich ve[r-] sammelte, zu besprechen. 1850 legte Huet seine Profess[ur] nieder und kehrte nach Frankreich zurück, wo er 1853 se[-]



... und Verspottung
... Bewegung des
... nnten Führern
... ankfurter Vor=
... nd wurde am
..., und wiederum
... ier protestirte
... 849 gegen die
... ng dieser Kam=
... m Jacoby im
... 9 seinen Sitz in
... chen National=
... lung wieder ein,
... e sich an den
... des Rumpf=
... ats in Stutt=
... begab sich nach
... ng desselben
... f. Im Oktober
... hrte er nach
... rg zurück, wo
... r gegen ihn er=
... Anklage, durch
... ung an den
... en in Stuttgart
... s Hochverraths
... gemacht zu
... ch das Schwur=
... rztlichen Praxis
... olitischen Leben
... ins preußische
... rsten Opposition
... 3 vor Berliner
„Soll Preußen
... r Militär= und
... vom Kriminal=
... egen Majestäts=
... sam gegen die

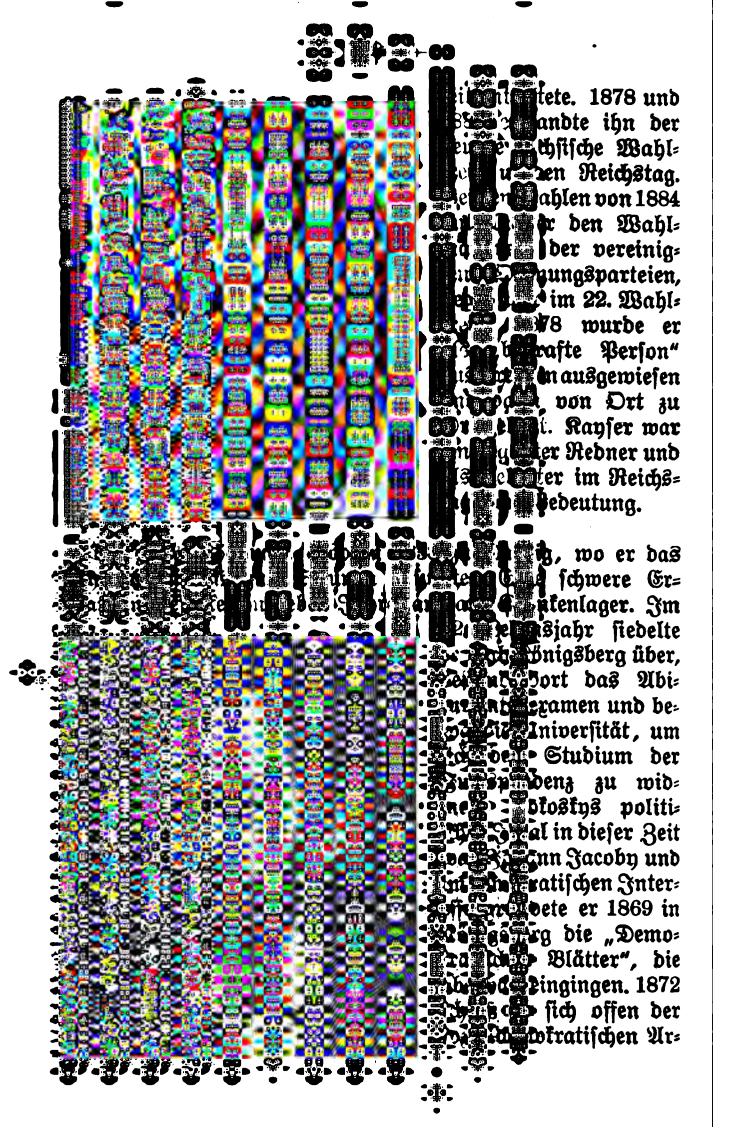


zum Opfer. 1874 und 1876 erschienen die beiden ersten Theile seines Hauptwerkes: „Die Idee der Entwicklung". 1877 gab Jacoby seine Stellung als Parlamentsstenograph auf, ging über Zürich nach Triest, wo er wieder Naturwissenschaften trieb, dann nach Nordamerika. Er lebte in Cambridge bei Boston, wo er Privatunterricht gab. Nach seiner Rückkehr nach Europa ließ er sich in Mailand nieder, wo ihm Gelehrte, die sein Genius anzog, eine Stätte bereiteten. Hier wurden auch seine „Deutschen Lieder aus Italien" gedichtet. Gestorben in Zürich am 20. Dezember 1895.

Jones, Ernest Charles, Chartistenführer, geboren am 25. Januar 1819 in Berlin. Seine Erziehung erhielt er auf einem Gute seines Vaters in Holstein und auf dem Gymnasium in Lüneburg. 1838 ging er nach England, wo das Ansehen und der Reichthum seiner Familie ihm in kurzer Zeit eine gute Karriere eröffneten. 1844 wurde er Barrister (Advokat) im Middle Temple. 1846 schloß er sich der Chartistenbewegung an, in der seine feurige Beredtsamkeit ihm bald großen Einfluß gewann. Infolge einer Rede im Mai 1848 wurde er verhaftet und zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Nach Verbüßung seiner Strafe wurde er der Hauptführer der Bewegung, die aber trotz seiner unermüdlichen Thätigkeit mehr und mehr abnahm. Auf der Chartistenkonvention von 1851 gehörte er zu denen, welche für eine Erweiterung des Programms in sozialistischem Sinne eintraten. 1852 wurde er Herausgeber von „The People's Paper" (Die Zeitung des Volkes). Auch schrieb er Romane und Erzählungen, die s. Z. viel gelesen wurden. 1856 gab er „Evenings with the people" (Abende mit dem Volke), 1867 eine nationalökonomische Abhandlung „Labour and Capital" (Arbeit und Kapital) heraus. Gestorben am 26. Januar 1868.

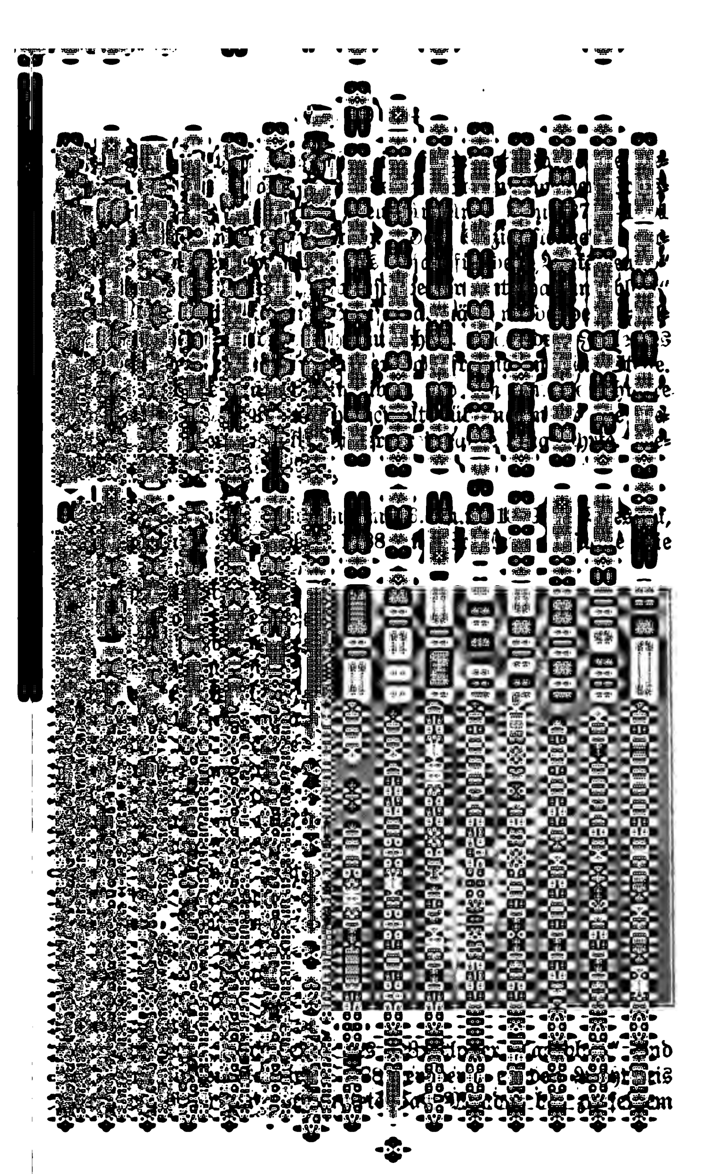
Kapell, Otto, in Berlin im Jahre 1841 geboren, erlernte daselbst das Zimmererhandwerk und machte die Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 mit. Als die Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1868 in Fluß kam, wurde er an die Spitze der Berliner Zimmerer gestellt, er half die Zentralisation der Zimmerer





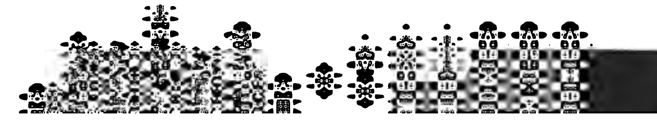
...tete. 1878 und ...andte ihn der ...chsische Wahl... ...en Reichstag. ...ahlen von 1884 ...r den Wahl... ...der vereinig... ...ungsparteien, ... im 22. Wahl... ...78 wurde er ...afte Person" ...n ausgewiesen ... von Ort zu ...t. Kayser war ...er Redner und ...ter im Reichs... ...edeutung.

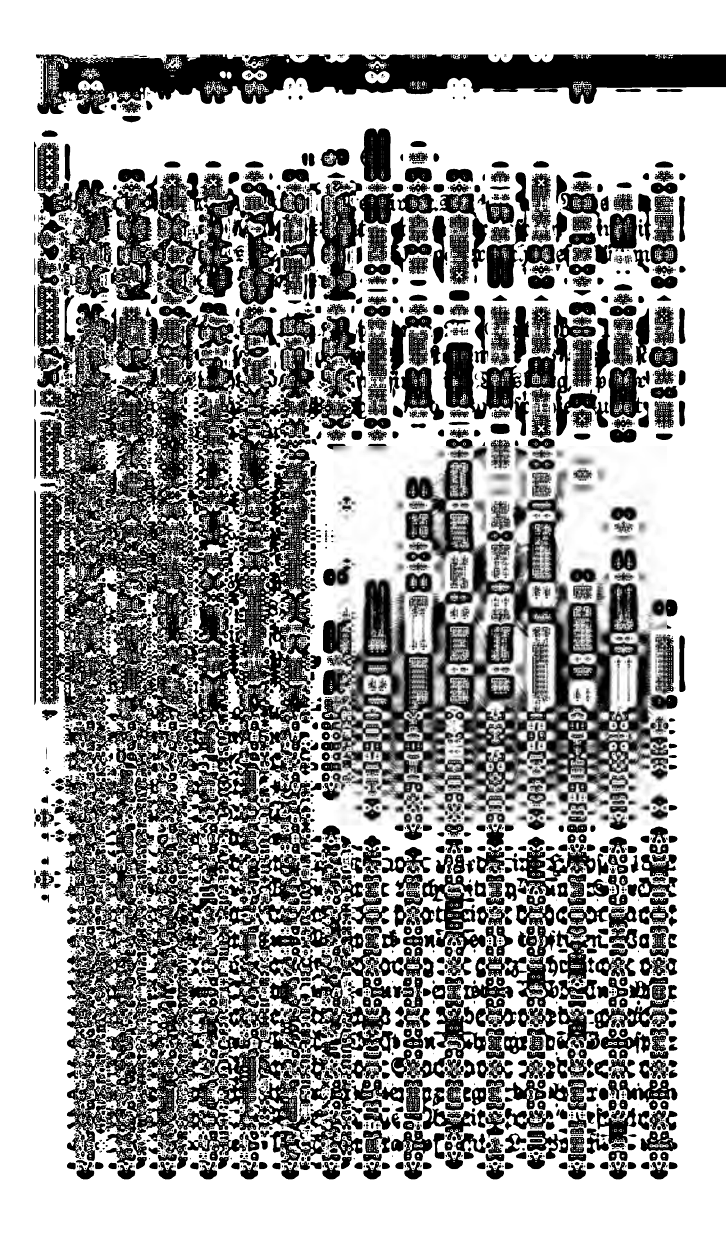
...g, wo er das ... schwere Er... ...kenlager. Im ...sjahr siedelte ...önigsberg über, ...ort das Abi... ...examen und be... ...Universität, um ... Studium der ...denz zu wid... ...bloskys politi... ...al in dieser Zeit ...nn Jacoby und ...ratischen Inter... ...ete er 1869 in ...rg die „Demo... ... Blätter", die ...ingingen. 1872 ... sich offen der ...okratischen Ar...



enz, das Ge-

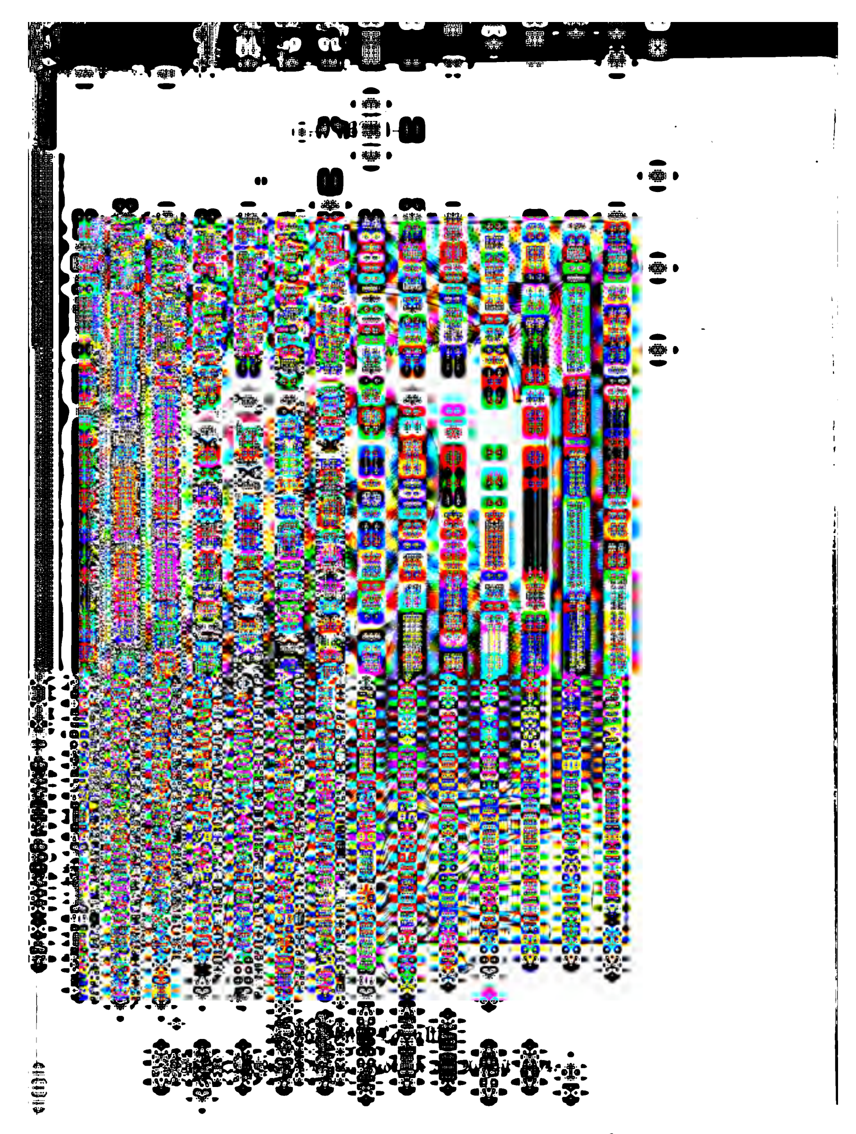
de, geboren
Paris den
nd früh reif,
lichen Stand.
alo, 1816 er-
ulirevolution
ne Ideen aus,
ihm auf das
er unerschüt-
e mit einem
ng nach Frei-
verband. Er
l „l'Avenir“
raus, in dem
uf religiösem
Gebiet, Ab-
Konkordats,
des Kultus-
ralisation der
Freiheit des
er Presse und
forderte. 1834
es Gläubigen).
r katholischen
on und Revo-
peuple“ (Buch
Die moderne
it dem Prole-
hen Schriften
nd die Regie-
e Gefängnis
te Lamennais
sehr bald ver-
in die gesetz-
Sitz bei der





E. Richter verwickelte. Seit Herbst 1865 hatte Lange vergeblich den Kampf gegen die Regierung und die Fortschrittspartei, die ihm nicht genug Energie in der Vertheidigung der Volksrechte gezeigt hatte und deren Stellung gegenüber der sozialen Frage er durchaus nicht theilte, geführt. Dem „Annexionsrausch" und der „Anbetung der Erfolge" stand er verdrossen und kalt gegenüber und sah in dem Gesinnungswechsel der Mehrzahl nur Heuchelei und Feigheit. Vollständig isolirt wanderte er daher nach der Schweiz aus, gab in Winterthur mit Salomon Bleuler den „Winterthurer Landboten" heraus und nahm eine Lehrerstelle am Winterthurer Gymnasium an. Als die Opposition der Demokratie im Kanton Zürich zwecks Verfassungsrevision sich zu rühren begann, stand Lange als rühriger und unermüdlicher Kämpfer in den vordersten Reihen dieser Partei. Im Herbst 1869 habilitirte er sich in Zürich als Privatdozent der Philosophie und fand trotz des politischen Kampfes Muße, 1870 die „Arbeiterfrage" vollständig umzuarbeiten. 1870 bis 1872 Professor der Philosophie in Zürich, dann in Marburg bis zu seinem Tode.

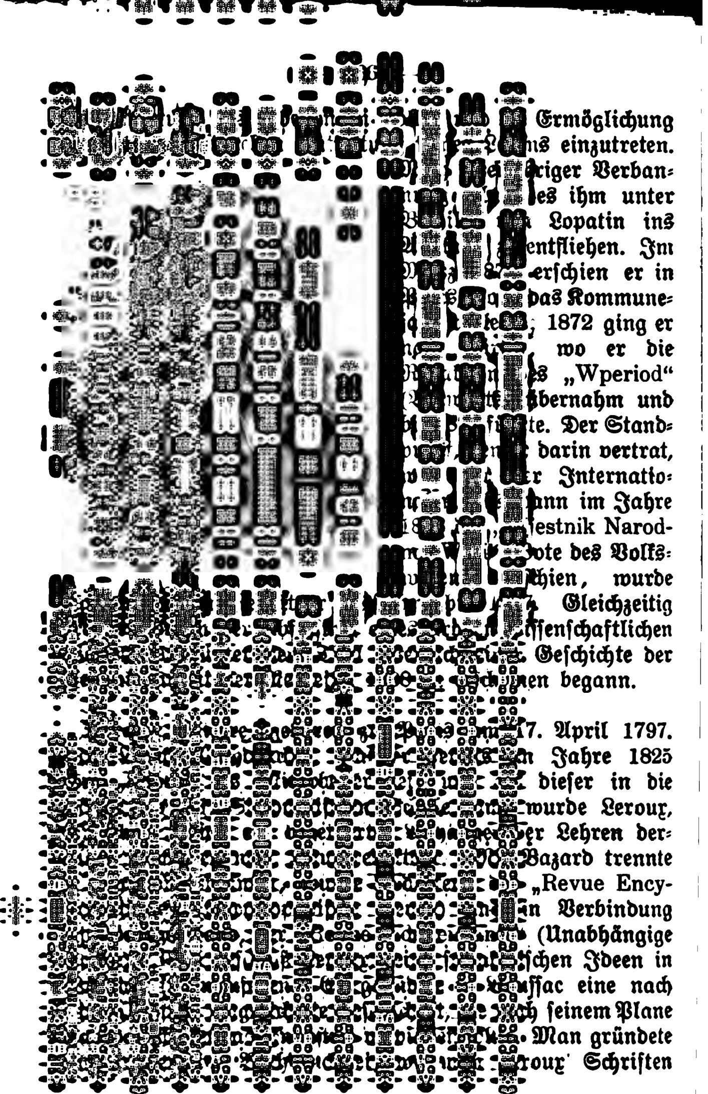
Lassalle, Ferdinand, geboren am 11. April 1825 zu Breslau, besuchte das Breslauer Gymnasium, dann die Leipziger Handelsschule. Er studirte in Breslau und Berlin klassische Philologie und Hegelsche Philosophie, deren Dialektik seinen von Oppositionslust erfüllten Geist unwiderstehlich anzog, und lebte dann eine Zeit lang als Privatmann am Rhein, besonders in Düsseldorf. 1845 begab er sich nach Paris, wo er viel mit Heine verkehrte. In Berlin lernte Lassalle 1846 die Gräfin Hatzfeld kennen, deren Prozeß ihn auf 8 Jahre von seiner Bahn ablenkte und unheilvoll auf sein ganzes Leben einwirkte. Bei Ausbruch der Märzrevolution 1848 war Lassalle tief in den Hatzfeldschen Prozeß vergraben und erst nach seiner Freisprechung in dem Kassettenprozeß wurde es ihm möglich, an den politischen Ereignissen theilzunehmen. Er war Mitarbeiter der „Neuen Rheinischen Zeitung" und trat mit den rheinischen Demokraten, unter ihnen Marx, in persönlichen Verkehr. Als im November 1848 die preußische Regierung durch einen Verfassungsbruch die Nationalver-



sammlung für aufgelöst erklärte, forderte Lassalle das Volk zum bewaffneten Widerstand und zur Steuerverweigerung auf, wofür er von dem Zuchtpolizeigericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Nach Verbüßung der Strafe blieb er zunächst noch in Düsseldorf; erst 1857 erhielt er durch die Vermittlung A. von Humboldts die Erlaubniß von der Regierung, in Berlin seinen ständigen Wohnsitz nehmen zu dürfen. Hier erschienen seine beiden Hauptwerke: „Die Philosophie Herakleitos des Dunklen“ und „Das System der erworbenen Rechte“. Im Frühjahr 1862 begann Lassalle seinen politischen Feldzug mit der Abschlachtung J. Schmidts als des klassischen Typus der literarischen und politischen Korruption und setzte ihn in den zwei Vorträgen über „Verfassungswesen“ und dem „Arbeiterprogramm“, wie dem Flugblatt „Macht und Recht“ fort. Den offenen Bruch mit der Fortschrittspartei vollzog Lassalle aber erst mit dem „Offenen Antwortschreiben an das Zentralkomite zur Berufung eines allgemeinen deutschen Arbeiterkongresses zu Leipzig“ (1. März 1863). Unter den Arbeitern machte die Schrift zuerst nur wenig Eindruck; nur am Rhein war der Erfolg ein größerer. Deshalb suchte denn auch Lassalle zuerst die Rheingegenden für sich zu gewinnen, was ihm auch durch seine Reden in Frankfurt a. M. und Mainz gelang. Am 23. Mai 1863 traten in Leipzig Delegirte aus zehn Städten (Hamburg, Harburg, Köln, Düsseldorf, Mainz, Elberfeld, Barmen, Solingen, Leipzig und Frankfurt a. M.) zusammen und gründeten den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein. Die Organisation des Vereins war eine streng zentralisirte. Lassalle ward auf fünf Jahre mit nahezu diktatorischen Vollmachten zum Präsidenten gewählt. Im September 1863 unternahm er wiederum eine Agitationsreise am Rhein und begann im Oktober den Feldzug in Berlin selbst. Er ließ zunächst eine Broschüre „Ansprache an die Arbeiter Berlins“ in 16000 Exemplaren unentgeltlich unter den Arbeitern Berlins verbreiten. Indeß wollte es ihm nicht gelingen, rasch eine Bewegung zu Stande zu bringen. Alle seine Versammlungen wurden von den ··rtschrittlern gesprengt. Anfangs Dezember 1863 zählte Verein in Berlin circa 200 Mitglieder, die aber Februar

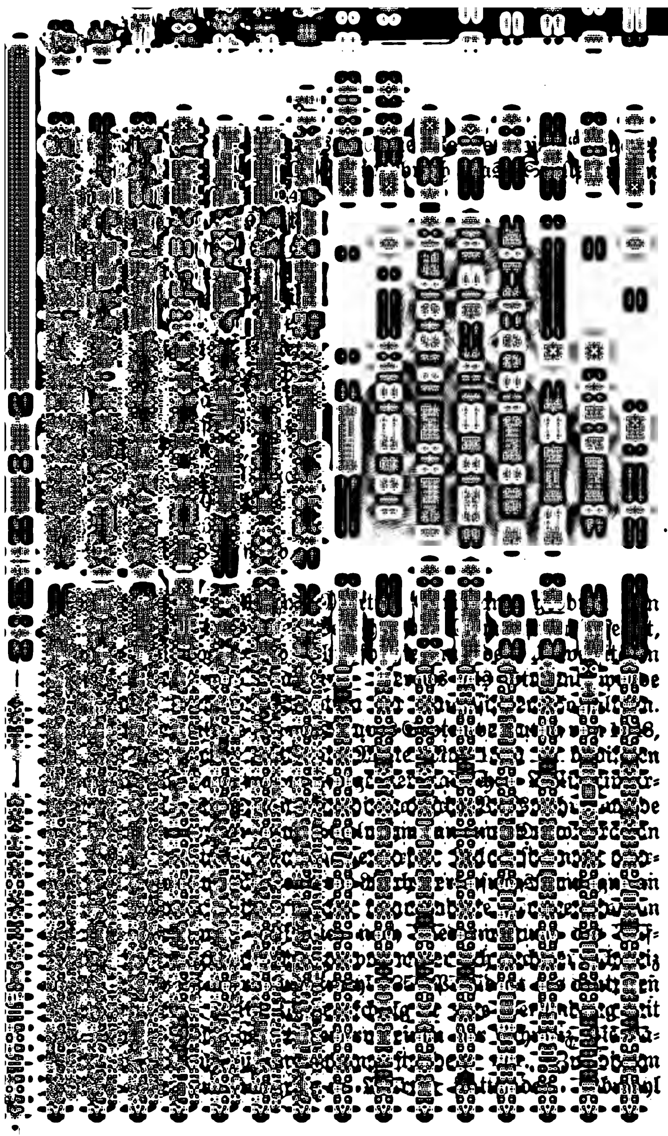
1864 auf circa 30 zusammengeschmolzen waren. Von der Last der Agitation ermüdet, die fast allein auf ihm lag, raffte Lassalle während des Winters 1863 bis 1864 seine Kraft zusammen und schrieb den „Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch oder Kapital und Arbeit" (Januar 1864). Die letzte Zeit seines Lebens war mit Mißerfolgen, Enttäuschungen, inneren Zwistigkeiten im Verein erfüllt. Wie die Köpfe der Hydra wuchsen die Prozesse, mit denen ihn die Berliner Staatsanwaltschaft verfolgte, nach. Am 11. Mai begann er seine zweite und letzte Heerschau am Rhein, sprach in Solingen, Barmen, Köln, Wermelskirchen, überall stürmisch begrüßt und mit Jubel aufgenommen. Das Stiftungsfest des Arbeitervereins feierte er am 22. Mai 1864 zu Ronsdorf in seiner letzten Agitationsrede „Die Agitation des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins und das Versprechen des Königs von Preußen". Mit zerrütteten Nerven, körperlich und geistig erschöpft, ging er in die Schweiz zur Kur, wo er in Folge eines Liebeshandels ein frühzeitiges Ende im Duell fand, 31. August 1864.

Lawrow, Peter Lavrowitsch, geboren am 14. Juni 1823, gestorben am 6. Februar 1900 zu Paris. Sproß einer wohlhabenden russischen Adelsfamilie, genoß er eine militärische Erziehung. Schon mit dem 21. Jahre wurde er Lehrer für höhere Mathematik an der staatlichen Artillerieschule; später dozirte er im Range eines Obersten an der Petersburger Kriegsakademie. Seine geschichtlichen Studien führten ihn über die engen Kreise der Militärwissenschaften hinaus auf das Gebiet der Kulturgeschichte. Gleichzeitig kam er in Verkehr mit Tschernischewsky, Michailow und anderen Vorkämpfern des revolutionären Sozialismus in Rußland. Seine literarische Thätigkeit wurde der russischen Regierung unbequem, die ihn in einen politischen Prozeß verwickelte und auf administrativem Wege nach einem Dörfchen im Gouvernement Wologda verbannte. Von hier aus schrieb er seine „Historischen Briefe", die im Jahre 1870 als Buch erschienen. In ihnen suchte Lawrow nachzuweisen, daß es eine Pflicht des intelligenten Menschen sei, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für den kulturellen Fortschritt, für

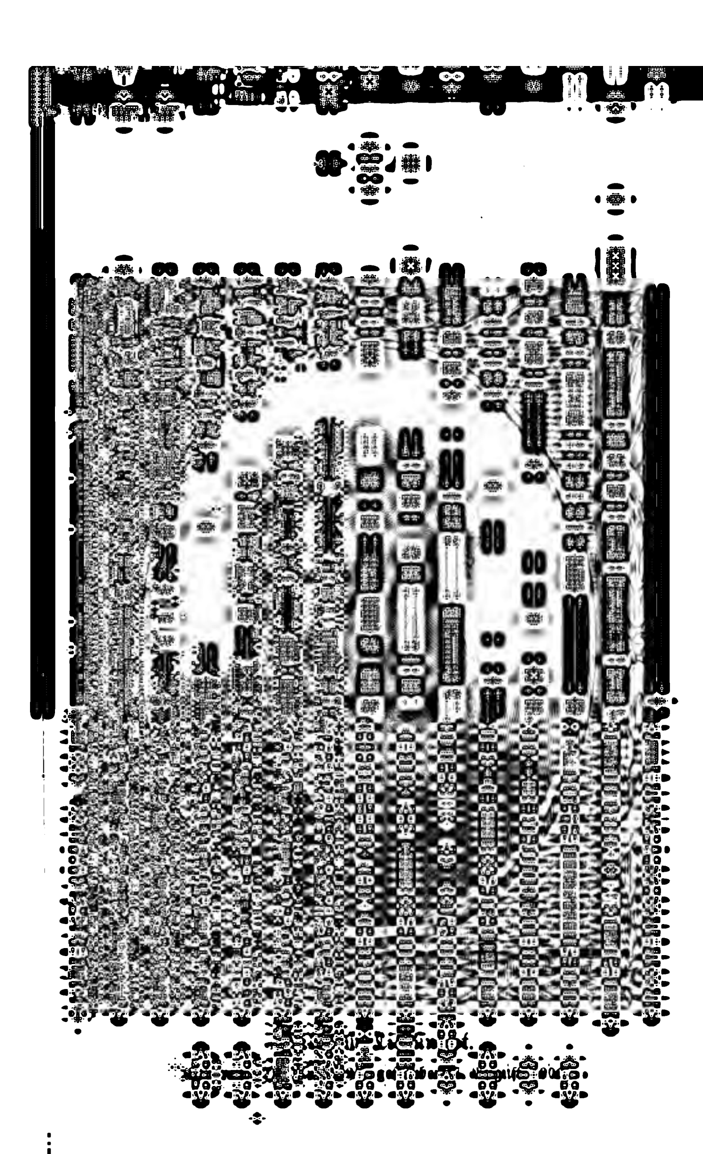


Ermöglichung
ns einzutreten.
riger Verban=
es ihm unter
Lopatin ins
entfliehen. Im
erschien er in
das Kommune=
; 1872 ging er
wo er die
s „Wperiod“
bernahm und
te. Der Stand=
darin vertrat,
r Internatio=
nn im Jahre
estnik Narod-
ote des Volks=
hien, wurde
Gleichzeitig
ssenschaftlichen
Geschichte der
nen begann.

17. April 1797.
n Jahre 1825
dieser in die
wurde Leroux,
er Lehren der=
Bazard trennte
„Revue Ency-
n Verbindung
(Unabhängige
schen Ideen in
ussac eine nach
h seinem Plane
Man gründete
roux' Schriften

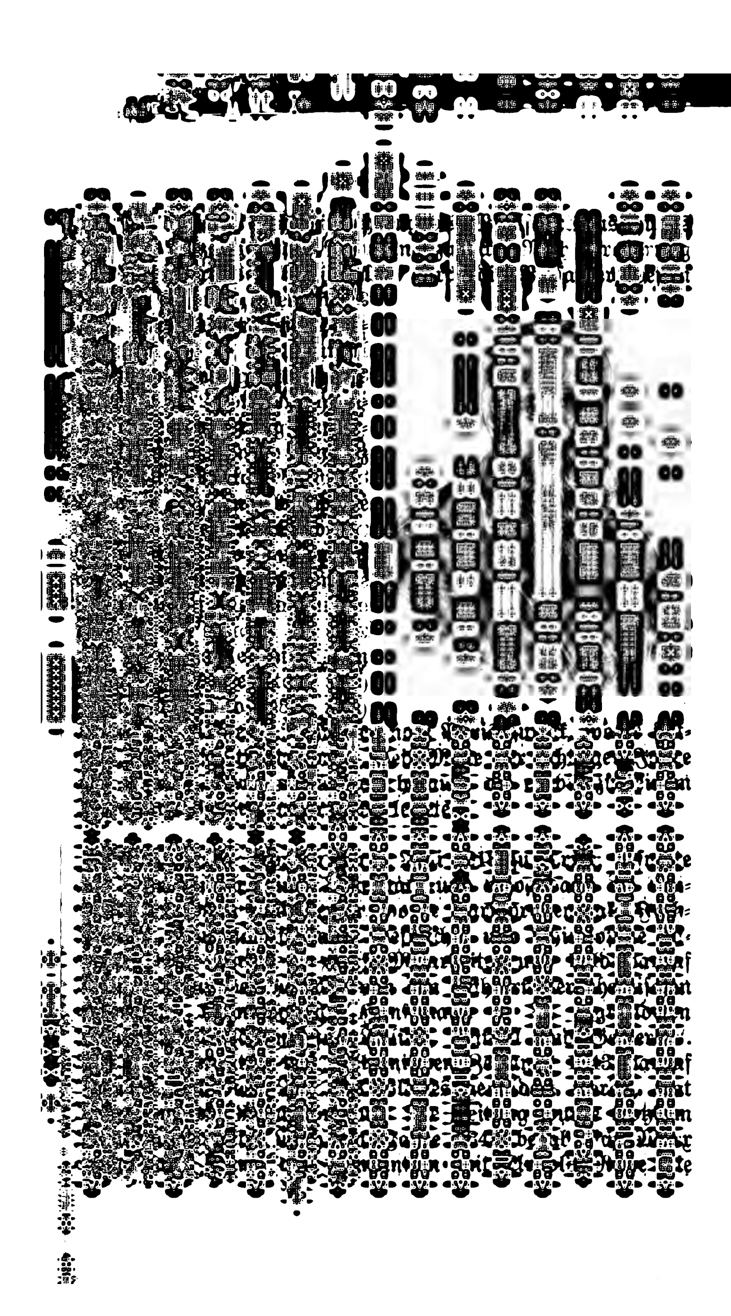


die Vorbereitungen dazu vollständig öffentlich getroffen wurden, verhafteten die Behörden die Delegirten noch vor der Eröffnung des Kongresses. Liebknecht wurde in Freiburg in der Schweiz in Isolirhaft gehalten, nach Besancon spedirt und mit einem Zwangspaß nach London versehen. Hier trat er in den Kommunistenbund ein. Bei der bald darauf stattfindenden Spaltung desselben schloß er sich der Fraktion Marx an. In England verdiente Liebknecht sein Brot als Lehrer und Korrespondent deutscher Zeitungen. Bald nach der Amnestie kehrte er nach Deutschland zurück und ging 1862 nach Berlin, wo er für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schrieb, so lange diese noch großdeutsch-demokratisch war. Dort hätten — so erzählte Liebknecht im Leipziger Hochverrathsprozeß (11. März 1872) — die „preußischen Junker und die preußische Regierung" die nachhaltigsten Versuche gemacht, ihn zur Ausbeutung der Arbeiterbewegung in ihrem Interesse zu gewinnen. Als er darüber Gewißheit empfangen, habe er jede Verbindung mit den „Agenten und Soldschreibern des Herrn von Bismarck" aufgegeben und von diesem Augenblick an hätten die polizeilichen Verfolgungen gegen ihn begonnen; er sei verhaftet worden und habe drei Monate Gefängniß verbüßen müssen. 1865 wurde er aus Preußen ausgewiesen, worauf er nach Leipzig ging. Während des sechsundsechziger Krieges war er Redakteur der „Mitteldeutschen Volkszeitung", die Ende August von der preußischen Behörde unterdrückt ward. Anfangs Oktober 1866 wurde er auf einer Reise nach Berlin verhaftet und wegen unerlaubter Rückkehr zu einer dreimonatlichen Freiheitsstrafe verurtheilt. Nachdem er 1867 in den Norddeutschen Reichstag gewählt war, übernahm er vom 1. Januar 1868 an die Redaktion des in Leipzig erscheinenden „Demokratischen Wochenblattes", Organ der deutschen Volkspartei und des Verbandes deutscher Arbeitervereine. Liebknecht war von Anfang an Vertreter des marxistischen Sozialismus und Anhänger der Internationalen Arbeiterassoziation. Den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein der Lassalleaner bekämpfte er besonders deshalb, weil ihm die politische Haltung seines Präsidenten v. Schweitzer verdächtig erschien. Auf seine Mitinitiative ist die 1869 in Eisenach

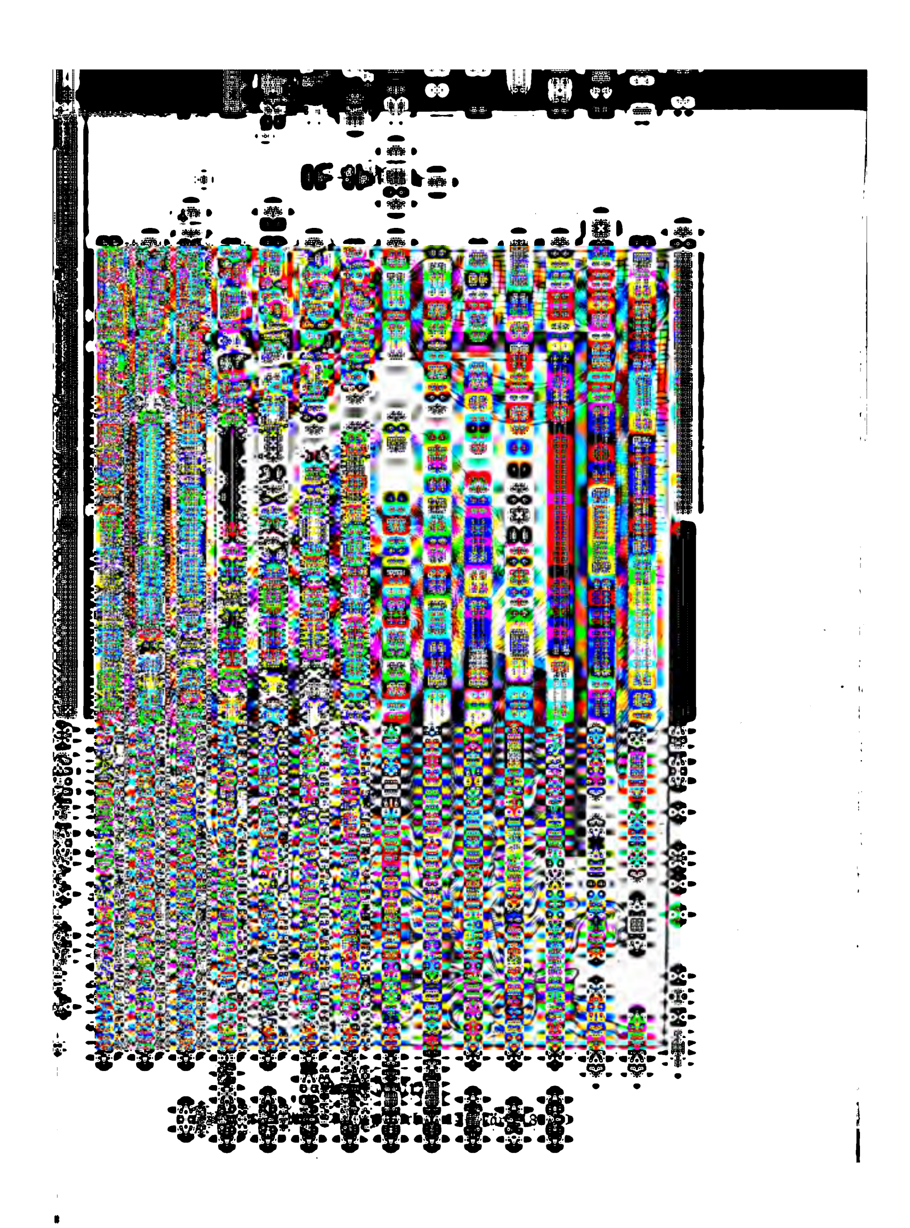


[illegible] Arbeiterpartei
[illegible] bknecht unter
[illegible] th verhaftet,
[illegible] m 26. März
[illegible] zweijähriger
[illegible] rtusburg ver=
[illegible] ndtags 1879
[illegible] 0, 1874/1887
[illegible] etzes verlegte
[illegible] h Berlin, wo
[illegible] r. Liebknecht
[illegible] Schriften sind:
[illegible] z, 6. Auflage;
[illegible] litische Stel=
[illegible] ution; Robert
[illegible] r aus Nord=
[illegible] machte); Die
[illegible] rl Marx zum
[illegible] Zum Jubel=
[illegible] buch u. v. A.

[illegible] n St. Etienne
[illegible] in und um
[illegible] alen und bald
[illegible] von ihm mit=
[illegible] r nahm am
[illegible] rat in die Re=
[illegible] chterstatter für
[illegible] mselben Jahre
[illegible] ationalen am
[illegible] heilt, aus dem
[illegible] befreite. Am
[illegible] sammlung als
[illegible], Tridon und
[illegible] nd kehrte nach
[illegible] wählt, war er
[illegible] mission thätig.
[illegible] Minorität und



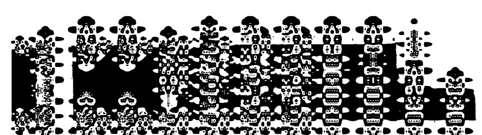
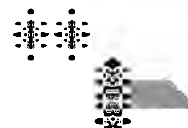
„Deutsch-Französischen Jahrbücher" herauszugeben. Hier vollzog sich in Folge des Studiums der französischen Sozialisten und der politischen Oekonomie sein Uebergang zum Sozialismus. Nach Eingang der Jahrbücher wurde Marx Mitarbeiter am Pariser „Vorwärts", dessen scharfe Angriffe auf die preußische Regierung zur Ausweisung der nichtfranzösischen Mitarbeiter führte. Marx begab sich Anfang 1845 nach Brüssel. Im Winter 1846/47 verfaßte er gegen Proudhon „Das Elend der Philosophie". Von der Londoner Zentralbehörde des Kommunistenbundes zum Beitritt in denselben aufgefordert, ergriff Marx die sich bietende Gelegenheit, aus dem Bunde eine Organisation zur Verwirklichung seiner Politik zu schaffen. Er bildete aus seinen Brüsseler Freunden eine Bundesgemeinde und setzte auf den im Sommer und Herbst 1848 in London stattfindenden Bundeskongressen durch seine Anhänger eine Reorganisation durch. Im Auftrag des Bundes verfaßte er in Gemeinschaft mit Fr. Engels das „Kommunistische Manifest". — Die Revolution rief Marx nach Deutschland zurück. Er trat an die Spitze der seit 1. Juni 1848 in Köln erscheinenden „Neuen Rheinischen Zeitung", in deren Redaktion u. A. Friedrich Engels, Wilhelm Wolff, Ernst Dronke und Georg Weerth saßen, zu denen später noch Ferdinand Freiligrath trat. Als Führer des linken Flügels der demokratischen Partei spielte Marx während der Revolutionszeit eine hervorragende Rolle in der Rheinprovinz. Als die Reaktion sich 1849 genügend erstarkt fühlte, unterdrückte sie die Zeitung und Marx erhielt am 16. Mai 1849 als Ausländer die Ausweisungsordre. Er ging zunächst nach Frankreich und auch hier ausgewiesen, nach London. 1850 gab er hier die Revue der Neuen Rheinischen Zeitung heraus. Nach ihrem Eingang wurde er bis zum Ausbruch des amerikanischen Bürgerkriegs Mitarbeiter an der „New York Tribune". Neben seiner vielseitigen journalistischen Thätigkeit in den fünfziger Jahren setzte Marx seine ökonomischen und geschichtlichen Studien fort, als deren Frucht 1852 „Der 18. Brumaire des Louis Napoleon", 1853 „Die Enthüllungen über den Kölner Kommunistenprozeß" und 1859 die „Kritik der politischen Oekonomie" erschienen. Der italienische Krieg von 1859 verwickelte ihn in



eine Polemik mit Karl Vogt, die er durch das Pamphlet „Herr Vogt" 1869 zum Abschluß brachte. Das Jahr 1864 führte ihn wieder der praktischen Arbeiterbewegung zu. Am 24. September 1864 wurde in London die Internationale Arbeiterassoziation gegründet. Der von Marx vorgelegte Entwurf einer Inauguraladresse und der Statuten wurde von dem Redaktionsausschuß angenommen und damit war die Leitung des Verbandes Marx gesichert. Fast sämmtliche vom Generalrath erlassenen Schriftstücke sind von ihm redigirt, von der Inauguraladresse 1864 bis zur Adresse über den Bürgerkrieg in Frankreich. Die Internationale Arbeiterassoziation ging durch Zwiespalt nach achtjährigem Leben zu Grunde. Auch nach dem Untergang der Internationale ist Marx als Berather der sozialistischen Bewegung in den verschiedenen Ländern thätig gewesen, seine Hauptkraft aber war der wissenschaftlichen Arbeit am „Kapital", von dem 1867 der erste Band erschienen war, gewidmet. Gestorben 14. März 1883 zu London.

Maurice, Frederic Denison, das Haupt der älteren christlichen Sozialisten Englands, geboren am 29. August 1805, studirte Theologie und wurde 1840 Professor der neueren Geschichte und englischen Literatur am King's College zu London. In Verbindung mit Ludlow gründete er die Wochenschrift „Politik für das Volk" und begann er die christlich-soziale Bewegung in England. In Folge einiger von ihm 1853 veröffentlichten theologischen Abhandlungen, in denen er die Ewigkeit der Höllenstrafen leugnete, mußte er seine Professur niederlegen. 1866 wurde er als Professor der Moralphilosophie nach Cambridge berufen, wo er am 1. April 1872 starb.

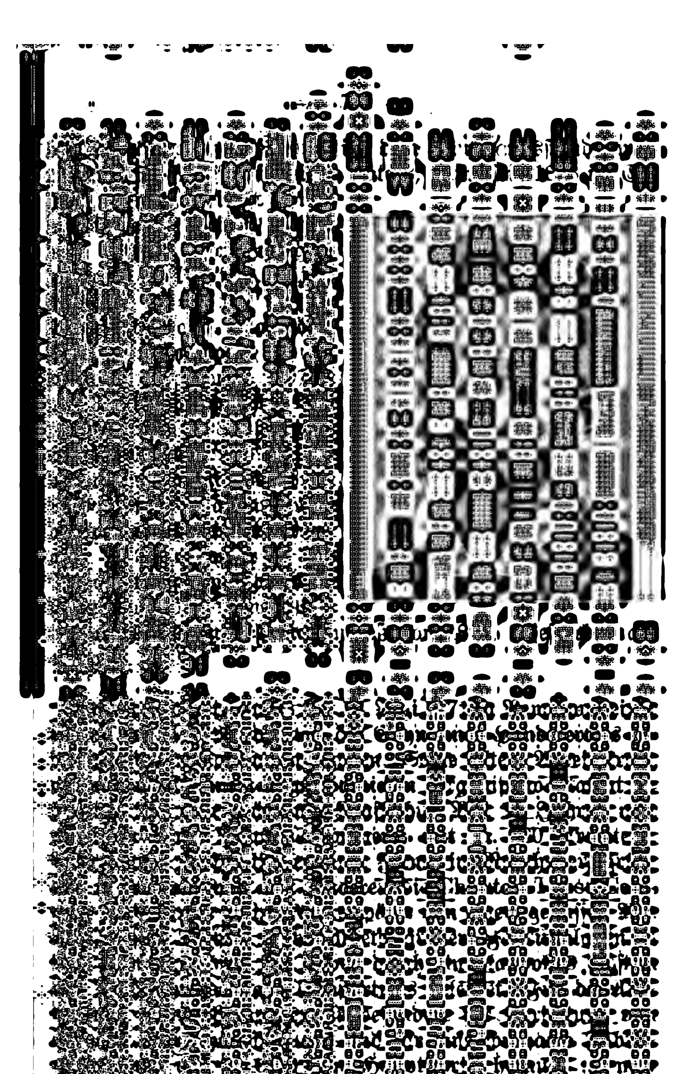
Millière, französischer Abgeordneter und Journalist, trat 1869 in die Redaktion von Rocheforts „Marseillaise" ein und machte durch seine glänzend geschriebenen sozialistischen und revolutionären Artikel viel Aufsehen. 1871 ward er in die Nationalversammlung zu Bordeaux gewählt. Während des Kommune-Aufstandes spielte er nur eine Vermittlerrolle und wirkte namentlich bei der großen Demonstration der Frei-

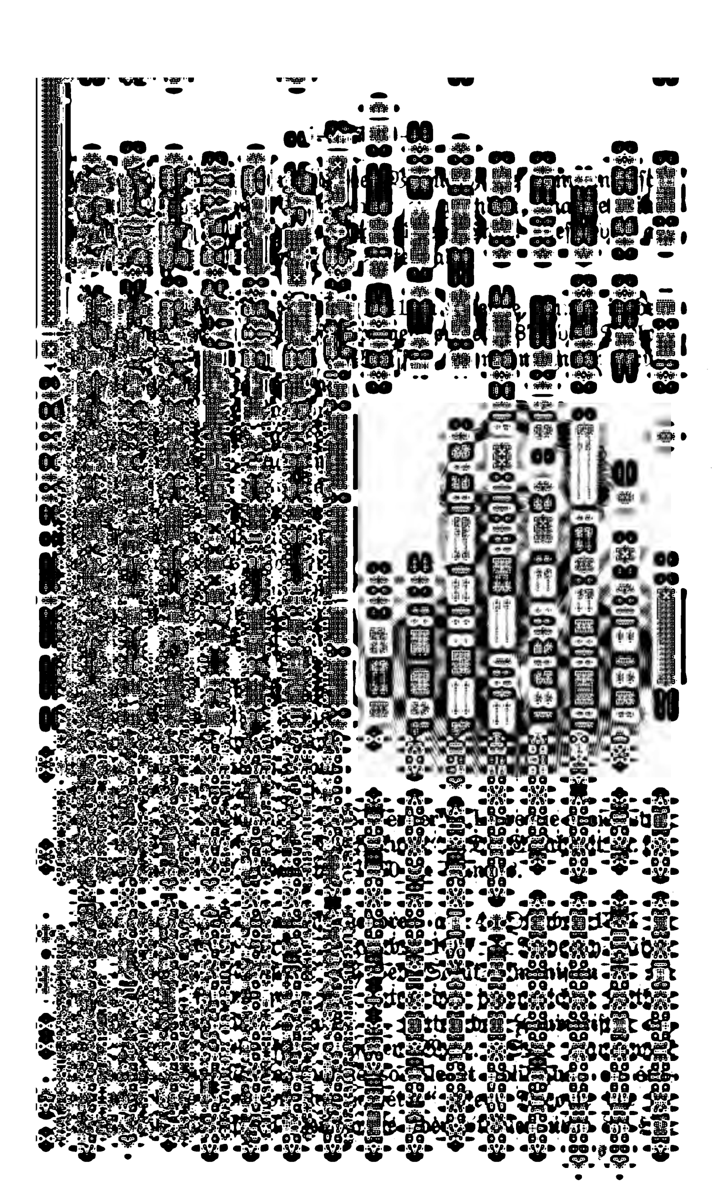
rhaltens wurde
men abgeführt,
Als kurz dar=
wurde, mußte
badischen Auf=
in den letzten

boren 1834 in
n der Malerei
hung ist er für
368 bis 1870 er=
chtung „Earthly
Das irdische Pa=
arb er sich den
der ersten eng=
er seiner Zeit.
schönsten sozia=
ichtungen sind:
n John Ball“
ie „Kunde von
1891. — 1881
Demokratischen,
aldemokratischen
bei. Bei der
derselben 1885
Seite der Min=
gründete die
he Liga“, die
isten und Spitzel
zurück, die bald
keit im Wesent=
mortes Hammer=

56 zu Forchheim,
s Gombrichsche
ach Absolvirung



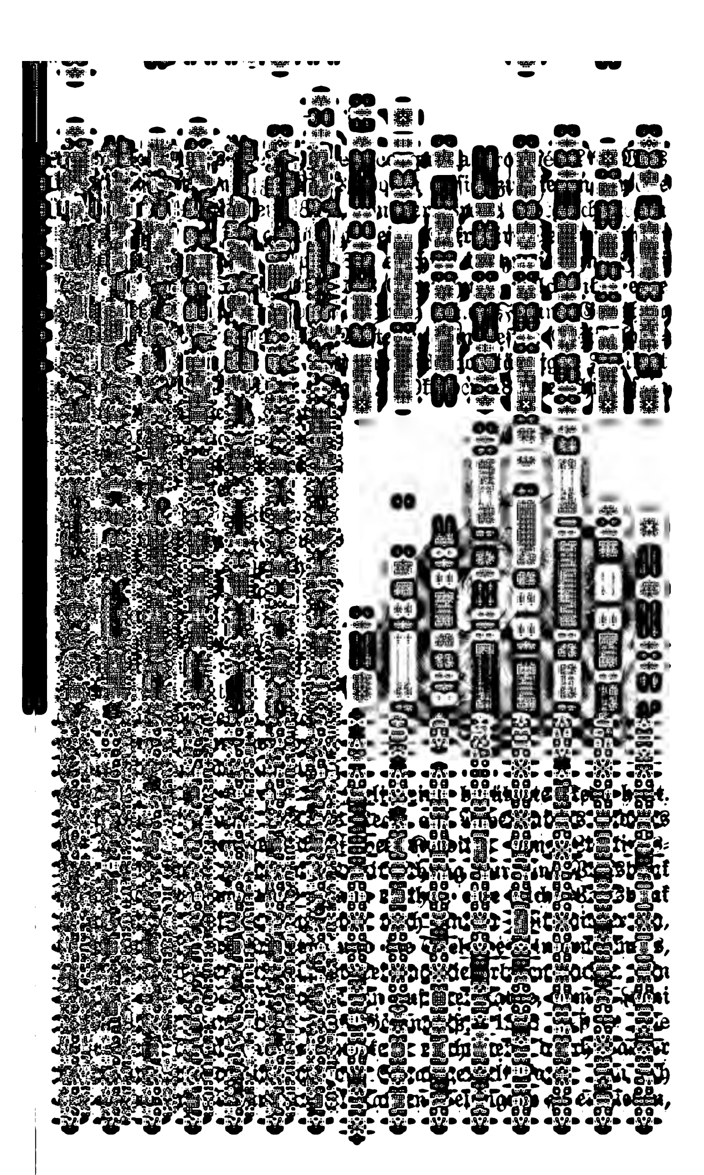
plication of the
der Gesellschaft
g des mensch-
Praxis). Nach
819, das erste
Im Jahre 1817
der die Gründe
zur Abhilfe zu
Kolonien für
en alles für das
dige durch ihre
sollten. Diese
hen Armenkolo-
Owen zu kom-
meinden weiter,
e Neugestaltung
t zu erreichen
lgenden Jahren
los mit der Pro-
Idee thätig.
1830 suchte er
merika zu reali-
ndete er die Ar-
, durch die er
Linie den Ar-
helfen gedachte.
en Eifer nicht.
für den gewerk-
ine ganze Reihe
nter seinem Ein-
classes of all
r Völker", deren
nten, die größte
ziehung zu den
n Produktions-
rnde Besserung
n nicht glaubte.
tenden Mitteln



ganisation der Gesellschaften), erschien 1842. Mitglied der Arbeitskommission des Luxembourg, verfaßte er mit Vidal den Endbericht und das Projekt der Organisation der Arbeit. Von der Nationalversammlung wurde er zum Unterbibliothekar ernannt; er verlor aber diese Stelle durch den Staatsstreich von 1851. Seitdem lebte er in stiller Zurückgezogenheit zu Taverny-Saint-Leu.

Potter, Louis Joseph Antoine de, geboren zu Brügge am 26. April 1786, gestorben am 22. Juli 1859 ebenda. Er erhielt seine Erziehung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann Rechtswissenschaft und hielt sich von 1811 bis 1823 in Rom und Florenz auf. Nach seiner Rückkehr in die Niederlande trat er in die Redaktion des „Courier des Pays-Bas" ein und gehörte zu der heftigsten Opposition gegen die holländische Regierung. 1828 wurde er zu 18 Monaten Gefängniß und 1830 wegen einer Reihe revolutionärer Pamphlete, die er im Gefängniß schrieb, zu achtjähriger Verbannung verurtheilt. Diese Zeit brachte er in Paris zu. Die belgische Septemberrevolution führte ihn nach Belgien zurück, wo er mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen wurde. Er wurde Chef der provisorischen Regierung. Da aber seine revolutionären Ideen die Deputirten erschreckten und er auch im Nationalkongreß keinen Anhang fand, zog er sich in die Stille des Privatlebens zurück, wo er sich mit historischen und philosophischen Studien beschäftigte. Potter wurde durch seine Studien allmälig auf denselben Standpunkt wie Colins geführt, so daß sie zuletzt ihre Ideen in ein gemeinsames System verschmelzen konnten. Er war ein außerordentlich fruchtbarer Schriftsteller.

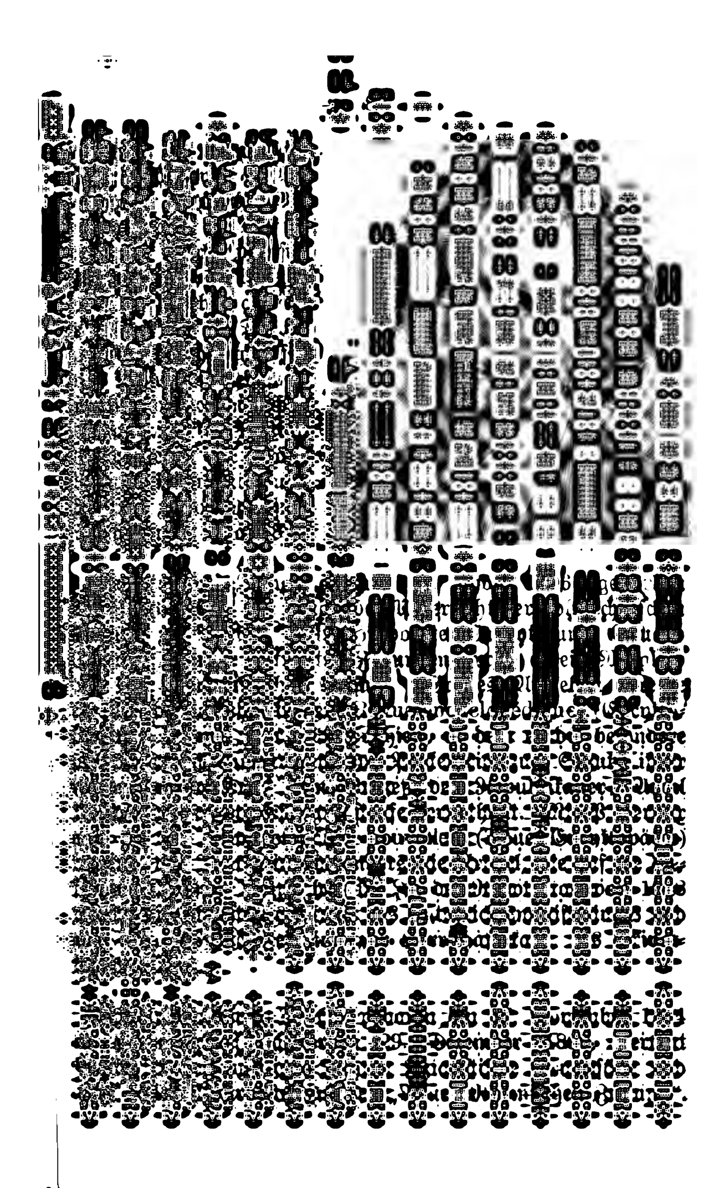
Proudhon, Pierre Joseph, geboren am 15. Januar 1809 zu Besancon, gestorben zu Passy, einer Vorstadt von Paris, am 19. Januar 1865. Ursprünglich von Beruf Schriftsetzer, hatte er neben einer anstrengenden Erwerbsthätigkeit seine wissenschaftlichen Studien aufs Eifrigste fortgesetzt und war es ihm gelungen, die Pension Suard von der Akademie zu Besancon 1838 zu erhalten. Ein Jahr später veröffentlichte

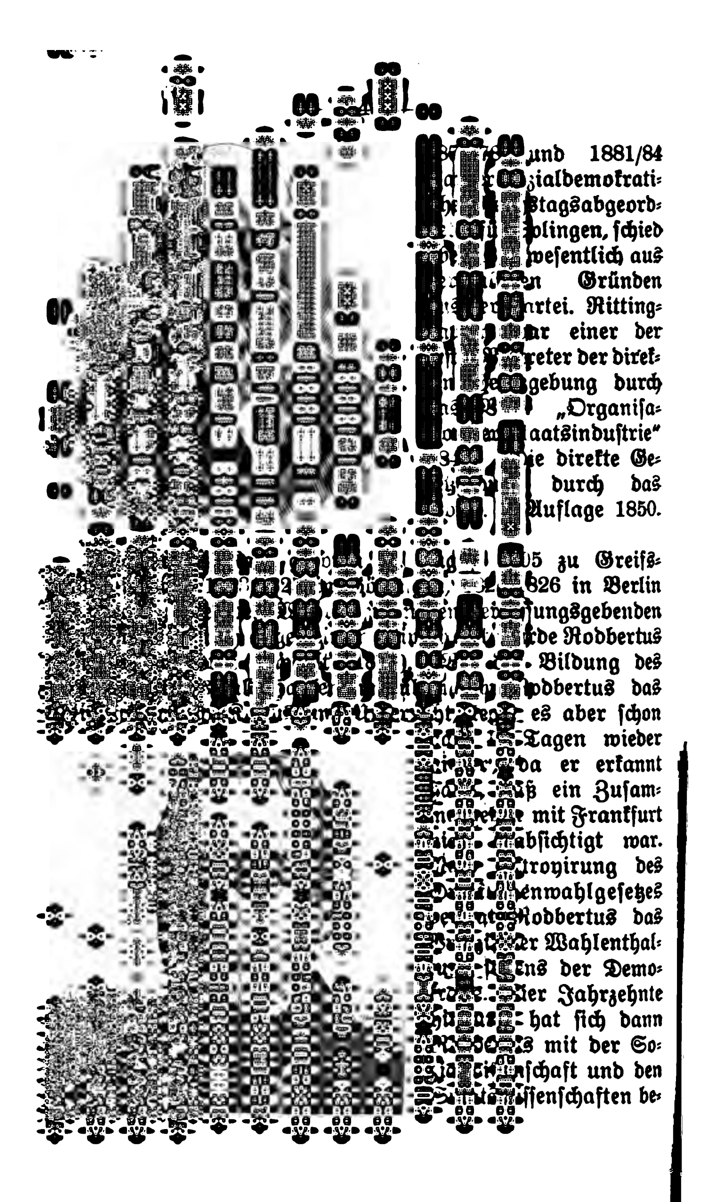


[illegible] sich aufhielt.

[illegible] 41, besuchte die
[illegible] garrenarbeiter
[illegible] eraus thätiger
[illegible] her Agitator in
[illegible] und anderen
[illegible] holsteinischen
[illegible] n. Im Jahre
[illegible] e er im neun-
[illegible] wig-holsteini-
[illegible] kreis, Plön-
[illegible] Neustadt, in
[illegible] lasse der Wäh-
[illegible] ndlichen Ar-
[illegible] steht, in den
[illegible] gewählt. Auch
[illegible] hörte zu den
[illegible] enen, als im
[illegible] 0 der kleine Be-
[illegible] zustand über
[illegible] Altona und
[illegible] erhängt wurde.
[illegible] ümmerlich durch-
[illegible] 892.

[illegible] ptember 1847
[illegible] hule und kam
[illegible] derschaft lernte
[illegible] Bewegung der
[illegible] mit glühendem
[illegible] te dort die zer-
[illegible] ins mit großem
[illegible] eine Genossen-
[illegible] kratische Blatt
[illegible] r Schlagfertig-
[illegible] gen die Polizei





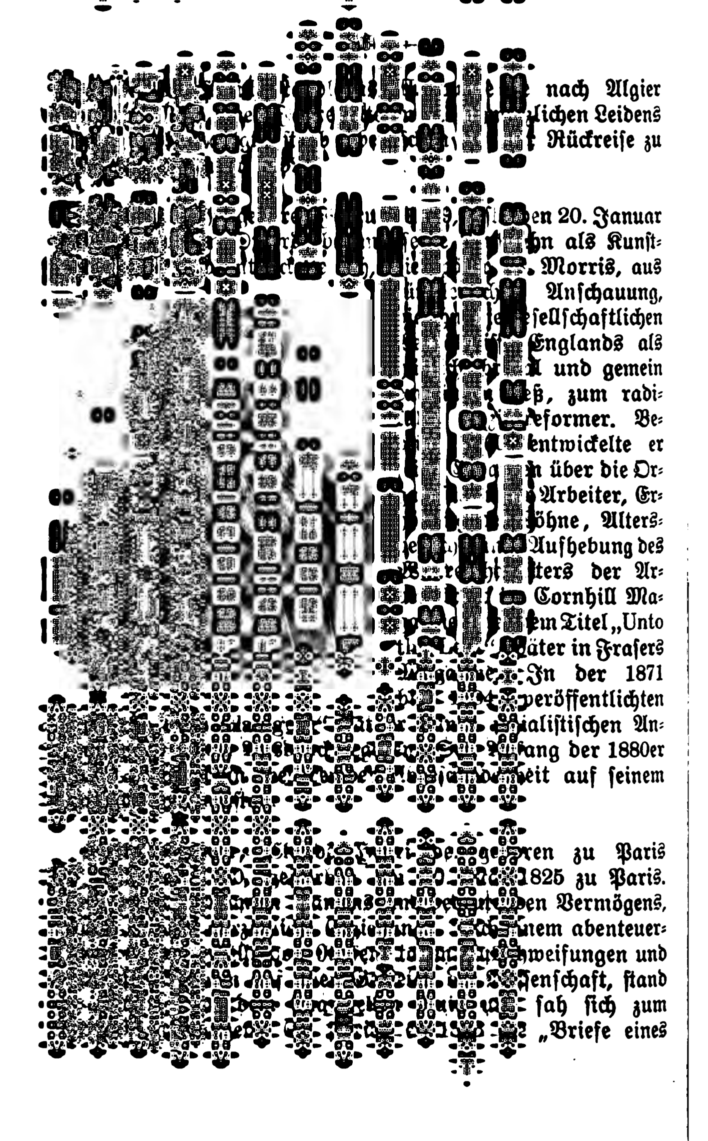
und 1881/84
zialdemokrati-
stagsabgeord-
plingen, schied
wesentlich aus
n Gründen
rtei. Ritting-
ar einer der
reter der direk-
gebung durch
„Organisa-
aatsindustrie"
ie direkte Ge-
durch das
Auflage 1850.

5 zu Greifs-
826 in Berlin
ungsgebenden
rde Rodbertus
Bildung des
odbertus das
es aber schon
Tagen wieder
da er erkannt
ß ein Zusam-
mit Frankfurt
absichtigt war.
troyirung des
enwahlgesetzes
Rodbertus das
r Wahlenthal-
ens der Demo-
ier Jahrzehnte
hat sich dann
s mit der So-
nschaft und den
issenschaften be-

schäftigt. Schon 1842 schrieb er über den Normalarbeitstag und gründete zu Greifswald einen „Baltischen Zweigverein für das Wohl der arbeitenden Klassen“, dessen Vorsitzender er war. 1850/51 erschienen seine Sozialen Briefe an v. Kirchmann. Von Lassalle zur Mitwirkung aufgefordert, lehnte Rodbertus in seinem „Offenen Brief an das Komite des Deutschen Arbeitervereins zu Leipzig“ ab, da er einmal das Lohnprinzip nicht abgeschafft haben und zweitens die soziale Bewegung nicht mit einer politischen verbinden wollte. In völliger Zurückgezogenheit folgte Rodbertus den Ereignissen der Weltgeschichte. Von dem neuen Kaiserthum in sozialer Hinsicht bitter enttäuscht, suchte er, als auch das Projekt der Gründung einer sozialkonservativen Partei mißglückt war, Fühlung mit der Sozialdemokratie zu gewinnen. Als auch dieser Versuch fehlgeschlagen war, dachte er daran, ein Amt von der Regierung zu erhalten, in dem er die soziale Frage ernsthaft in Angriff nehmen könnte. Doch Aussicht und Wunsch schwanden bald. Er starb am 6. Dezember 1875.

Rodrigues, Olinde, geboren zu Bordeaux 16. Oktober 1794, gestorben 26. Dezember 1851. Anhänger St.-Simons und Lieblingsschüler desselben und einer der Leiter der Saint Simonistischen Schule. Ein Schüler der „Ecole normale“, erwarb er sich den Doktorgrad in der Mathematik und wurde Repetitor an der polytechnischen Schule. Durch Arbeiten über Bank- und Kreditwesen bekannt geworden, erhielt er eine Stelle in der Direktion der „Caisse hypothécaire“.

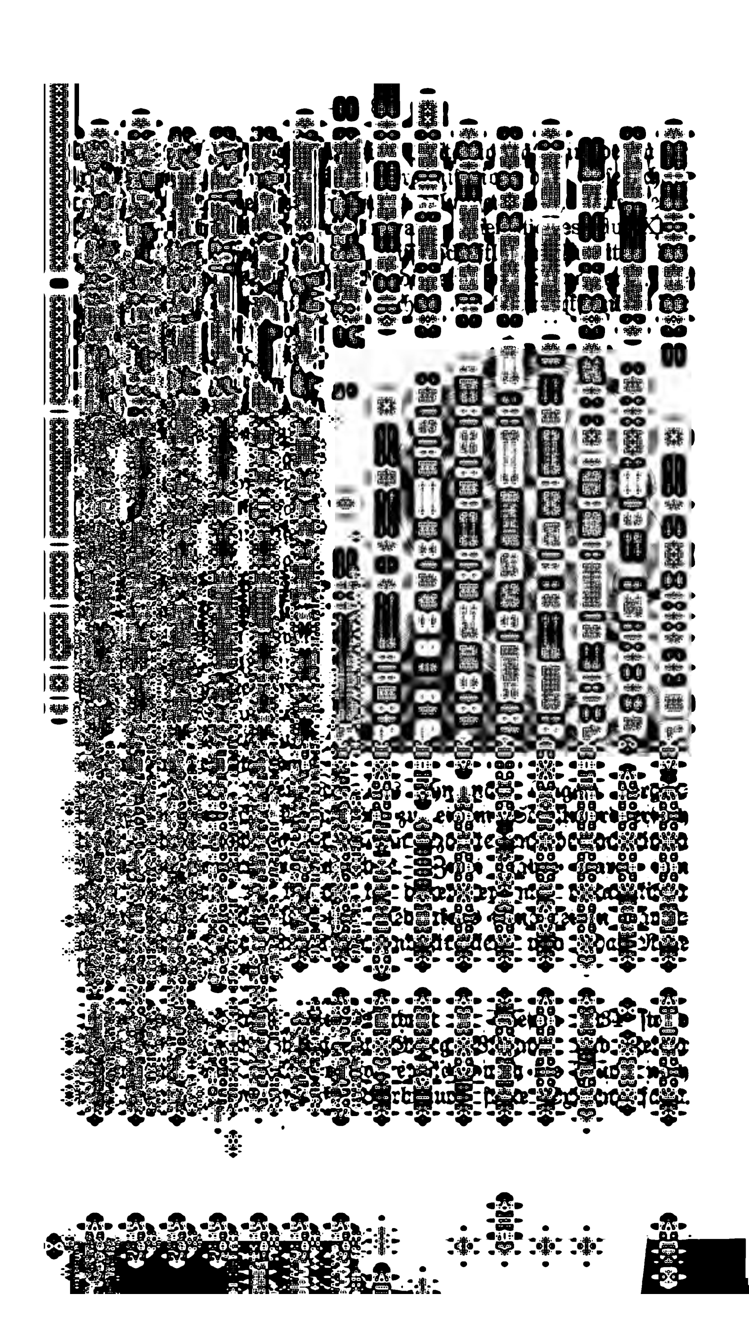
Roland, Pauline, geboren 1810 in der Normandie. Sie beschäftigte sich zunächst mit literarischen Studien, besonders in Bezug auf England, und wurde Anhängerin von Pierre Leroux, dem sie 1847 in seine Kolonie von Boussac folgte, nachdem sie schon vorher an der von diesem und George Sand begründeten „Revue Indépendante“ mitgearbeitet hatte. Nach der Februarrevolution warf sie sich in die aktive sozialistische Bewegung und war besonders in der Organisation von Arbeiterassoziationen thätig. Nach dem



nach Algier
lichen Leidens
Rückreise zu

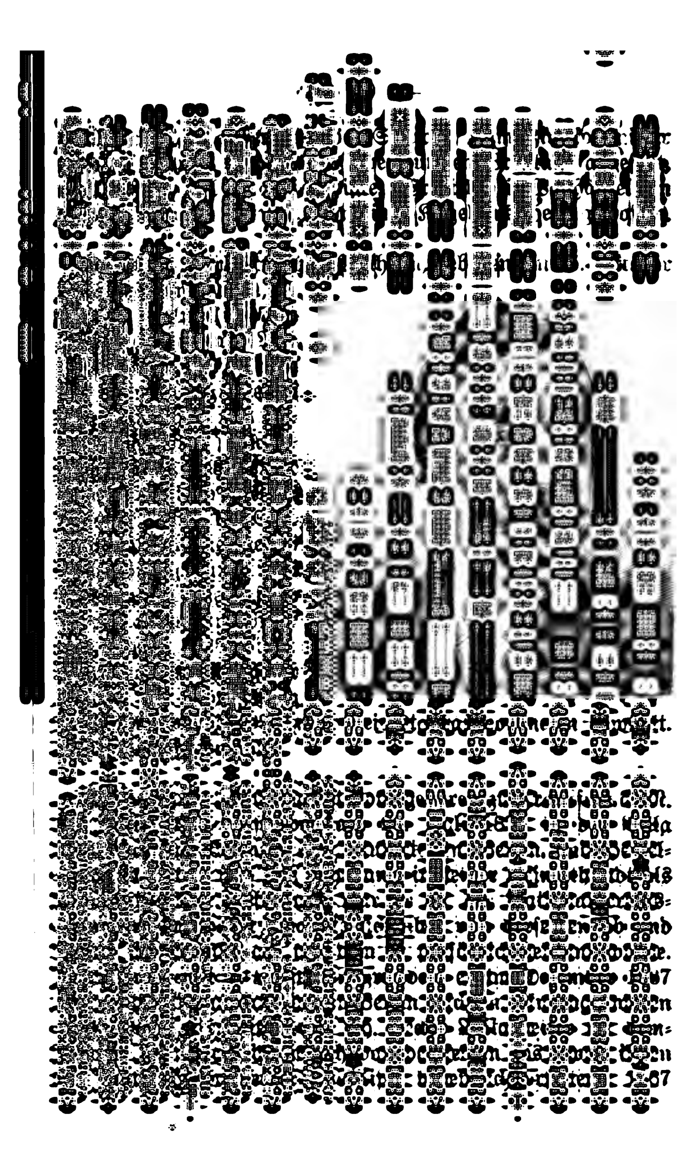
en 20. Januar
hn als Kunst-
. Morris, aus
Anschauung,
sellschaftlichen
Englands als
l und gemein
ß, zum radi-
eformer. Be-
entwickelte er
n über die Or-
Arbeiter, Er-
öhne, Alters-
Aufhebung des
lters der Ar-
Cornhill Ma-
em Titel „Unto
äter in Frasers
In der 1871
veröffentlichten
ialistischen An-
ang der 1880er
eit auf seinem

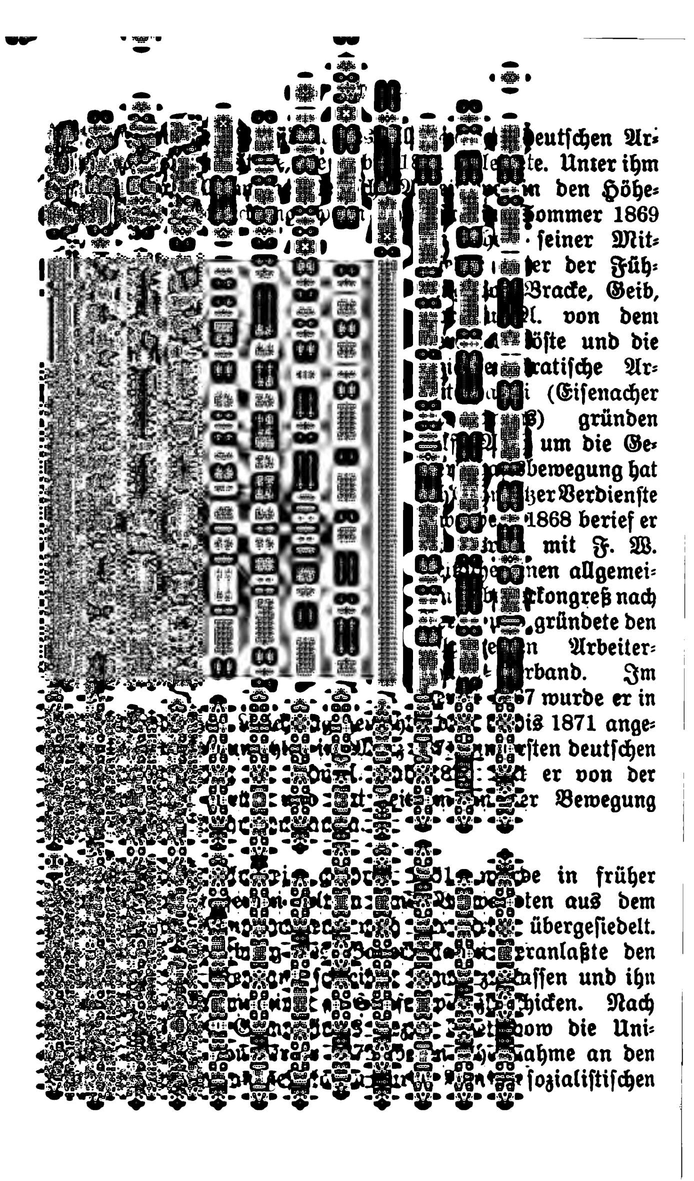
ren zu Paris
1825 zu Paris.
en Vermögens,
nem abenteuer-
hweifungen und
enschaft, stand
sah sich zum
„Briefe eines



Später ging er nach Paris. Er wurde dort einer der Gründer des geheimen Kommunistenbundes. Da man seine Betheiligung an dem von den Babouvisten am 12. Mai 1839 in Paris versuchten Putsche annahm, wurde er verhaftet, bald aber, da keine Beweise vorhanden waren, wieder in Freiheit gesetzt. Er wurde jedoch aus Frankreich ausgewiesen. Schapper ging nach London und gründete dort neben einer „Gemeinde" des Kommunistenbundes den kommunistischen „Arbeiterbildungsverein" (6. Februar 1840). 1848/49 nahm er an der Bewegung in Köln hervorragenden Antheil. An der „Neuen Rheinischen Zeitung" arbeitete er als Korrektor. Er stand an der Spitze des kommunistischen Kölner Arbeitervereins, der 7000 Mitglieder zählte und saß im Ausschuß der rheinischen Demokraten. Er wurde wegen seiner politischen Thätigkeit angeklagt, aber nach sechswöchentlicher Untersuchungshaft freigesprochen. Nach dem Niedergang der Bewegung 1849 ging er nach London. Bei der Spaltung des Kommunistenbundes 1850 schloß er sich Willich an, der dem Bunde einen konspiratorischen Charakter geben wollte.

Schlöffel, Gustav Adolf, Sohn eines schlesischen Fabrikanten, der 1848 demokratischer Abgeordneter zur Frankfurter Nationalversammlung war. Er vertrat, als junger Mann von 20 Jahren, 1848 in Berlin in öffentlichen Versammlungen und dem von ihm redigirten „Volksfreund" durchaus sozialdemokratische Ideen. Er war der Liebling der „Rehberger", jener Arbeiter, die von der Kommune Berlin in den Rehbergen mit Erdarbeiten beschäftigt wurden, um der Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Wegen eines in der fünften Nummer des „Volksfreund" enthaltenen Artikels „Die große Wahldemonstration" wurde Schlöffel verhaftet und verurtheilt, doch gelang es ihm, zu entfliehen. Er ging nach Ungarn, wo er an der Revolution theilnahm, aber von den stockmagyarischen und politisch unwissenden höheren Offizieren schlecht behandelt wurde. Als 1849 der Aufstand in Baden ausbrach, erschien Schlöffel daselbst und nahm auf der Offenburger Landesversammlung Theil an der Abfassung des von Goegg entworfenen radikalen Programms. Alsdann befreite er den





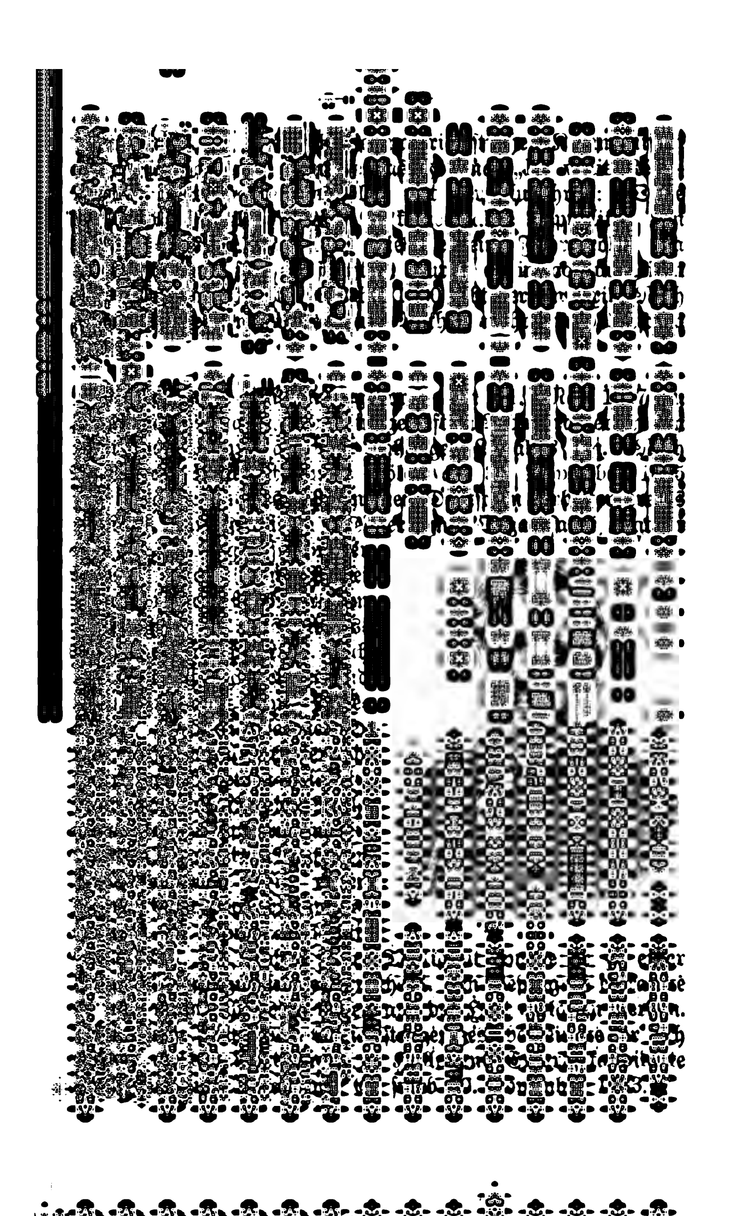
Ideen ergriffen, ging er „ins Volk“, um Propaganda zu treiben. 1874 wurde er verhaftet, vier Jahre lang in Untersuchungshaft gehalten und 1878 in den Prozeß der 193 mit verwickelt. Wegen Mangels an Beweisen zwar freigesprochen, aber von der Polizei verbannt, gelang es ihm, nach Odessa zu entkommen, wo er bald einen bedeutenden Einfluß in Arbeiterkreisen gewann. 1879 wurde er für das Programm des Exekutivkomites gewonnen und nahm an dem Kongreß zu Lipezk theil. Er verlegte seinen Sitz nach Petersburg, nahm 1881 an dem Bombenattentat auf Alexander II. theil und erlitt noch im gleichen Jahre den Tod durch Henkershand.

Theisz, Friedrich Felix, geboren zu Paris 1839. Seit 1867 gehörte er der „Internationalen“ an. Nach der Auflösung derselben in Frankreich gründete er die „Föderation der Arbeiterkammern“ und vertrat in ihr die Bronzearbeiter. 1868 nahm er am Brüsseler Kongreß der „Internationale“ theil. 1870 wurde er wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft (eben der „Internationalen“) trotz seiner ausgezeichneten, großes Aufsehen erregenden Vertheidigungsrede zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. 26. März 1871 Mitglied der Kommune geworden, übernahm er die Direktion der Post, deren Reorganisation er seine ganze Zeit widmete. Nur selten nahm er an den Sitzungen der Kommune theil und protestirte gegen die Einrichtung des Wohlfahrtsausschusses. In den letzten Kampfestagen der Kommune gelang es ihm, das Postgebäude vor Brandstiftung zu bewahren. Erst am 29. Juli wurde es ihm möglich, Paris zu verlassen und nach London zu flüchten, wo er sich kümmerlich durch die Arbeit seiner Hände ernährte. Nach der Amnestie von 1880 kehrte er nach Paris zurück, wo er außer in seinem Handwerk als Mitarbeiter an verschiedenen republikanisch-sozialistischen Zeitungen thätig war. Er starb am 10. Januar 1881.

Thompson, William, ein Irländer, ist der wissenschaftlich bedeutendste Vertreter des Owenschen Kommunismus. In

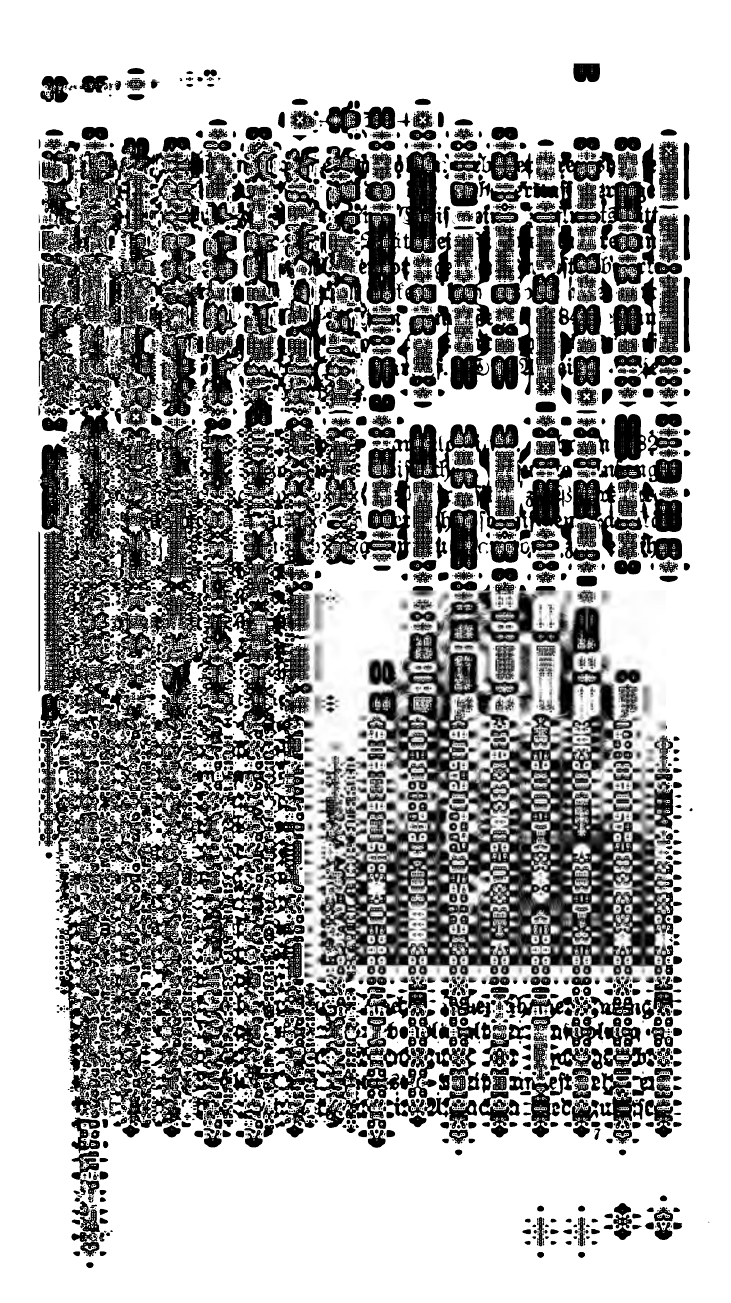
seinen philosophischen und politischen Anschauungen ist er Schüler Benthams, mit dem er einige Jahre in engem persönlichen Verkehr gestanden hatte. Sein ganzes Leben widmete er der Ausführung der von ihm für richtig erkannten Ideen. Anfang 1824 erschien sein Hauptwerk: „An inquiry into the principles of the distribution of wealth most conducive to human happiness“ (Eine Untersuchung über die Grundsätze der Güterverteilung, die am meisten das menschliche Glück befördert), worin er die Ueberlegenheit der genossenschaftlichen Arbeit gegenüber der freien Konkurrenz nachweist und die Vorzüge der kommunistischen Kolonien Owens entwickelt. Im folgenden Jahre trat er in einem bedeutenden Buche für die Gleichberechtigung der Frauen ein. An die Arbeiter wendet er sich mit seiner Schrift „Labour rewarded“ (Die belohnte Arbeit) 1827 und fordert sie zur Errichtung kommunistischer Gemeinden auf. Ueberaus eingehende Studien über die beste Organisation und Arbeitsmethoden kommunistischer Gemeinden legte er in dem 1830 erschienenen Buche „Praktische Vorschläge“ nieder. Im Jahre 1831 beabsichtigte er, eine Kolonie bei Cork in Irland zu gründen. Sie sollte aus 2000 Mitgliedern bestehen. Der Plan, der schon bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet war, scheiterte an dem energischen Widerspruch von Owen, welcher das Gründungskapital für durchaus unzulänglich erklärte. Thompson starb bereits im März 1833 in Clonnkeen, Grafschaft Cork.

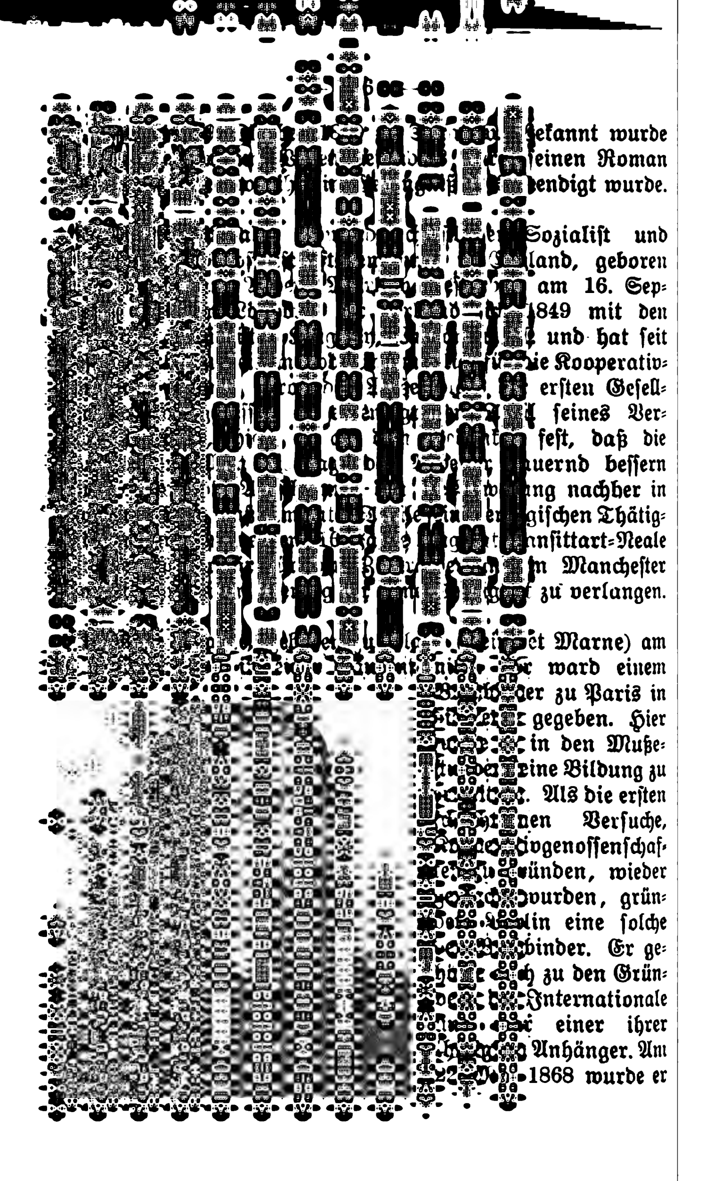
Thoré, Etienne Joseph Theophile, geboren zu La Flèche am 23. Juni 1807, gestorben zu Paris am 30. April 1869. Advokat zu Paris, nahm er an der Junirevolution theil und begann eine äußerst lebhafte journalistische Thätigkeit, in der er als Kämpfer für die radikale Demokratie auftrat. 1840 ließ er den Prospekt einer neuen Zeitung, „Démocratie“, und die Broschüre „La vérité sur le parti démocratique“ (Die Wahrheit über die demokratische Partei) erscheinen, wegen deren er zu einem halben Jahre Gefängniß verurtheilt wurde. Anfangs bekämpfte er den Kommunismus, wurde später aber selbst ein Anhänger desselben. An der Revolution von 1848 nahm er lebhaften Antheil, wurde Mitglied des Blanquisti-



Toussenel, Alphons, geboren 1803 zu Montreuil-Bellay (Departement Maine et Loire). Nach Vollendung seiner Studien zog er sich auf das Land zurück, wo er neben seinem Beruf als Landwirth sich dem Studium der Thierpsychologie widmete. Ch. Fouriers Lehren übten einen großen Einfluß auf ihn aus. Er ging nach Paris und war vier Jahre lang Redakteur des Journals „La Paix“ (Der Friede). Er war ferner ein Gründer der „Démocratie pacifique“ (Die friedliche Demokratie). Nach der Februarrevolution von 1848 betheiligte er sich an den Arbeiten der im Palais Luxembourg tagenden Arbeitskommission und gab das Journal „Die befreite Arbeit“ heraus. Seit 1849 widmete er sich seinem Lieblingsstudium der Naturgeschichte; er verfaßte „Der Geist der Thiere“; „Die Welt der Vögel“; — von sozialistischen Werken „Die Juden“; „Arbeit und Nichtsthun, demokratisches Programm“ 2c. Gestorben 1885.

Tristan, Flora, geboren 1803, gestorben zu Bordeaux 1844. Sie begann ihre literarische Laufbahn mit dem Werke „Pérégrinations d'une Paria“ (Wanderungen einer Paria) 1835, in dem sie das Elend der südamerikanischen Frauen schilderte. Nach dem Mordattentat ihres geschiedenen Mannes auf sie veröffentlichte sie „Méphis ou le Prolétaire“ (Mephis oder der Proletarier), einen von St. Simonistischen Ideen erfüllten Roman. Um die Lage der arbeitenden Klassen zu studiren, reiste sie dann nach England und gab als die Frucht ihrer Studien „Promenades dans Londres ou l'aristocratie et les prolétaires anglais“ (Wanderungen in London oder die Aristokratie und die Proletarier Englands) 1842 heraus. Nach ihrer Rückkehr nach Frankreich ließ sie 1844 die „Union ouvrière“ (Arbeitervereinigung) erscheinen. Hier entwickelte sie die Idee, durch eine gewaltige, unauflösliche Verbindung aller Arbeiter und Arbeiterinnen die Masse der Arbeiter als Partei zu konstituiren und durch sie zur Anerkennung zu bringen: 1. die alleinige Rechtmäßigkeit des Arbeitseinkommens; 2. das Recht auf Arbeit; 3. das Recht auf eine moralische, intellektuelle und professionelle Erziehung; 4. die Möglichkeit, in der heutigen Gesellschaftsordnung die Organisation der Arbeit durch-

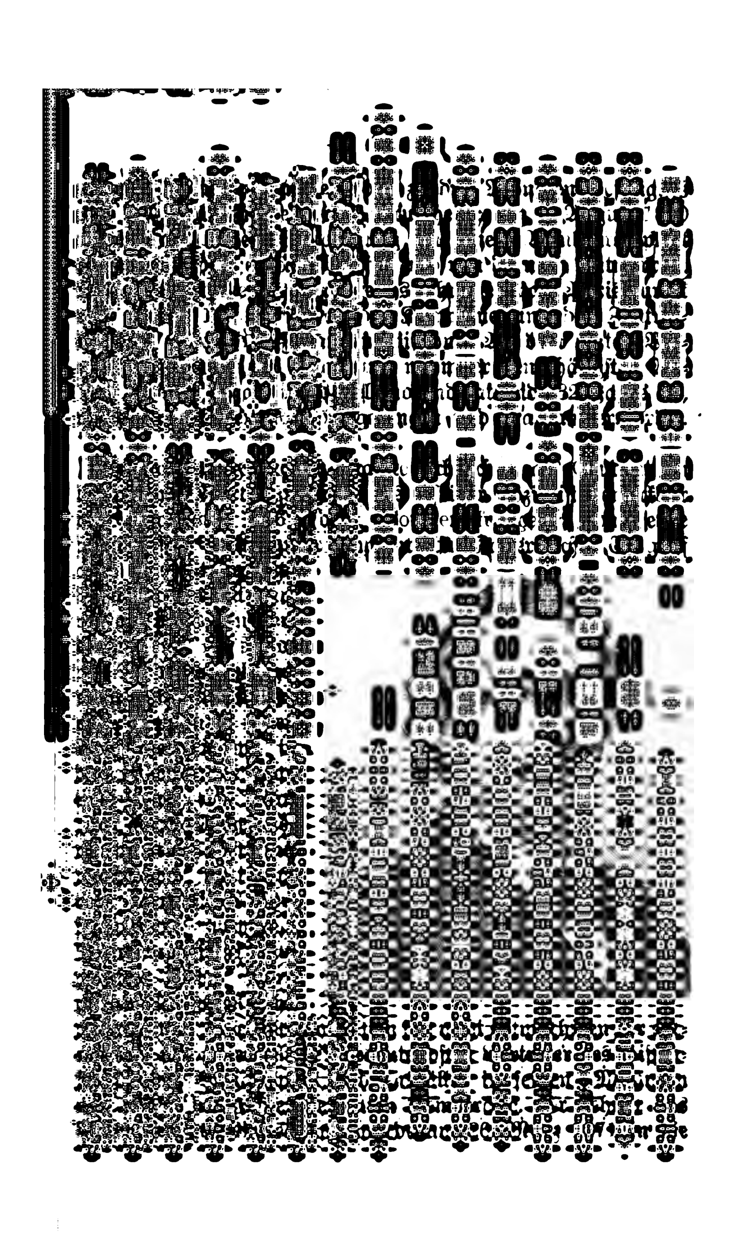




…bekannt wurde
…seinen Roman
…endigt wurde.

…Sozialist und
…land, geboren
… am 16. Sep=
…1849 mit den
… und hat seit
…die Kooperativ=
… ersten Gesell=
… seines Ver=
… fest, daß die
…uernd bessern
…ng nachher in
…gischen Thätig=
…nsittart=Neale
…n Manchester
… zu verlangen.

…et Marne) am
… ward einem
…er zu Paris in
… gegeben. Hier
… in den Muße=
…eine Bildung zu
…. Als die ersten
…nen Versuche,
…ivgenossenschaf=
…ünden, wieder
…wurden, grün=
…in eine solche
…binder. Er ge=
…h zu den Grün=
… Internationale
… einer ihrer
… Anhänger. Am
… 1868 wurde er



[illegible] ßem Eifer und
[illegible] ntlich sich von
[illegible] nahm an den
[illegible] theil, daß sich
[illegible] llen. Bei den
[illegible] zuletzt auf den
[illegible] Beispiel seiner
[illegible] des Kampfes
[illegible] arauf erfolgter
[illegible]

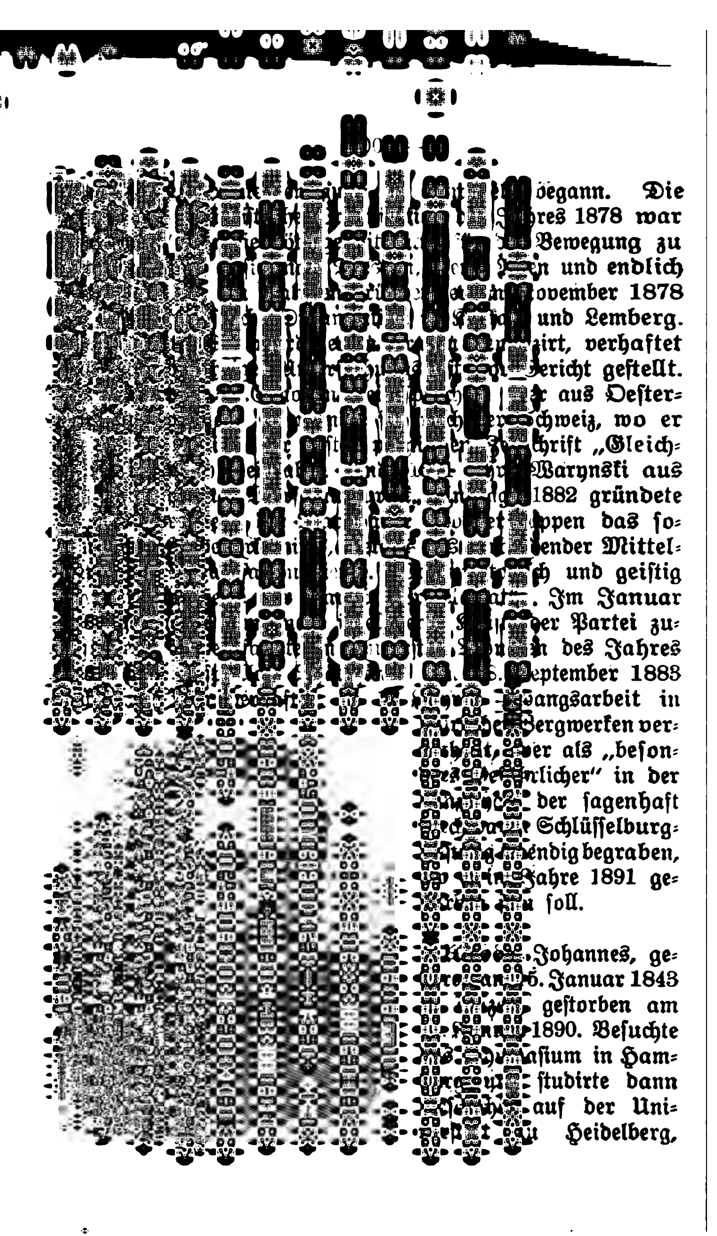
[illegible] Gironde 1812,
[illegible] is und lieferte
[illegible] a Démocratie
[illegible] für die „Revue
[illegible] rre Leroux und
[illegible] épartition des
[illegible] nomie sociale“
[illegible] er die distribu-
[illegible] hien 1846. In
[illegible] Blanc an und
[illegible] xembourg. Mit
[illegible] ser Kommission.
[illegible] Toussenel das
[illegible] Arbeit) heraus,
[illegible] ng jeder Aus-
[illegible] nd die Organi-
[illegible] 10. März 1850
[illegible] e Versammlung
[illegible] hte auch Vidals
[illegible] aris verlassen,
[illegible] ssenheit.

[illegible] 855 zu Brüssel,
[illegible] schule und war
[illegible] Jahren wurde
[illegible] hn Jahre lang
[illegible] rzeugung seine

[illegible]

[illegible]

[illegible]

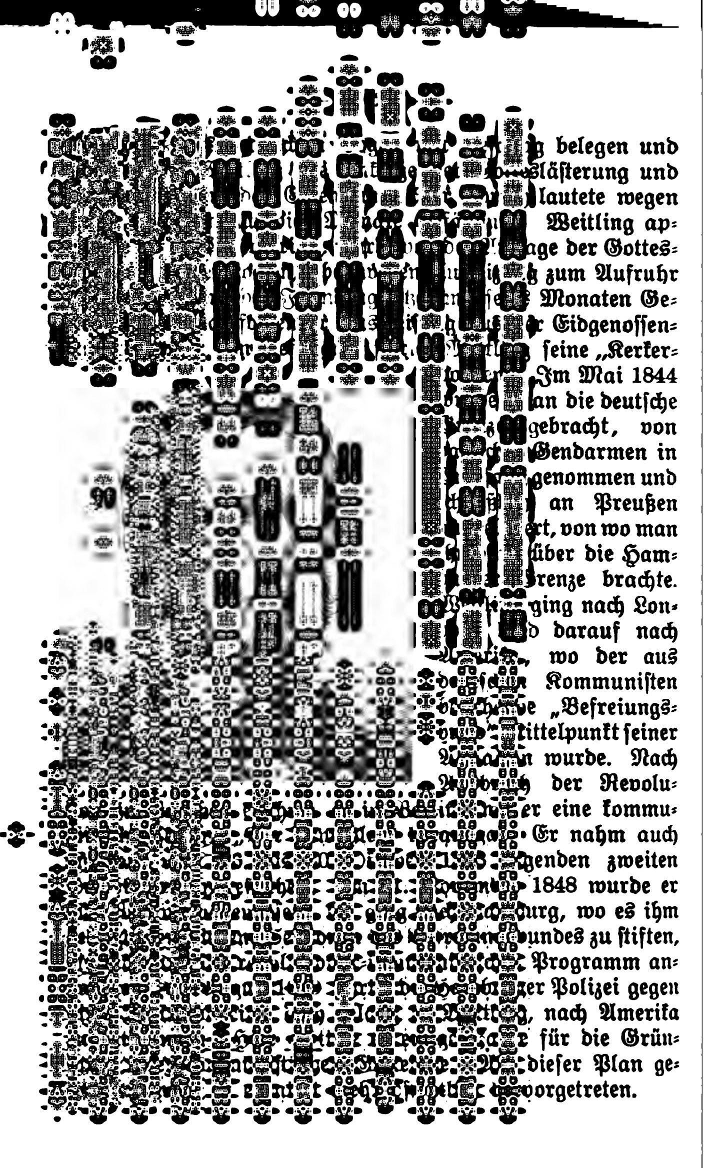


begann. Die
res 1878 war
Bewegung zu
n und endlich
ovember 1878
und Lemberg.
irt, verhaftet
ericht gestellt.
aus Oester=
chweiz, wo er
chrift „Gleich=
Warynski aus
1882 gründete
ppen das so=
ender Mittel=
h und geistig
. Im Januar
er Partei zu=
n des Jahres
eptember 1883
angsarbeit in
Bergwerken ver=
er als „beson=
licher" in der
der sagenhaft
Schlüsselburg=
endig begraben,
Jahre 1891 ge=
soll.

Johannes, ge=
5. Januar 1843
gestorben am
1890. Besuchte
asium in Ham=
studirte dann
auf der Uni=
Heidelberg,

später Nationalökonomie und Philosophie. In den Tagen der tiefsten Bedrängniß durch das Sozialistengesetz unternahm er die Herausgabe der „Bürgerzeitung“ in Hamburg. Als die „Bürgerzeitung“ plötzlich 1887 unterdrückt wurde, mußte auch Wedde Hamburg verlassen. Er ließ sich in Lübeck nieder. Die Ausweisung aus Hamburg hatte ihm den Todesstoß gegeben; erst der Todte fand Ruhe auf Hamburger Boden. Dreißigtausend Arbeiter gaben ihm das letzte Geleit. Sein schönstes Vermächtniß sind seine Gedichte „Grüße des Werdenden“.

Weitling, Wilhelm, 1808 in Magdeburg geboren, gestorben am 25. Januar 1871 in Newyork, erlernte das Schneiderhandwerk und wanderte von 1828 an von einem Meister zum anderen. Auf seinen Wanderungen kam er auch nach Paris, wurde hier im Jahre 1837 mit den Kommunisten bekannt und in den „Bund der Gerechten“ aufgenommen. Im Auftrag desselben verfaßte er 1838 die Schrift „Die Menschheit, wie sie ist und wie sie sein sollte“. In Paris entwickelte sich der Weitlingsche Kommunismus. Nachdem Weitling bereits 1840 eine Agitationsreise nach Genf unternommen hatte, verlegte er im Mai 1841 seinen Wohnsitz dahin. Für seine kommunistischen Lehren fand er bei den in der Schweiz arbeitenden deutschen Handwerksgesellen einen empfänglichen Boden. Zur Verbreitung seiner Ideen gründete er die Monatsschrift „Hilferuf der deutschen Jugend“, der er später den Titel „Die junge Generation“ gab. 1842 entstand sein Hauptwerk „Garantien der Harmonie und Freiheit“, das in einer 2000 Exemplare starken Auflage gedruckt und von seinen Freunden verbreitet wurde. Im Frühjahr 1843 ging Weitling nach Zürich, obwohl Fröbel ihm schrieb, daß die Polizei ihn keine drei Tage dulden werde. Es fand sich denn auch bald ein Grund, um gegen ihn einzuschreiten. Weitling hatte eine neue Broschüre „Das Evangelium des armen Sünders“ geschrieben, in der er Christus als Verkünder kommunistischer Lehren darzustellen suchte. Da der Prospekt schon auf einen blasphemirenden und die christliche Religion herabwürdigenden Inhalt habe schließen lassen, ließ die Staatsanwaltschaft von Zürich sofort das Manuskript

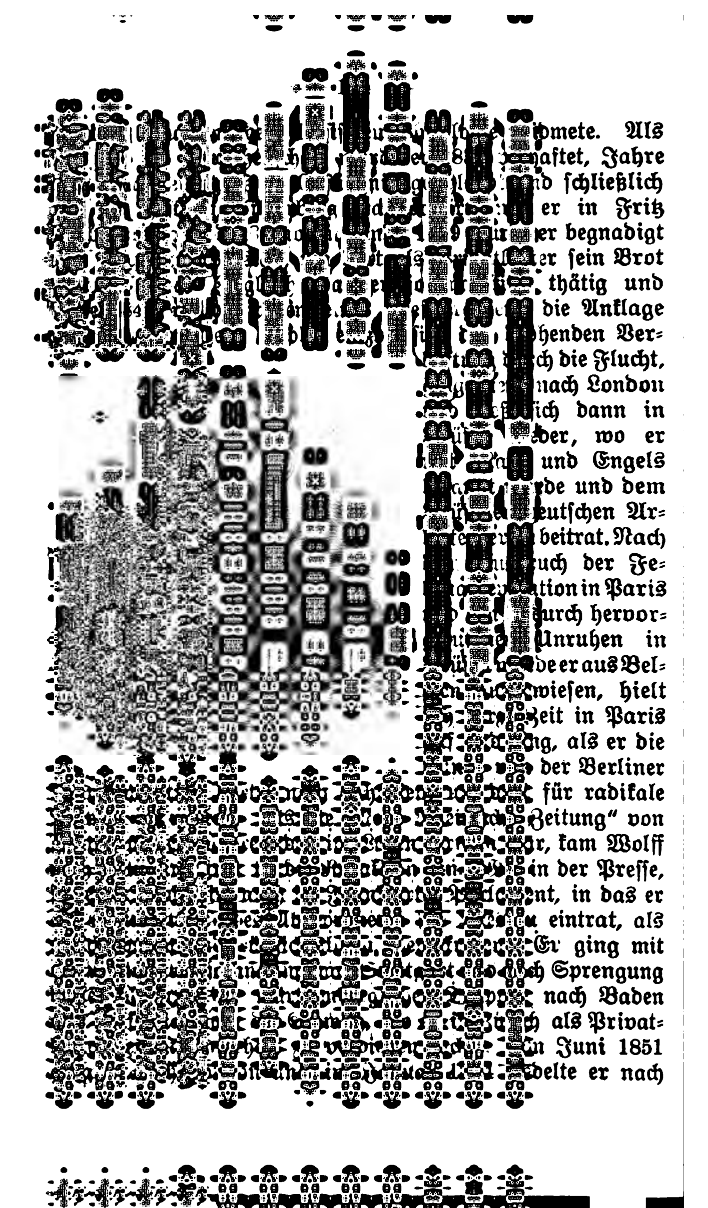


belegen und
lästerung und
lautete wegen
Weitling ap=
ge der Gottes=
zum Aufruhr
Monaten Ge=
Eidgenossen=
seine „Kerker=
Im Mai 1844
an die deutsche
gebracht, von
Gendarmen in
genommen und
an Preußen
t, von wo man
über die Ham=
renze brachte.
ging nach Lon=
darauf nach
wo der aus
Kommunisten
„Befreiungs=
ittelpunkt seiner
wurde. Nach
der Revolu=
er eine kommu=
Er nahm auch
genden zweiten
1848 wurde er
urg, wo es ihm
undes zu stiften,
Programm an=
er Polizei gegen
nach Amerika
für die Grün=
dieser Plan ge=
orgetreten.

Willich, August, geboren 1810 zu Gorzyn, Posen, gestorben am 23. Januar 1878 in St. Mary's, Ohio, verlebte seine Kinderjahre im Hause von Friedrich Schleiermacher. Von Beruf Offizier, nahm er an der Bewegung des Jahres 1848 lebhaften Antheil. Während des badischen Aufstandes führte er die Besanconer Arbeiterkolonne. F. Engels war damals sein Adjutant. Nach der Niederwerfung des Aufstandes ging Willich zuerst nach der Schweiz, dann nach England. Hier wurde er Mitglied des Kommunistenbundes. Es kam zu heftigen Konflikten zwischen ihm und Karl Marx und dessen Freunden, die schließlich zu einer Spaltung des Bundes in die Fraktion Marx und Willich-Schapper führten. Willich hatte in England das Handwerk eines Zimmermanns erlernt und erwarb als solcher seinen Lebensunterhalt. 1853 ging er nach den Vereinigten Staaten, arbeitete zuerst als Zimmermann auf einer Werft in Brooklyn, war dann bei der Landesvermessung einige Jahre thätig und wurde 1858 Journalist in Cincinnati. Beim Ausbruch des Bürgerkriegs trat er als Freiwilliger in das erste deutsche Regiment ein, wo er sofort Offizier wurde. Im Herbst wurde er bereits Oberst eines in Indiana gebildeten deutschen Regiments, 1862 zum Brigadegeneral ernannt und diente bis zum Friedensschluß mit großer Auszeichnung. Von 1866 bis 1869 bekleidete er einen hohen Zivilposten in Cincinnati.

Winkelblech, Karl Georg, geboren am 11. April 1810 in Ensheim bei Mainz, studirte in Gießen Chemie und habilitirte sich 1837 als Privatdozent in Marburg. 1843 wurde er Professor an der höheren Gewerbeschule zu Kassel. Gestorben am 10. Januar 1865. Er schrieb unter dem Pseudonym Karl Marlo das Werk: Untersuchungen über die Organisation der Arbeit oder System der Weltökonomie, Kassel 1850 bis 1851, in dem er einen föderalistischen Sozialismus vertrat.

Wolff, Wilhelm, geboren am 21. Juni 1809 zu Tarnow bei Frankenstein in Schlesien als Sohn eines erbunterthänigen Bauern, erhielt seine Erziehung auf dem Gymnasium zu Schweidnitz und bezog dann die Universität Breslau, wo er



...dmete. Als
...haftet, Jahre
...nd schließlich
... er in Fritz
...er begnadigt
...er sein Brot
... thätig und
... die Anklage
...henden Ver-
...ch die Flucht,
... nach London
...ich dann in
...der, wo er
... und Engels
...de und dem
...eutschen Ar-
... beitrat. Nach
...uch der Fe-
...tion in Paris
...urch hervor-
... Unruhen in
...de er aus Bel-
...wiesen, hielt
...zeit in Paris
...ng, als er die
... der Berliner
... für radikale
...Zeitung" von
...r, kam Wolff
...n der Presse,
...nt, in das er
... eintrat, als
... Er ging mit
...h Sprengung
... nach Baden
...h als Privat-
...n Juni 1851
...delte er nach

